



Forschungsgesellschaft
für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie
an der TU Dortmund

Bericht zur Fortschreibung der Altenplanung in Bergka- men zum Thema Wohnen

Projektleitung:

Dr. Elke Olbermann

Bearbeitung:

Markus Kühnel, Frank Luschei,
Dr. Waldemar Schmidt

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund
Evinger Platz 13
44339 Dortmund
Tel.: (0231) 728 488 – 0
Fax: (0231) 728 488 – 55
E-Mail: orka@post.uni-dortmund.de
Internet: www.ffg.tu-dortmund.de

Folgende Zitierweise ist zu beachten:

Kühnel, Markus; Luschei, Frank; Olbermann, Elke; Schmidt, Waldemar (2019). Bericht zur Fortschreibung der Altenplanung in Bergkamen zum Thema Wohnen. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Dortmund.

Dortmund, im November 2019

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Inhaltsverzeichnis | III |
| Tabellenverzeichnis | V |
| Abbildungsverzeichnis | VII |
| A. Teil A: Ergebnisse der Bestandsanalyse soziodemografischer Daten | 9 |
| 1 Einleitung..... | 10 |
| 2 Die Bevölkerungsstruktur in Bergkamen | 13 |
| 2.1 Altersgruppen..... | 13 |
| 2.2 Geschlecht | 15 |
| 2.3 Staatsangehörigkeit | 17 |
| 2.4 Migrationshintergrund | 19 |
| 2.5 Familienstand..... | 20 |
| 2.6 Menschen mit Behinderungen | 20 |
| 2.7 Haushaltsgröße..... | 20 |
| 3 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung | 21 |
| 4 Analyse der Versorgungsstrukturen | 23 |
| 4.1 Wohnungssituation insgesamt..... | 23 |
| 4.2 Wohnangebote für Senioren..... | 25 |
| 4.3 Pflegeinfrastruktur | 25 |
| 4.4 Unterstützungsangebote in Bergkamen | 25 |
| 5 Zusammenfassung Teil A: Bestandsanalyse..... | 25 |
| B. Teil B: Ergebnisse der Bedarfsanalyse auf der Grundlage einer Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner der Altersgruppe 60+ | 27 |
| 1 Einleitung..... | 28 |
| 2 Vorgehensweise und Methodik | 28 |
| 3 Beschreibung der Teilnehmendengruppe..... | 29 |
| 3.1 Teilnahme- /Ausschöpfungsquote | 29 |
| 3.2 Geschlecht | 29 |
| 3.3 Repräsentativität nach Geschlecht | 30 |
| 3.4 Altersgruppen..... | 31 |
| 3.5 Repräsentativität nach Altersgruppen..... | 32 |
| 3.6 Anteil der Frauen und Männer in Altersgruppen in der TN-Gruppe..... | 32 |
| 3.7 Repräsentativität nach Altersgruppen und Geschlecht | 33 |
| 3.8 Ortsteil..... | 34 |
| 4 Ergebnisse der Befragung..... | 35 |
| 4.1 Wohndauer in Bergkamen | 35 |
| 4.2 Haustyp | 36 |
| 4.3 Wohngeschoss | 37 |
| 4.4 Eigentümer /Mieter..... | 38 |
| 4.5 Allein bzw. mit weiteren Personen Lebende..... | 40 |
| 4.6 Mitwohnende..... | 41 |
| 4.7 Wohnkombinationen | 42 |
| 4.8 Größe der Wohnung | 43 |
| 4.9 Merkmale der Wohnung..... | 44 |
| 4.10 Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen..... | 47 |
| 4.11 Wohnalternativen bei notwendigem Wohnungswechsel | 48 |
| 4.12 Zufriedenheit mit der Nahversorgung | 51 |
| 4.13 Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen? | 53 |
| 4.14 Abschlusskommentare der Teilnehmenden | 59 |
| 5 Bislang nicht ausgewertete Fragen | 60 |
| 6 Zusammenfassung Teil B: Bedarfsanalyse | 61 |

| | |
|--|-----------|
| 7 Fragebogen | 63 |
| C. Teil C: Ergebnisse der Fokusgruppen-Veranstaltung..... | 70 |
| 1 Einleitung..... | 71 |
| 2 Organisation, Vorgehensweise und Methodik | 71 |
| 2.1 Planung und Organisation | 71 |
| 2.2 Ablauf und methodische Vorgehensweise..... | 72 |
| 3 Ergebnisse: Bedarfe und Handlungsmöglichkeiten | 73 |
| 3.1 Bedarfsanalyse | 73 |
| 3.2 Ableitung (vorläufiger) Handlungsansätze..... | 76 |
| 4 Zusammenfassung Teil C: Fokusgruppe..... | 80 |
| D. Teil D: Handlungsempfehlungen | 82 |
| E. Literaturverzeichnis | 85 |
| F. Anhang..... | 87 |
| 1 Anhang zum Teil A: Bestandsanalyse | 87 |
| 2 Anhang zum Teil B: Bedarfsanalyse..... | 99 |
| 3 Anhang zum Teil C: Fokusgruppe | 100 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|---|----|
| Tab. 1: Ausschöpfungsquote..... | 29 |
| Tab. 2: Teilnehmende nach Geschlecht..... | 29 |
| Tab. 3: Repräsentativität nach Geschlecht..... | 30 |
| Tab. 4: Teilnehmende nach Altersgruppen (Anzahl)..... | 31 |
| Tab. 5: Repräsentativität nach Altersgruppen | 32 |
| Tab. 6: Teilnehmende nach Ortsteil | 34 |
| Tab. 7: Wie lange leben Sie schon in Bergkamen?..... | 35 |
| Tab. 8: In welchem Haustyp wohnen Sie? | 36 |
| Tab. 9: Wohnen Sie im Erdgeschoss des Hauses oder in einer anderen Etage? .. | 37 |
| Tab. 10: Texteinträge bei der sonstigen Etage..... | 38 |
| Tab. 11: Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?..... | 38 |
| Tab. 12: Texteinträge "Sonstiges" bei Mieter/Eigentümer | 40 |
| Tab. 13: Leben Sie allein oder mit weiteren Personen in Ihrer Wohnung?..... | 40 |
| Tab. 14: Leben Sie allein oder mit welcher/n weiteren Personen?..... | 41 |
| Tab. 15: Mit welchen Personen leben Sie in Ihrer Wohnung?..... | 42 |
| Tab. 16: Wie viel Wohnfläche hat Ihre Wohnung /Ihr Haus?..... | 43 |
| Tab. 17: Treffen folgende Merkmale auf Ihre Wohnung /Ihr Haus zu?..... | 45 |
| Tab. 18: Einträge bei den sonstigen Wohnungsmängeln | 46 |
| Tab. 19: Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie leben? | 47 |
| Tab. 20: Falls ein Wohnungswechsel notwendig sein sollte, welche Wohnform käme für Sie in Frage? | 49 |
| Tab. 21: Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung bezüglich | 51 |
| Tab. 22: Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?..... | 53 |
| Tab. 23: Texteinträge, was im Wohnumfeld vermisst wird | 53 |
| Tab. 24: Übersicht bislang nicht ausgewerteter Fragen und Themenbereiche | 60 |
| Tab. 25: Handlungsbedarf mit Blick auf das „Wohnen im Alter“ in Bergkamen | 75 |
| Tab. 26: Handlungsansätze mit Blick auf das „Wohnen im Alter“ in Bergkamen | 78 |
| Tab. 27: Datenbedarf und Bezugsquellen für die Erstellung eines Handlungskonzeptes Wohnen | 87 |
| Tab. 28: Zusammensetzung der Bevölkerung in Bergkamen und im Vergleich | 90 |
| Tab. 29: Anteile der Ausländer in Altersgruppen nach Gliederungsebenen | 91 |
| Tab. 30: Anzahl und Anteile der Ausländer in den Ortsteilen | 91 |
| Tab. 31: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik | 92 |
| Tab. 32: Familienstand in Bergkamen, Datenlieferung der Stadt Bergkamen..... | 92 |
| Tab. 33: Gemeindemodellrechnung Bergkamen 2018 - 2040..... | 93 |
| Tab. 34: Baualter von Gebäuden mit Wohnraum in Bergklamen (Zensus- Datenbank)..... | 94 |
| Tab. 35: Gebäudetyp – Bauweise in Bergklamen (Zensus-Datenbank)..... | 94 |
| Tab. 36: Zahl der Wohnungen im Gebäude in Bergklamen (Zensus-Datenbank).... | 94 |
| Tab. 37: Eigentumsform des Gebäudes in Bergklamen (Zensus-Datenbank) | 94 |

| | |
|---|----|
| Tab. 38: Wohnungsflächen (20 m ² -Intervalle) in Bergklamen (Zensus-Datenbank) . | 94 |
| Tab. 39: Private Haushalte (nach Familien) in Bergklamen (Zensus-Datenbank).... | 96 |
| Tab. 40: Gebäude, Wohnungen und Wohnflächen Bergkamen 2010-2018 | 96 |
| Tab. 41: Prognose der Haushalte und deren Zusammensetzung bis 2035..... | 98 |
| Tab. 42: chi-quadrat-Test für den Anteil der Frauen und Männer in Altersgruppen . | 99 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abb. 1: Zusammensetzung der Bevölkerung in Bergkamen im Vergleich zu Deutschland, NRW und dem Kreis Unna | 14 |
| Abb. 2: Zusammensetzung der Bevölkerung im Vergleich der Ortsteile..... | 15 |
| Abb. 3: Anteil der Frauen in Altersgruppen in Bergkamen im Vergleich zu Deutschland, NRW und dem Kreis Unna | 16 |
| Abb. 4: Anteil der Frauen in Altersgruppen in den Ortsteilen von Bergkamen..... | 16 |
| Abb. 5: Anteil der Ausländer in Altersgruppen in Bergkamen im Vergleich zu Deutschland, NRW und dem Kreis Unna | 17 |
| Abb. 6: Vergleich der Ausländeranteile zwischen IT.NRW und der städt. Statistik. | 18 |
| Abb. 7: Vergleich der Ausländeranteile zwischen den Ortsteilen | 19 |
| Abb. 8: Bevölkerungsprognose Einwohnerzahl insgesamt..... | 22 |
| Abb. 9: Bevölkerungsprognose in Altersgruppen..... | 22 |
| Abb. 10: Bevölkerungsprognose der Altersgruppe 80 Jahre und älter | 23 |
| Abb. 11: Entwicklung der Privathaushalte bis 2035..... | 24 |
| Abb. 12: Teilnehmende nach Geschlecht..... | 30 |
| Abb. 13: Teilnehmende in Altersgruppen | 31 |
| Abb. 14: Teilnehmende nach Geschlecht in Altersgruppen..... | 33 |
| Abb. 15: Teilnehmende nach Ortsteil | 34 |
| Abb. 16: Wie lange leben Sie schon in Bergkamen?..... | 35 |
| Abb. 17: In welchem Haustyp wohnen Sie? | 36 |
| Abb. 18: Wohnen Sie im Erdgeschoss des Hauses oder in einer anderen Etage? .. | 37 |
| Abb. 19: Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?..... | 39 |
| Abb. 20: Leben Sie allein oder mit weiteren Personen in Ihrer Wohnung?..... | 41 |
| Abb. 21: Leben Sie allein oder mit welcher/n weiteren Personen?..... | 42 |
| Abb. 22: Mit welchen Personen leben Sie in Ihrer Wohnung?..... | 43 |
| Abb. 23: Wie viel Wohnfläche hat Ihre Wohnung /Ihr Haus?..... | 44 |
| Abb. 24: Treffen folgende Merkmale auf Ihre Wohnung /Ihr Haus zu?..... | 45 |
| Abb. 25: Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie leben? | 48 |
| Abb. 26: Falls ein Wohnungswechsel notwendig sein sollte, welche Wohnform käme für Sie in Frage? | 50 |
| Abb. 27: Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung bezüglich | 52 |
| Abb. 28: Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?..... | 53 |

Einleitung in diesen Gesamtbericht

Die Forschungsgesellschaft für Gerontologie hat die Stadt Bergkamen von September 2017 bis Juni 2019 bei der Entwicklung eines Handlungskonzeptes zur kommunalen Altenplanung mit Schwerpunkt Wohnen beraten und unterstützt. Hierzu wurden in einem ersten Schritt (A) der Bestandsanalyse zusammengestellt, welche Informationen für die Erstellung der Altenplanung notwendig sind, um fundierte Aussagen zum Handlungsfeld zu erhalten. In einem zweiten Schritt (B) wurde eine Bedarfsanalyse der Einwohnerinnen und Einwohner der Altersgruppe ab 60 Jahre durchgeführt, die Ergebnisse zum Handlungsfeld Wohnen generiert und der Stadt Bergkamen zur Verfügung gestellt. In einem dritten Schritt (C) wurden Handlungsoptionen im Rahmen einer Fokusgruppen-Veranstaltung mit maßgeblichen Akteuren diskutiert und entwickelt.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse des gesamten Beratungsprozesses zur Fortschreibung der Altenplanung in Bergkamen zum Themenfeld Wohnen zusammenfassend aufgeführt.

A. Teil A: Ergebnisse der Bestandsanalyse soziodemografischer Daten

1 Einleitung

Wohnen im Alter ist vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ein wichtiges Zukunftsthema. Für die Erstellung eines kommunalen Konzepts zum Wohnen im Alter ist es daher notwendig, zuvor relevanten Informationen über den einzuschätzenden Sachverhalt zu erhalten.

In einem *ersten Schritt* wurde gemeinsam mit VertreterInnen der Stadtverwaltung Bergkamen der Datenbedarf¹ für das geplante Handlungskonzept Wohnen im Alter bestimmt. Aus sozialgerontologischer Perspektive gehören hierzu (vgl. die vollständige Tab. 27 im Anhang):

- Demografie und Bevölkerungsentwicklung
- Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen
- Bevölkerungsprognose
- Haushalte und Haushaltsentwicklung
- Allgemeine Daten zur Gebäudestruktur
- Altersgerechte Gebäudeausstattung
- Wohneinrichtungen / -angebote für Senioren
- Soziale Wohnraumversorgung
- Bildungs- und Kultureinrichtungen und Anbindung an ÖPNV
- Unterstützungsangebote zur selbstständigen Lebensführung

Als Datenquellen für die soziodemografischen Daten zur Bevölkerung wurde die Einwohnerstatistik der Stadt Bergkamen, IT.NRW, DESTATIS und Informationen aus der Zensus 2011-Erhebung identifiziert.

Als Datenquelle für die notwendigen Informationen über die Gebäudestruktur wurde zunächst die Durchführung einer Befragung aller rund 14.000 Eigentümerinnen und Eigentümer aus der Grundsteuer B-Datei erwogen. Hiervon wurde jedoch aus wissenschaftlicher Sicht aus den folgenden Gründen abgeraten.

- Die geplante Erhebung soll als Vollerhebung der insgesamt rund 14.000 Eigentümer*innen durchgeführt werden. Eine solche Vollerhebung ist mit erheblichen Aufwand und entsprechenden Kosten bei grundsätzlich knappen Ressourcen verbunden. Vor dem Hintergrund eines sinnvollen und gut begründeten Ressourceneinsatzes ist daher genau abzuwägen, welcher Mehrwert sich konkret aus einer solchen Erhebung für die Kommunalverwaltung und -politik, den (zukünftig) älteren Einwohner*innen und den Eigentümer*innen und Wohnungsbaugesellschaften ergibt.

¹ Kühnel et al. 2018.

- Bei einer Vollerhebung ist auch mit entsprechenden Werbemaßnahmen von einem Rücklauf von nicht über 30 Prozent auszugehen. Geht man von einem Rücklauf von 30 Prozent aus, würden etwa 4.200 Eigentümer*innen erreicht werden. Bei einem Rücklauf von ca. 20 Prozent würde man 2.800 Teilnehmer*innen erreichen. Unabhängig von den für Porto und Versand anfallenden Kosten sind für die Vorbereitung der Datenanalyse die Daten aus den Fragebögen in eine Datenmaske zu übertragen. Kalkuliert man etwa 5 Minuten Eingabezeit pro Fragebogen würde das bedeuten, dass für die Eingabe der Fragebögen etwa 233 Arbeitsstunden einzuplanen wären. Hier ist die Analyse der Daten noch nicht mit einbezogen.
- Aufgrund der erheblichen Unterschiede im Datensatz (mit z.T. gewerblichen Objekten) lassen sich die Ergebnisse einer solchen Befragung zur „Barrierefreiheit“ und dem Wohnumfeld dieser „selbstselektiven“ Stichprobe nicht ohne erhebliche Unsicherheiten statistisch auf die Grundgesamtheit aller privaten Eigentümer*innen und Wohnungsbaugesellschaften hochrechnen, d.h. es ist von erheblichen statistischen „Verzerrungen“ auszugehen, die das Ergebnis wissenschaftlich betrachtet „angreifbar“ machen.
- Es stellt sich jedoch selbst bei dem Verzicht auf die unbedingt empfohlenen wissenschaftlichen Standards die Frage nach dem Mehrwert der möglichen Forschungsergebnisse und den Empfehlungen die daraus abgeleitet werden können. Was genau folgt für die Kommune daraus, wenn bei der Befragung herauskommt, dass etwa 30 Prozent der antwortenden Eigentümer*innen eine barrierefreie Ausstattung nach DIN 18040 haben? Welche konkreten Maßnahmen sollen darauf hin durch wen initiiert werden?
- Barrierefreiheit (oder zumindest Barrierearmut) von Gebäuden ist ein wichtiges Merkmal für ein Leben im Alter in der eigene Häuslichkeit. Es handelt sich dabei aber nicht um das einzige relevante Merkmal, welches für Wohnen im Alter wichtig ist. Hierzu sind über die Gebäudestruktur hinaus Informationen zur Wohnumwelt, zur Mobilität, zur Gesundheitsversorgung sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen erforderlich. Diese lassen sich im Rahmen der vorgeschlagenen Befragung der Eigentümer*innen allerdings nicht adäquat erfassen.
- In der Kommune Bergkamen sind bereits eine Vielzahl unterschiedlicher Daten zur Bevölkerung, zum Sozialraum und der dortigen Gebäudestruktur, Mobilitätsaspekten sowie zu altersrelevanten Angeboten vorhanden. Die Bevölkerungsentwicklung kann in Bergkamen nicht nur auf der Ebene der Stadtteile, sondern sogar kleinräumig auf bis zu 27 statistische Bezirke berechnet werden. Es ist außerdem möglich, verschiedene für ein Leben im Alter besonders wichtige Infrastruktureinrichtungen und deren Einzugsgebiete (Radien) abzubilden.

- Vor diesem Hintergrund wird dafür plädiert, die in der Kommune vorhanden Daten zur Erstellung eines Handlungskonzeptes Wohnen zu verwenden und entsprechend aufzubereiten. Mit Hilfe der bereits vorhandenen Daten kann (1) der Sozialraum und die Bevölkerungsentwicklung kleinräumig abgebildet werden. Es können (2) wichtige Infrastruktureinrichtungen aus sämtlichen Handlungsfeldern (Gesundheit, Bildung, Kultur usw.) mit entsprechenden Radien gekennzeichnet und so ins Verhältnis zur alternden Stadtbevölkerung bzw. zu besonders stark alternden Bezirken gesetzt werden. Anhand der Gebäudestrukturdaten können (3) Rückschlüsse auf den Faktor altengerechtes Wohnen gezogen werden. Die ebenfalls wichtige Mobilitätsanbindung kann (4) mit Hilfe von ÖPNV-Daten abgebildet werden. Informationen zu Alteneinrichtungen können (5) dem aktuellen Pflegebedarfsplan des Kreises Unna (2018 bzw. 2019) entnommen werden. Die vielen unterschiedlichen Angebote für die ältere Generation wurden (6) schon im Seniorenwegweiser gesammelt.
- Um die tatsächliche Bedarfe für das gegenwärtige und zukünftige Wohnen im Alter abzubilden, wird stattdessen eine Befragung der älteren Bevölkerung (ab 60 Jahren) in der Stadt Bergkamen empfohlen. Hierbei handelt es sich laut „Älter werden - Älter sein“² um eine Grundgesamtheit von 13.555 Personen ab 60 Jahren, d.h. die Grundgesamtheit entspricht in etwa der Größe der geplanten Befragung der privaten Eigentümer*innen und Wohnungsbaugesellschaften. Eine Vollerhebung oder Stichprobenuntersuchung der Bevölkerung ab 60 Jahren würden die Wohnbedarfe und die Anforderungen an das Wohnumfeld und die Mobilität weit besser abbilden können. Vorteile liegen außerdem darin, dass im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Altenberichterstattung im Rahmen einer solchen Erhebung auch weitere Informationen über andere Handlungsfelder gesammelt werden könnten, die dann auch jenseits des Handlungskonzeptes Wohnen Verwendung finden könnten.
- Zur Vervollständigung des bisherigen Datenbestands zur altersgerechten Wohnraumausstattung wird der Stadt Bergkamen empfohlen, sich an die Öffentlichkeit zu wenden. Hierzu sollte eine Übersicht mit dem bisherigen Stand im Internet veröffentlicht werden und öffentlichkeitswirksam (Tages- und Einwurfzeitungen, Radio usw.) auf die Aktion hingewiesen werden. Eigentümer*innen kann eine Kontaktadresse zur Verfügung gestellt werden, unter der Angaben zur Vervollständigung des Datenbestandes gemacht werden können. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass Anbieter von seniorenrechtlichem Wohnraum selber ein Interesse daran haben „gefunden“ zu werden. Mittels einer Internetrecherche ist es möglich, entsprechende Angebote zu identifizieren und mit dem vorhandenen Datenbestand abzugleichen.

² Stadt Bergkamen 2018.

Alternativ bzw. ergänzend kann über die Befragung der älteren Bevölkerung einerseits subjektive Einschätzungen zu den Wünschen und Bedürfnissen der Befragten und andererseits auch Informationen über die bewohnten Immobilien gewonnen werden. Hierzu gehören

- Wohnwünsche im Alter bzw. zukünftige Wohnwünsche
- Wohndauer in derzeitiger Wohnung / Haus
- Umzugsgründe im Alter
- Wohnstatus (Eigentum, Miete)
- Wohnform (Haus, Wohnung, ...)
- Haushaltsgröße
- Zufriedenheit mit der Wohnumgebung
- Verbundenheit mit Wohnort / Ortsteil
- (subjektive) Einschätzung der Ausstattung des Hauses / der Wohnung (z.B. barrierefrei / -arm, zu groß, zu klein, zu teuer, usw.)
- Erreichbarkeit von Umgebungsmerkmalen
- Zufriedenheit mit Ausstattung der Wohnumwelt (Infrastrukturmerkmale, Versorgungseinrichtungen, Freizeitmöglichkeiten)
- Bekanntheitsgrad von Wohnberatungen bzw. möglichen Wohnraumanpassungen.

Hier folgen nun die aufbereiteten Ergebnisse der Datensammlung durch die Stadt Bergkamen zum Handlungskonzept Wohnen im Alter.

2 Die Bevölkerungsstruktur in Bergkamen

2.1 Altersgruppen

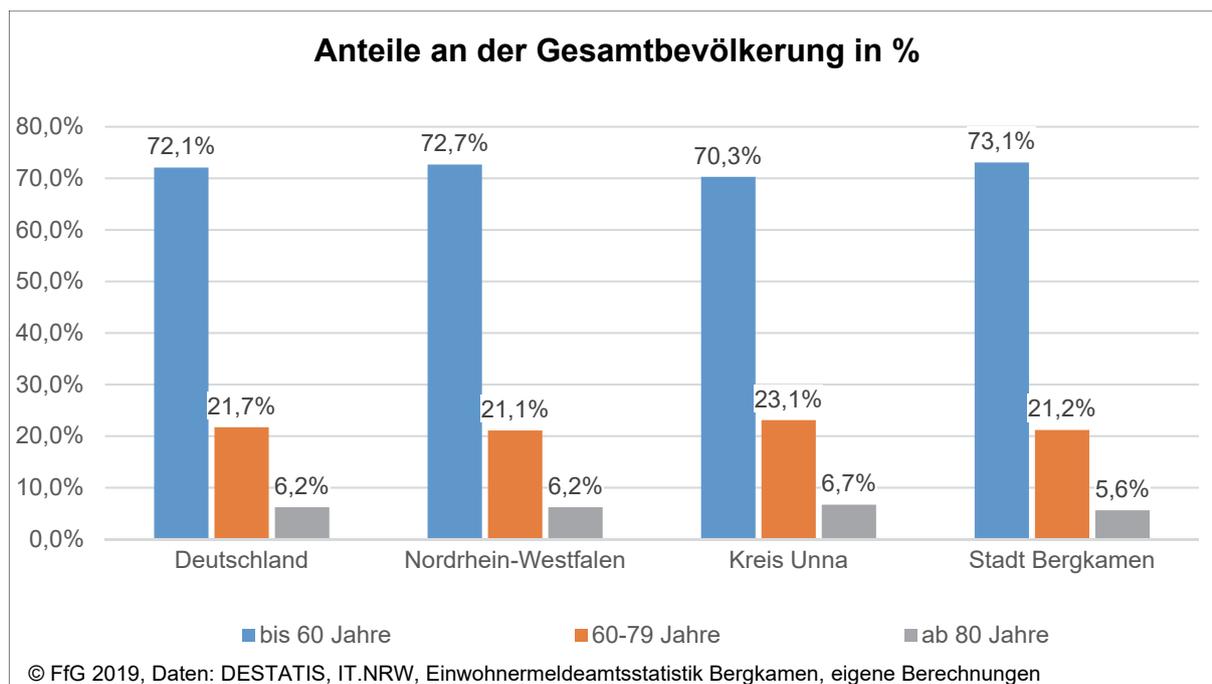
Nach Angaben von IT.NRW³ hat Bergkamen am 31.12.2017 eine Einwohnerzahl von 48.829 Personen. Rund drei Viertel (73,1%; N=35.707) gehören zur Altersgruppe⁴ der unter 60-Jährigen. Gut ein Fünftel (21,2%; N=10.371) gehört zur Altersgruppe der 60 bis 79-Jährigen und 5,6% zur Altersgruppe der 80-Jährigen und älteren Personen (vgl Tab. 28, S. 90).

³ IT.NRW 2019a, S. 35; Tabelle 12411-10iz

⁴ Für die Arbeit mit Altersgruppen bietet sich der Datenabruf nach Altersjahren an, weil dann die gewünschten Altersgruppe je nach Erfordernis leicht selbst gebildet werden können. Beim Datenabruf nach Altersgruppen sind diese Altersgruppen häufig nicht mit anderen gebildeten Altersgruppen aus anderen Datenabrufen kompatibel.

Bergkamen hat einen höheren Anteil unter 60-Jähriger als in Deutschland⁵, NRW⁶ und dem Kreis Unna. Dies deutet darauf hin, dass die Stadt Bergkamen im Vergleich zu den Anderen eine eher jüngere Bevölkerung hat. Die Anteile der 60-79-Jährigen sind mit Deutschland und NRW vergleichbar. Der Anteil der 80-Jährigen und Älteren ist niedriger als in den anderen Gruppen (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Zusammensetzung der Bevölkerung in Bergkamen im Vergleich zu Deutschland, NRW und dem Kreis Unna

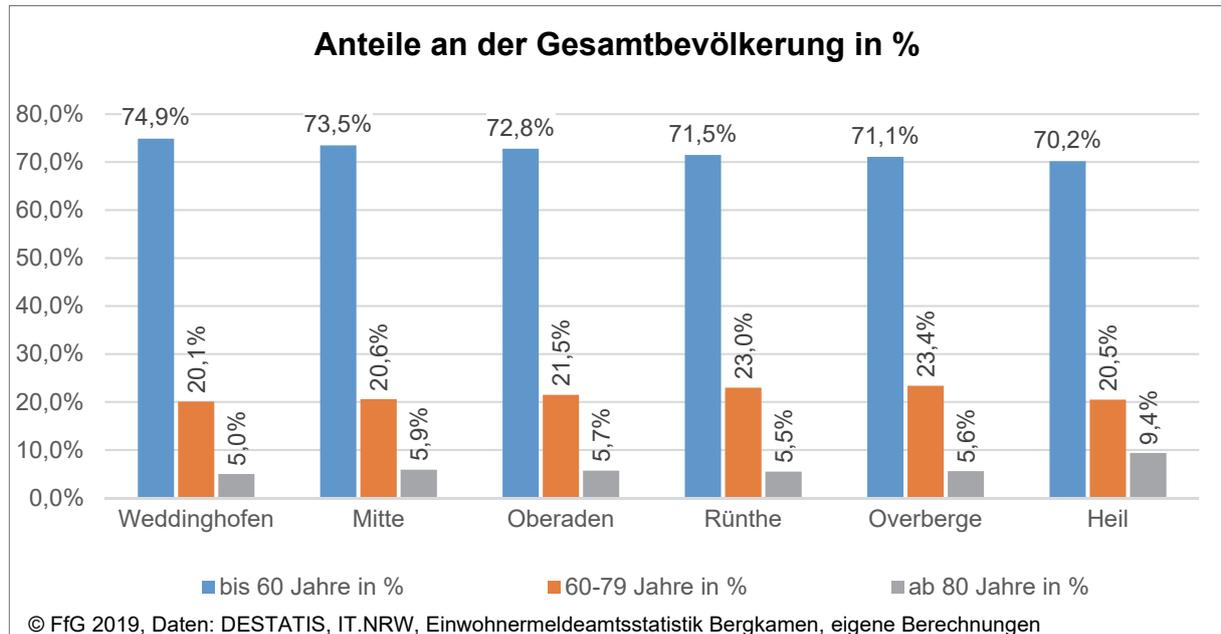


Der jüngste Ortsteil ist Weddinghofen mit einem hohen Anteil der unter 60-Jährigen und einem niedrigen Anteil der Menschen ab 80 Jahre (vgl. Abb. 2). Der Ortsteil mit der ältesten Bevölkerung ist Heil. Hier ist der Anteil der 80-Jährigen und älteren deutlich höher als in den anderen Ortsteilen. Allerdings wohnen insgesamt nur wenige Menschen in Heil (N=513) sodass der hohe Prozentanteil entsprechend vorsichtig zu interpretieren ist.

⁵ DESTATIS, Datenbank GENESIS Online, Tabelle 12411-0006. Beim Vergleich von kommunalen Daten mit den Daten für Deutschland muss beachtet werden, dass die Deutschland-Daten erstens zusätzlich von DESTATIS abgerufen werden müssen und zweitens dann die Merkmalsdaten gematcht werden müssen, was einen erheblichen Aufwand erfordern kann. Insofern kann es angeraten sein, auf den Vergleich mit Gesamtdeutschland zu verzichten.

⁶ Beim Abruf von Vergleichsdaten innerhalb von NRW z.B. nach Vergleichsebenen (Land, Regierungsbezirk, Kreis) und anderen Städten / Gemeinden lassen sich diese Vergleichsdaten für einen bestimmten Stichtag von IT.NRW mit geringem Aufwand gleichzeitig(!) abrufen. Insofern entfällt hier das teilweise mühsame und fehleranfällige matchen von Daten.

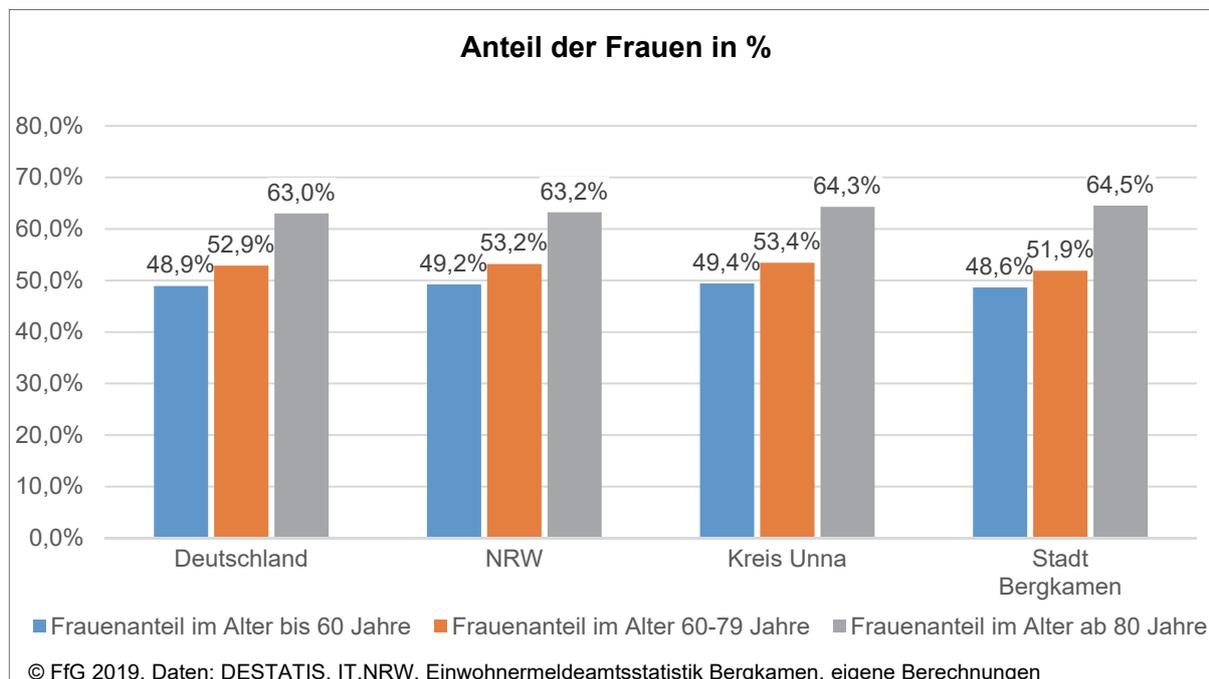
Abb. 2: Zusammensetzung der Bevölkerung im Vergleich der Ortsteile



2.2 Geschlecht

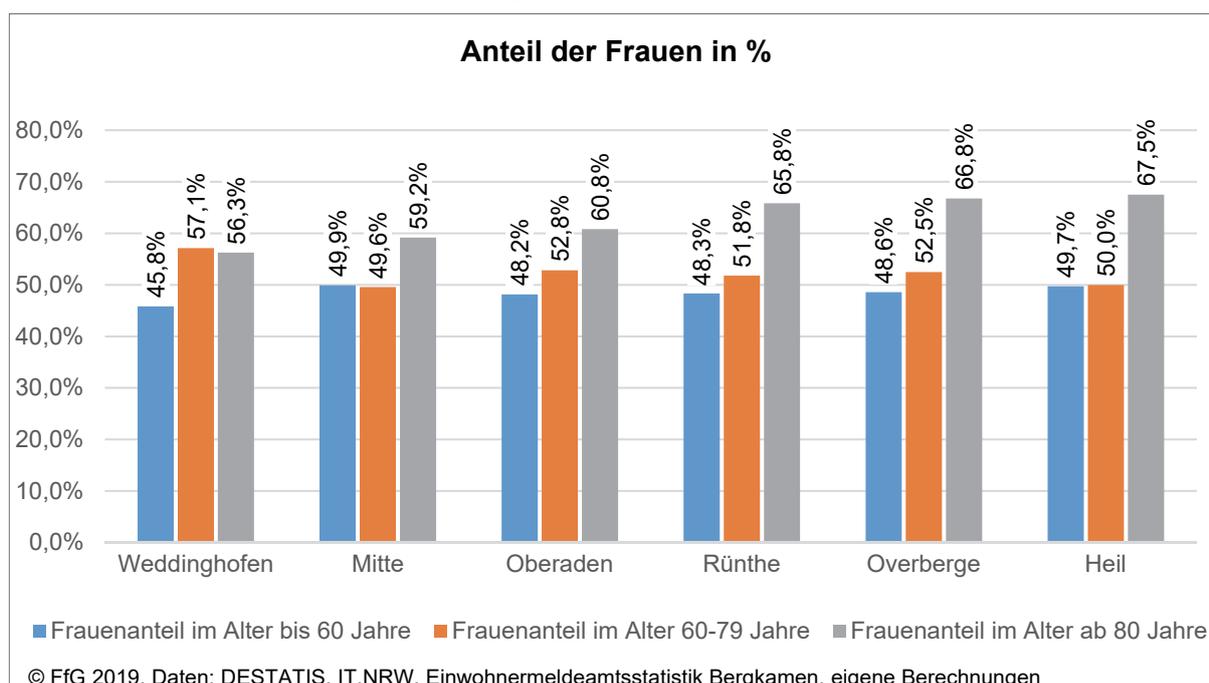
Mit dem Alter steigt auch der Anteil der Frauen in den Altersgruppen. Das liegt v.a. an der kürzeren Lebenserwartung der Männer. Während bei den Jüngeren das Verhältnis von Frauen und Männern noch nahezu ausgeglichen ist, steigt der Anteil der Frauen bei den über 80-Jährigen auf 64,5 Prozent an. Damit gibt es in der ältesten Altersgruppe nahezu doppelt so viele Frauen wie Männer (vgl. Abb. 3). Für kommunale Planungsprozesse bedeutet dies, dass Hochaltrige v.a. Frauen sind und dass sie häufig alleinstehend leben.

Abb. 3: Anteil der Frauen in Altersgruppen in Bergkamen im Vergleich zu Deutschland, NRW und dem Kreis Unna



In den Ortsteilen unterscheiden sich die Frauenanteile in den beiden älteren Altersgruppen. Während der Frauanteil in Weddinghofen bei den 60-80-Jährige mit 57,1 Prozent noch relativ hoch ist, sinkt er in Heil auf rund 50 Prozent. Genau umgekehrt ist es in der Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren. In Weddinghofen liegt der Frauenanteil bei 56,3 Prozent und steigt in Heil auf 67,5 Prozent (vgl. Abb. 4, Daten in Tab. 28, S. 90).

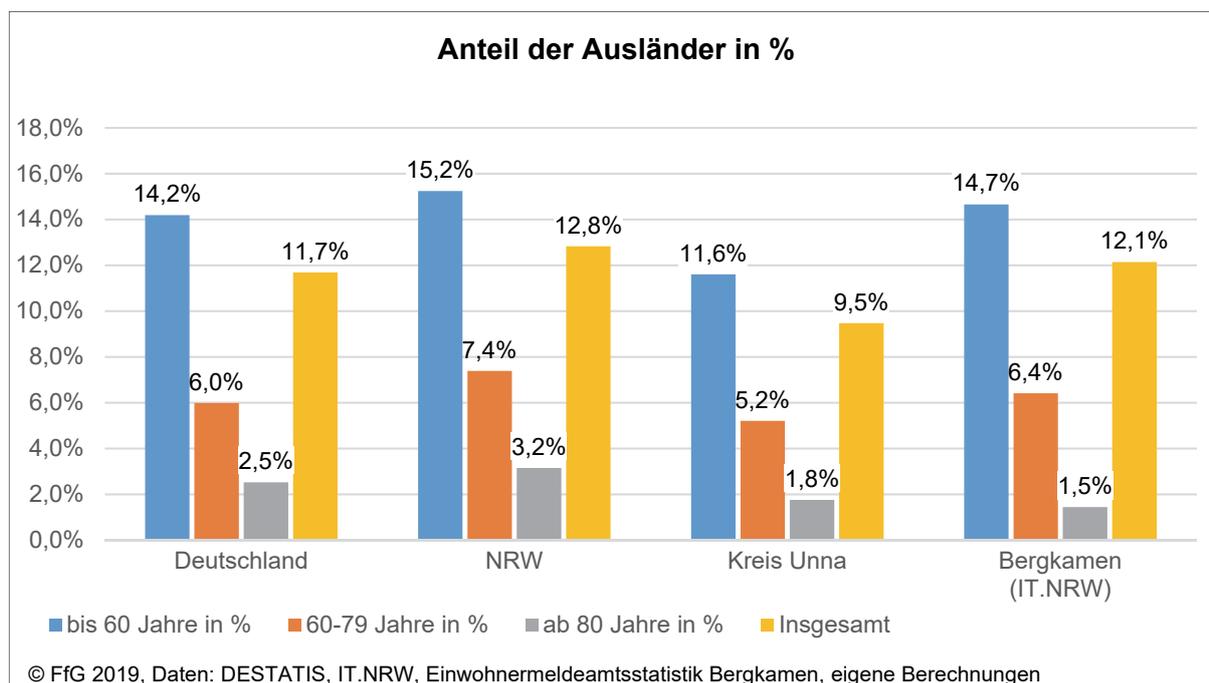
Abb. 4: Anteil der Frauen in Altersgruppen in den Ortsteilen von Bergkamen



2.3 Staatsangehörigkeit

Ausländer sind Personen, die keine deutsche Staatsbürgerschaft haben. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung ist in Bergkamen in etwa so hoch wie in Deutschland⁷ und in NRW⁸. Im Kreis Unna ist der Ausländeranteil insgesamt etwas niedriger. Die Daten zeigen, dass mit steigenden Altersgruppen der Ausländeranteil deutlich zurückgeht. In der ältesten Altersgruppe gibt es lediglich 1,5 Prozent Ausländer.

Abb. 5: Anteil der Ausländer in Altersgruppen in Bergkamen im Vergleich zu Deutschland, NRW und dem Kreis Unna



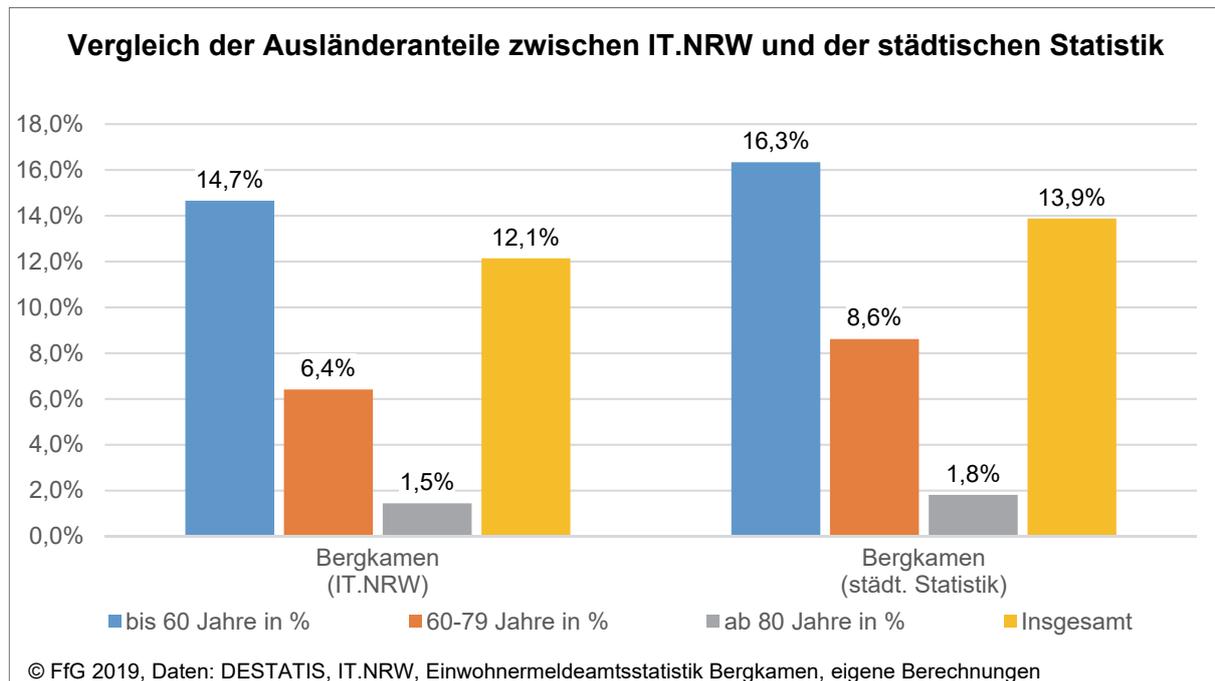
Bei den Angaben zur Staatsangehörigkeit differieren die Angaben zwischen IT.NRW und der Stadt Bergkamen⁹. Während IT.NRW für den Stichtag 31.12.2017 insgesamt 5.930 Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit (12,1%) angibt, sind es in der städtischen Statistik 6.778 Personen (13,9%). Eventuell wurden hier versehentlich die Ausländer mit einem Zweitwohnsitz in Bergkamen mitgezählt.

⁷ DESTATIS 2019b.

⁸ IT.NRW 2019b.

⁹ Stadt Bergkamen 2018, S. 11.

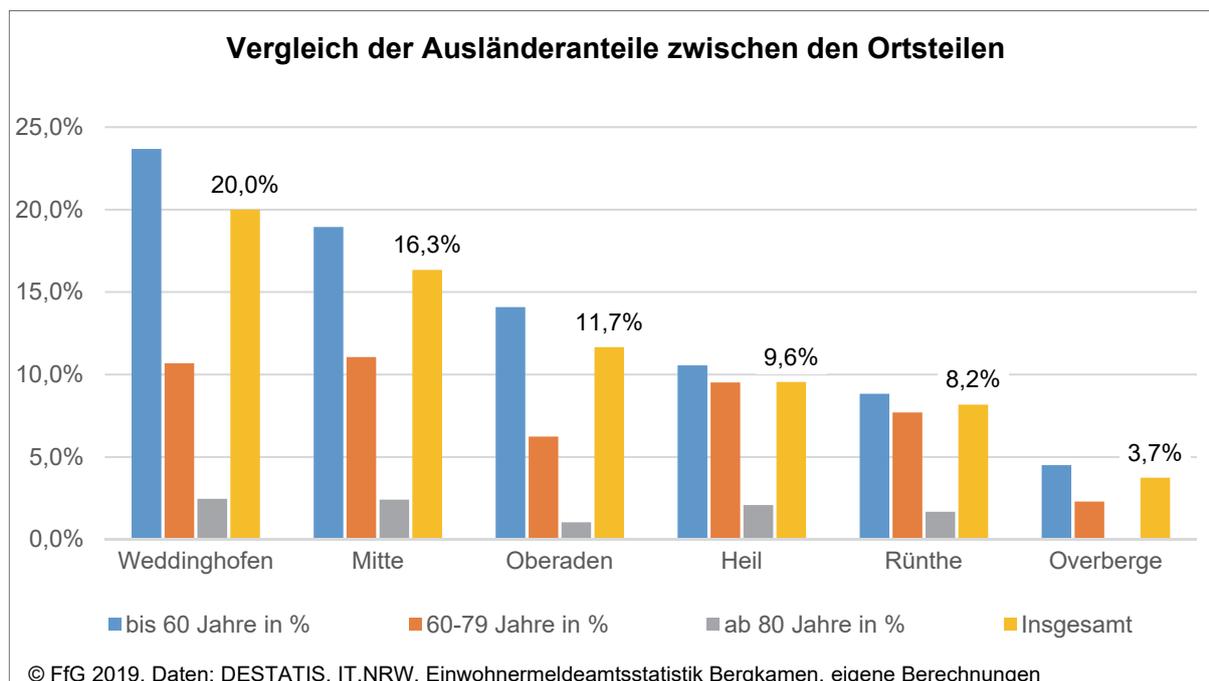
Abb. 6: Vergleich der Ausländeranteile zwischen IT.NRW und der städt. Statistik



Unter der Berücksichtigung dieser Ungenauigkeiten ist der Vergleich der Ausländeranteile in den Ortsteilen dennoch möglich, weil sich die systematische Verzerrung durch eine mögliche Mitzählung der Zweitwohnsitze in allen Ortsteilen gleichmäßig auswirken dürfte.

Die folgende Abbildung zeigt, dass es die höchsten Ausländeranteile in Weddinghofen (20,0%) und Mitte (16,3%) gibt (vgl. die vollständigen Daten in Tab. 30, S. 91). In Rünthe und Overberge gibt es die geringsten Ausländeranteile. In den beiden älteren Altersgruppen liegen die Ausländeranteile noch einmal deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt. Nach der städtischen Statistik gibt es in Overberge keinen Bewohner mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit in der Altersgruppe 80+.

Abb. 7: Vergleich der Ausländeranteile zwischen den Ortsteilen



2.4 Migrationshintergrund

Der Anteil der Bevölkerung mit einem Migrationshintergrund ist auf kommunaler Ebene häufig von großem Interesse. Damit wird der Wunsch ausgedrückt, ggf. vorhandene kulturelle Unterschiede sowie Unterschiede in den Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund für die kommunalen Planungen zu berücksichtigen. Allerdings ist die genaue Ableitung eines Migrationshintergrunds für die einzelnen Personen aus den Daten der örtlichen Statistik nur mit großen Ungenauigkeiten möglich. Die amtlichen Statistiken auf der Ebene des Landes NRW stellen Informationen zum Migrationshintergrund zur Verfügung, allerdings beziehen sich diese auf den Stichtag der Zensuserhebung im Jahr 2011 und werden auf der Landesebene auch nicht jährlich fortgeschrieben. Eine Verwendung von Daten mit diesem Stichtag ist jedoch kaum sinnvoll.

Genauere Daten gibt es auf der Ebene der Bundesrepublik. Nach einer neueren Definition des Statistischen Bundesamtes hat "Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen."¹⁰ Die Daten auf der Bundes-

¹⁰ DESTATIS 2019c.

ebene werden über den Mikrozensus erhoben und jährlich aktualisiert. Allerdings stimmen die in der Fachserie 1 Reihe 2.2 publizierten Altersgruppen¹¹ nicht mit den hier verwendeten Altersgruppen überein.

Insgesamt hat rund ein Viertel (25,5%) der Bevölkerung einen Migrationshintergrund nach der oben aufgeführten Definition. Der Anteil nimmt stetig mit steigender Altersgruppe ab und beträgt bei den Jüngsten (0-5 Jahre) 40,6% und bei den Ältesten ab 85 Jahre lediglich gut acht Prozent. Die genauen Daten befinden sich in der Tab. 31, S. 92.

Aus der Kenntnis dieser statistischen Daten zum Migrationshintergrund lassen sich jedoch nicht automatisch Handlungsempfehlungen für kommunale Planungsprozesse ableiten.

2.5 Familienstand

Von einigen Akteuren wurde die Beschreibung der Bevölkerung nach dem Merkmal Familienstand für die Berichterstattung zum Thema Wohnen als wichtig erachtet. Einerseits scheint die Ausweisung von Daten z.B. verwitweter Personen in den höheren Altersgruppen zu einem Erkenntnisgewinn zu führen. Andererseits ist das Ausmaß des Erkenntnisgewinns schwer einschätzbar. So lässt sich aus einer solchen Information beispielsweise nicht schließen, ob die verwitwete Person auch tatsächlich allein in einem Haushalt wohnt. Gerade diese Information wäre jedoch für Planungsprozesse wichtig. Darüber hinaus ist die Generierung einer entsprechenden Information aufwändig: IT.NRW stellt für diesen Zweck lediglich Daten aus der Zensus-Befragung mit dem Datenstand 2011 zur Verfügung, die auch nicht jährlich aktualisiert werden. Ob die Information aus der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt ableitbar ist, bleibt unklar¹². Aus der Kombination beider Nachteile der Erfassung des Familienstandes wird daher für einen Verzicht der Berücksichtigung des Merkmals plädiert.

2.6 Menschen mit Behinderungen

Aus den gleichen Gründen wie für den Familienstand wird für einen Verzicht der Berücksichtigung des Merkmals Behinderungen plädiert.

2.7 Haushaltsgröße

Die Haushaltsgröße, also die Information, ob eine Person allein oder mit einer oder mehreren anderen Personen zusammen lebt, ist für kommunale Planungsprozesse und für ein Handlungskonzept Wohnen eine wichtige Information. Aber auch hierzu liegen für die kommunale Ebene lediglich Informationen aus dem Zensus mit dem Datenstand 2011 vor. Deshalb wird diese Information in den Seniorenbefragungen der

¹¹ DESTATIS 2019a, S. 35.

¹² Es gibt zwar eine Datenlieferung durch die Stadt Bergkamen, allerdings ist die Validität der Daten unklar (vgl. Tab. 32, S. 74)

Forschungsgesellschaft für Gerontologie erfragt und auch systematisch ausgewertet (vgl. Kapitel 4.5, S. 40).

3 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Für die zukünftige Entwicklung sind die Salden aus den Geborenen und Gestorbenen (Natürliches Bevölkerungssaldo) sowie die Salden aus den Zugezogenen und den Fortgezogenen (Wanderungssaldo) wichtig. Gemäß der Abstimmungen mit der Stadt Bergkamen ist die Betrachtung der Geborenen und Gestorbenen für eine Altenberichterstattung mit dem Themenfeld Wohnen weniger relevant.

Die Daten der Zu- und Fortgezogenen werden von IT.NRW detailliert zur Verfügung gestellt¹³ und eignen sich ausgezeichnet für eigene Analysen und Vergleiche der Stadt Bergkamen mit dem Kreis Unna, dem Land NRW und ggf. einzelnen anderen Städten und Gemeinden. Für eine differenzierte Analyse auf der Ebene der einzelnen Ortsteile müssen die entsprechenden Daten aus der Einwohnermeldeamtsdatei zur Verfügung gestellt werden. Allerdings blieb bis zu dieser Berichtslegung unklar, in wieweit dies möglich ist.

Für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung und damit den demografischen Wandel ist die Zunahme der älteren Bevölkerung bei gleichzeitigem Rückgang der jüngeren Generationen kennzeichnend. Für die Planung kommunaler Infrastruktur und die Anbieter seniorenrelevanter Dienstleistungen ist die Kenntnis der zukünftigen Entwicklung elementar.

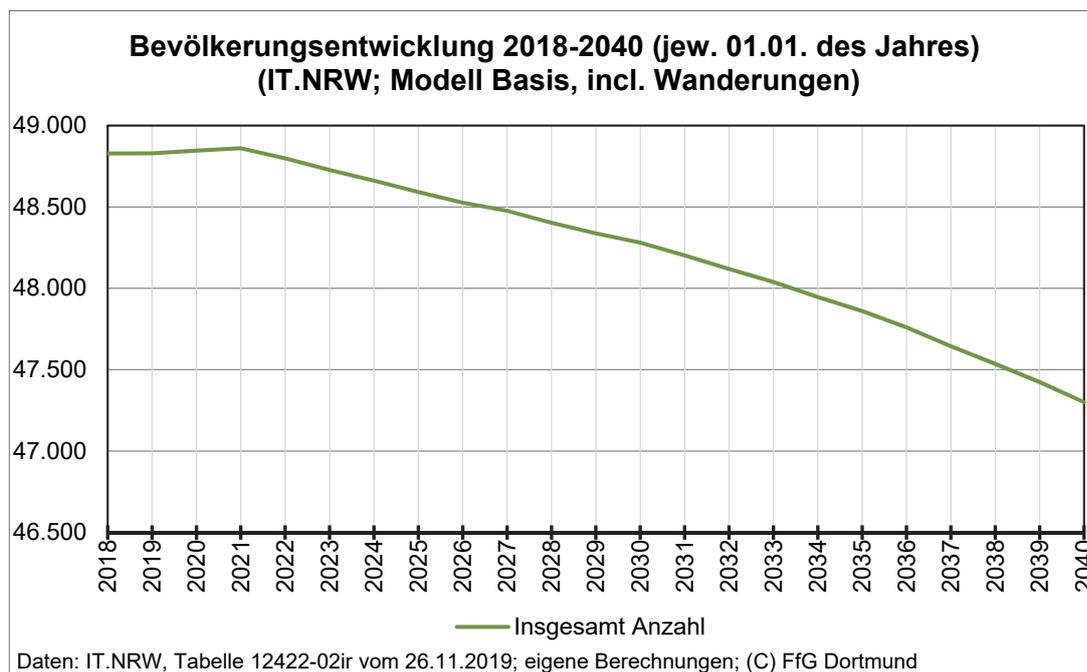
Alle Schätzungen über die zukünftige Entwicklung beruhen auf Annahmen und bilden die Entwicklung mit einer gewissen Unsicherheit ab. Insofern ist es wichtig, die Schätzungen regelmäßig zu aktualisieren. Die bekanntesten Anbieter von Zukunftsprognosen sind das Statistische Bundesamt, die Bertelsmann Stiftung ("Wegweiser Kommune") und IT.NRW. Die Prognosen von IT.NRW werden alle vier Jahre neu berechnet, die Grundlagendaten stehen für eigene Analysen zur Verfügung. Die neueste Prognose wurde im Herbst 2019 vorgestellt und bildet den Zeitraum bis 2040 ab. Bereits heute ist eindeutig, dass das pflegeunterstützende Potenzial der mittleren Generation deutlich abnehmen und gleichzeitig der Bedarf an Pflegeunterstützung durch die Zunahme der älteren Generation deutlich zunehmen wird. Die folgenden Abbildungen beruhen auf dieser Grundlage¹⁴ (vgl. die Daten in Tab. 33, S. 93).

Nach der Gemeindemodellrechnung wird die Gesamtbevölkerung noch bis 2021 etwas ansteigen und dann um rund drei Prozent von aktuell 48.829 auf 47.300 zurückgehen.

¹³ IT.NRW 2019c.

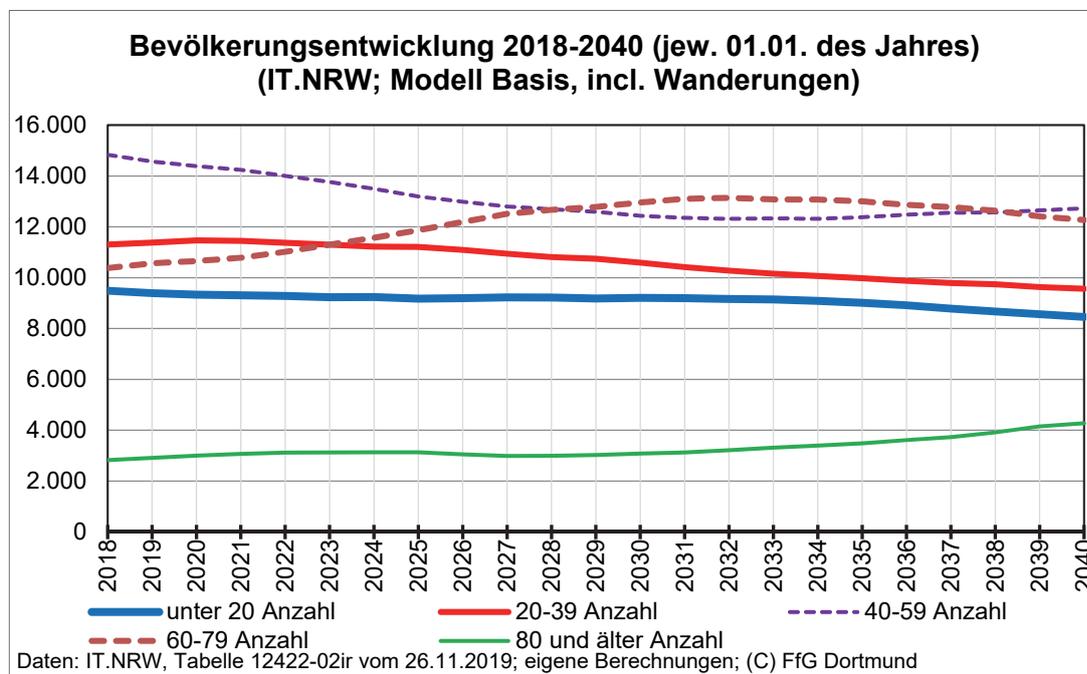
¹⁴ IT.NRW 2019d.

Abb. 8: Bevölkerungsprognose Einwohnerzahl insgesamt



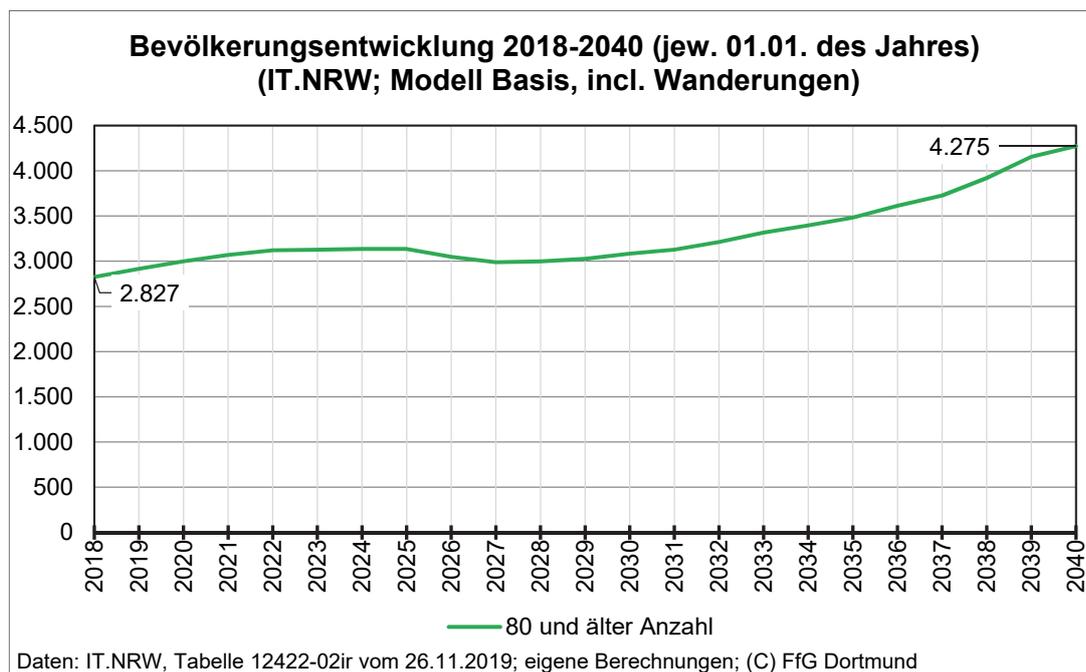
In allen jüngeren Altersgruppen nimmt die Einwohnerzahl ab. In den beiden älteren Altersgruppen 60-79 Jahre und 80 Jahre und älter steigt die Einwohnerzahl.

Abb. 9: Bevölkerungsprognose in Altersgruppen



Am stärksten steigt die Einwohnerzahl in der Altersgruppe 80 Jahre und älter. Hier wird ein Anstieg um rund 51 Prozent von aktuell rund 2.900 auf 4.300 Personen vorhergesagt. Dies dürfte erhebliche Auswirkungen auf die Anpassung der kommunalen Infrastruktur an die Bedürfnisse der Älteren haben.

Abb. 10: Bevölkerungsprognose der Altersgruppe 80 Jahre und älter



4 Analyse der Versorgungsstrukturen

Die Analyse der Versorgungsstrukturen nimmt in dem Bericht "Älter werden - Alt sein"¹⁵ bereits einen beträchtlichen Raum ein. Deshalb wird dies an dieser Stelle nicht wiederholt sondern in den Folgekapiteln nur zusätzliche Aspekte aufgeführt.

Gleichzeitig wird seit 2014 die Pflegeinfrastruktur im Kreis Unna und der Stadt Bergkamen mit dem Pflegebedarfsplan für den Kreis Unna analysiert und regelmäßig fortgeschrieben. Im Pflegebedarfsplan werden die für die im engeren Sinne maßgeblichen Einrichtungen und Angebote der Pflegeversorgung aufgeführt. Auch hier fließen lediglich ergänzende Aspekte in die folgenden Unterkapitel ein.

4.1 Wohnungssituation insgesamt

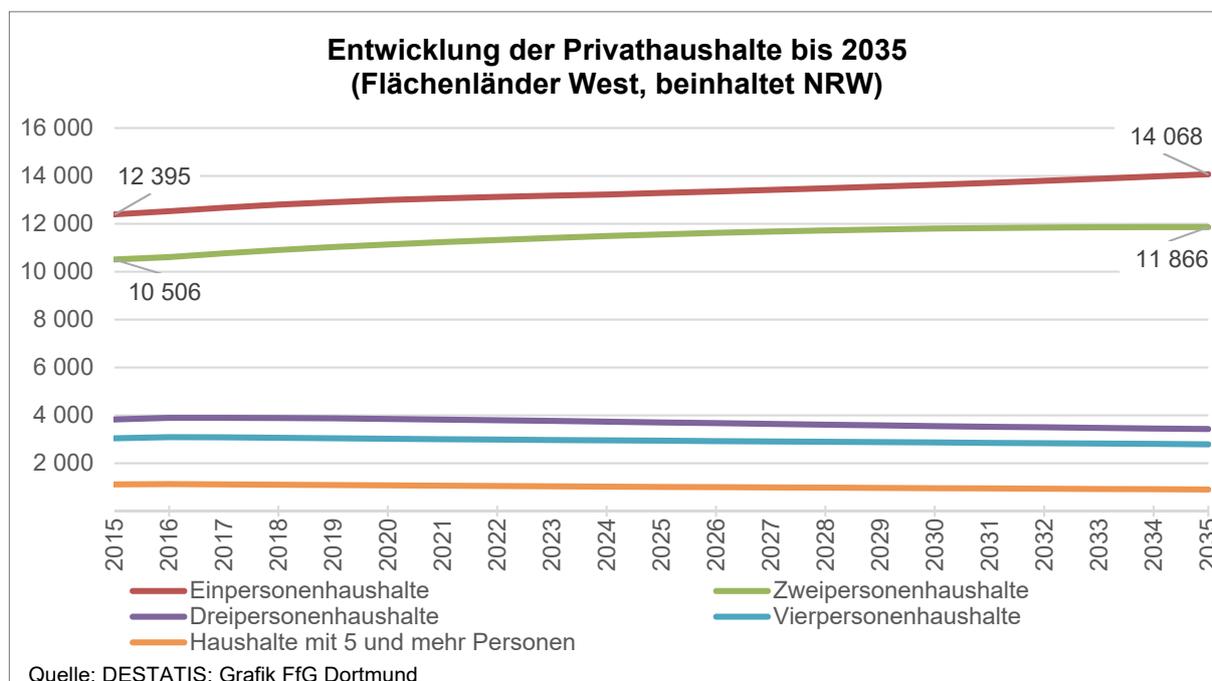
Zur Beschreibung der Wohnungssituation wurden von der Stadt Bergkamen eine Reihe von Daten zur Verfügung gestellt, die sich auf den Stichtag der Zensus-Erhebung im Jahr 2011 beziehen. Diese zeigen das Baualter der Gebäude (Tab. 34), den Gebäudetyp (Tab. 35), die Anzahl der Wohnung in bestimmten Hauskategorien (Tab. 36), die Eigentumsform des Gebäudes (Tab. 37), die Wohnungsfläche in Kategorien (Tab. 38) sowie die Zahl der Haushalte nach der Familienkonstellation (Tab. 39) auf. Wie bereits weiter oben aufgeführt, sind diese Daten lediglich für einen ersten Überblick gut geeignet. Allerdings ist der aktuelle Erkenntnisgewinn gering, weil die Daten nicht in fortgeschriebener Form vorliegen und daher unbekannt ist, in wieweit sich

¹⁵ Stadt Bergkamen 2018, S. 20–32.

seit dem Stichtag 2011 bereits verändert haben. Von IT.NRW werden diese Daten auch nicht in fortgeschriebene Form angeboten.

Eine Fortschreibung von IT.NRW von 2010 bis 2018 gibt es zur Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden mit einer, zwei und drei oder mehr Wohnungen¹⁶. Demnach ist der Bestand an Wohnungen in Einfamilienhäusern um 3,89 Prozent und in Zweifamilienhäusern um 1,29 Prozent gestiegen. In Drei- und Mehrfamilienhäusern ist der Wohnungsbestand um 0,81 Prozent gesunken. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, widerspricht er dem vom Statistischen Bundesamt prognostizierten Bedarf an Wohnraum¹⁷. Demnach nimmt die Zahl der Einpersonenhaushalte bis 2035 um rund 14 Prozent und die Zahl der Zweipersonenhaushalte um 13 Prozent zu (Abb. 11; Daten in Tab. 41). Alle anderen Haushaltstypen mit mehr Bewohnern nehmen um bis zu 19 Prozent ab.

Abb. 11: Entwicklung der Privathaushalte bis 2035



Aus den Daten lässt sich schlussfolgern, dass bezüglich des Wohnungsbestandes v.a. kleine und mittlere Wohnungen für ein bis zwei Personen fehlen werden, die zusätzlich barrierearm sein sollten. Dann gäbe es für umzugswillige ältere Personen auch eine Option, ihre ggf. viel zu groß gewordene Wohnung oder das viel zu groß gewordene Haus und den viel zu pflegeintensiven Garten zu verlassen und in eine besser geeignete barrierearme Wohnung zu ziehen. Damit würde gleichzeitig eine Immobilie für die sogenannten jungen Familien frei werden. Hierdurch könnte eine win-win-Situation für alle Beteiligten geschaffen werden.

¹⁶ IT.NRW 2019c.

¹⁷ DESTATIS 2017.

4.2 Wohnangebote für Senioren

Spezielle Wohnangeboten für Senioren in Bergkamen wurden erstmals im Jahr 2006¹⁸ erfasst und in der Sitzungsvorlage "Älter werden - Alt sein"¹⁹ aktualisiert. Für ein Handlungskonzept Wohnen sollten die Daten aktualisiert und regelmäßig fortgeschrieben werden. Allerdings fehlt bislang die Information, in welchem Maß die aufgeführten Angebote überhaupt verfügbar sind in dem Sinne, nicht belegt und damit kurzfristig beziehungbar zu sein. So lässt sich auch nicht einschätzen, ob zusätzlicher Bedarf vorhanden ist oder Ergänzungen nötig sind.

Über die bekannten Angebote hinaus sollte auch geprüft werden in wieweit für ein Handlungskonzept Wohnen auch solche Wohnangebote in Bergkamen implementiert und/oder aufgeführt werden, die eine mögliche Alternative zu trägerorientierten Wohnangeboten sein können. Dabei könnte es sich z.B. handeln um

- Wohnen (im gleichen Haushalt) für Hilfe,
- vergünstigte Mietwohnungen im gleichen Haus durch Hilfeleistungen, z.B. im Garten
- Mehrgenerationen-Wohnprojekte,
- Senioren-WGs (keine Pflege-WGs).

4.3 Pflegeinfrastruktur

Einen umfassenden Überblick über die Pflegestruktur in Bergkamen gibt der Pflegebedarfsplan²⁰ des Kreises Unna, zuletzt aus dem Jahr 2019²¹. Dabei handelt es sich um einen sogenannten verbindlichen Pflegebedarfsplan nach § 7 APG NRW, der jährlich aktualisiert und veröffentlicht wird. Im Anhang des Pflegebedarfsplans werden alle Angebote der Pflegeinfrastruktur aufgeführt.

4.4 Unterstützungsangebote in Bergkamen

In Bergkamen gibt es bereits ein breit aufgestelltes Beratungs- und Informationsangebot für ältere Menschen. Hier können auch Fragen zum Thema Wohnen gestellt werden. Insofern ist diesbezüglich eher die Frage, ob es wichtige und bislang noch nicht berücksichtigte Bedarfe bei den Älteren gibt, die bislang noch nicht gedeckt werden.

5 Zusammenfassung Teil A: Bestandsanalyse

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse soziodemografischer Daten zeigt, welche Daten für ein Handlungskonzept Wohnen in der Stadt Bergkamen relevant sein können und

¹⁸ Stadt Bergkamen 2007.

¹⁹ Stadt Bergkamen 2018.

²⁰ Kreis Unna 2018.

²¹ Kreis Unna 2019.

aus welchen Datenquellen die gewünschten Informationen generierbar sind. Dies kann mit erheblichem Aufwand verbunden sein. Darum sollte vor der Umsetzung entsprechender Datenrecherchen in jedem Einzelfall geprüft werden, ob der Erkenntnisgewinn den Aufwand aufwiegt. Auf dieser Grundlage liefert das vorgestellte Datenkonzept die idealen Voraussetzungen zur Umsetzung des Handlungskonzepts zum Thema Wohnen. Welche Daten im Falle der Ausweitung des Handlungskonzepts auf weitere Themenfelder zu erfassen sind, muss in weiteren Einzelschritten ermittelt werden.

B. Teil B: Ergebnisse der Bedarfsanalyse auf der Grundlage einer Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner der Altersgruppe 60+

1 Einleitung

Die Stadt Bergkamen hat im Februar /März 2019 eine Bürgerbefragung durchgeführt. Untersucht wurden die Lebens- und Bedarfslagen 60-jähriger und älterer Einwohnerinnen und Einwohner. Die Grundlage bildete ein Fragebogen, der die folgenden Themenbereiche abdeckt:

- Wohnsituation,
- Nahversorgung,
- Mobilität,
- Freizeit,
- Ehrenamt,
- Beratung,
- Unterstützungsleistungen für Andere,
- Kinder,
- Angaben zur Person.

Das Institut für Gerontologie wurde mit der Auswertung der Daten und der Erstellung eines Kurzberichts mit Tabellen, Abbildungen und erläuternden Texten beauftragt.

Dieser Kurzbericht enthält die Ergebnisse zum Themenfeld Wohnen.

2 Vorgehensweise und Methodik

Um die Lebenssituation der (älteren) Menschen in Bergkamen zu untersuchen, wurde im Februar/März 2019 eine schriftliche Befragung von 2.500 zufällig ausgewählten 60-jährigen und älteren Einwohnerinnen und Einwohner durchgeführt.

Um eine möglichst hohe Beteiligung zu realisieren, wurde allen Einwohnerinnen und Einwohner im Februar 2019 ein siebenseitiger Fragebogen mit einem Anschreiben postalisch zugeschickt. Zusätzlich zur postalischen Rücksendung des Fragebogens an die Stadtverwaltung wurden in den Ortsteilen an bekannten Stellen Rücklaufboxen aufgestellt, in denen die Befragten ihre Fragebögen einwerfen konnten.

3 Beschreibung der Teilnehmendengruppe

3.1 Teilnahme-/Ausschöpfungsquote

Gemäß der Einwohnermeldeamtsstatistik von Bergkamen lebten am 31.12.2018 13.804 Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahre in der Stadt Bergkamen. Hiervon wurden für die Befragung 2.500 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger angeschrieben. Von den 2.500 versendeten Fragebögen wurden 876 Papierfragebögen zur Auswertung zurückgesendet bzw. in den Rücklaufboxen abgegeben. Von den Papierfragebögen wurden einige sehr lückenhaft ausgefüllt. Insofern mussten einige Datensätze aus der Auswertung herausgenommen werden, sodass die realisierte Stichprobe einen Umfang von 843 Personen umfasst. Dies entspricht einer sehr guten Teilnahme-/Ausschöpfungsquote von rund 33,7 Prozent (vgl. Tab. 1)

Tab. 1: Ausschöpfungsquote

| | |
|--|--------|
| Bürgerinnen und Bürger in Bergkamen in den Altersgruppen ab 60 Jahre | 13.804 |
| Versendete Fragebögen | 2.500 |
| Auswertbare Fragebögen | 843 |
| Ausschöpfungsquote, bezogen auf die versendeten Fragebögen | 33,7% |
| Ausschöpfungsquote, bezogen auf die Gesamtzahl der Bürger*innen 60+ | 6,11% |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

3.2 Geschlecht

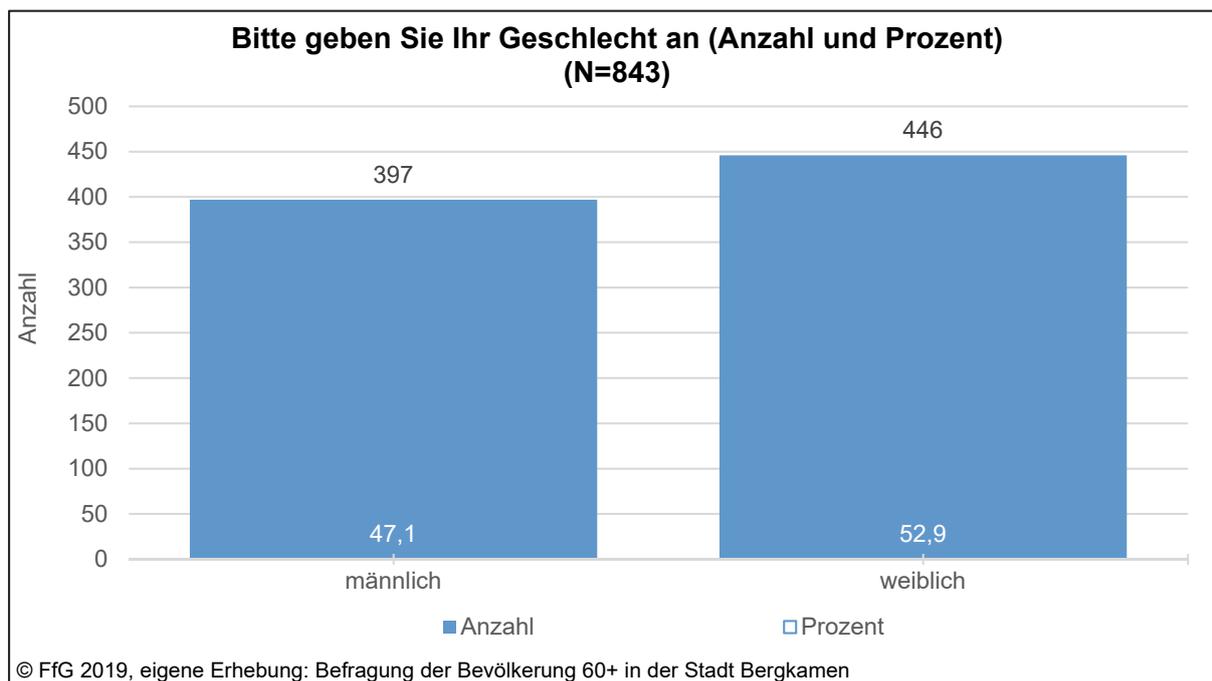
47,1 Prozent (n=397) der Teilnehmenden sind männlich und 52,9 Prozent (n=446) sind weiblich.

Tab. 2: Teilnehmende nach Geschlecht

| | Anzahl | Prozent |
|----------|--------|---------|
| männlich | 397 | 47,1 |
| weiblich | 446 | 52,9 |
| Gesamt | 843 | 100 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 12: Teilnehmende nach Geschlecht



3.3 Repräsentativität nach Geschlecht

Der Vergleich der Anteile der Männer und Frauen bei den Teilnehmenden mit deren Anteilen in der Gesamtbevölkerung²² zeigt, dass die Unterschiede nur sehr gering und statistisch irrelevant²³ sind: Während bei den Teilnehmenden 47,1 Prozent männlich sind, sind es in der Gesamtbevölkerung 45,5 Prozent. Die Prozentsatzdifferenz zwischen beiden Werten beträgt (statistisch irrelevante) 1,6 Punkte. Insofern sind die Teilnehmenden repräsentativ für die Gesamtbevölkerung bezüglich der Geschlechterzugehörigkeit.

Tab. 3: Repräsentativität nach Geschlecht

| | männlich | weiblich | Gesamt |
|---|----------|----------|--------|
| Anzahl Teilnehmende | 397 | 446 | 843 |
| Teilnehmende in % | 47,1% | 52,9 | 100% |
| Anzahl Bevölkerung | 6.247 | 7.530 | 13.804 |
| Bevölkerung in % | 45,5 | 54,5 | 100% |
| Prozentsatzdifferenz TN / Bevölkerung | -1,6 | 1,6% | 0% |
| chi-quadrat: p=.287; Unterschiede nicht signifikant | | | |

© FfG 2019, IT.NRW; eigene Erhebung: Befragung der Bev. 60+ in der Stadt Bergkamen

²² Einwohnermeldeamtsstatistik Bergkamen vom 31.12.2018

²³ Die Prüfung auf die sog. "Unabhängigkeit der Stichproben" wurde mittels Chi-Quadrat-Test durchgeführt. Der ermittelte Prüfwert ist so klein, dass sich beide Stichproben (Teilnehmende / Bevölkerung) nur mit einer Wahrscheinlichkeit von p=.338 voneinander unterscheiden. Dieser Unterschied ist "nicht signifikant".

3.4 Altersgruppen

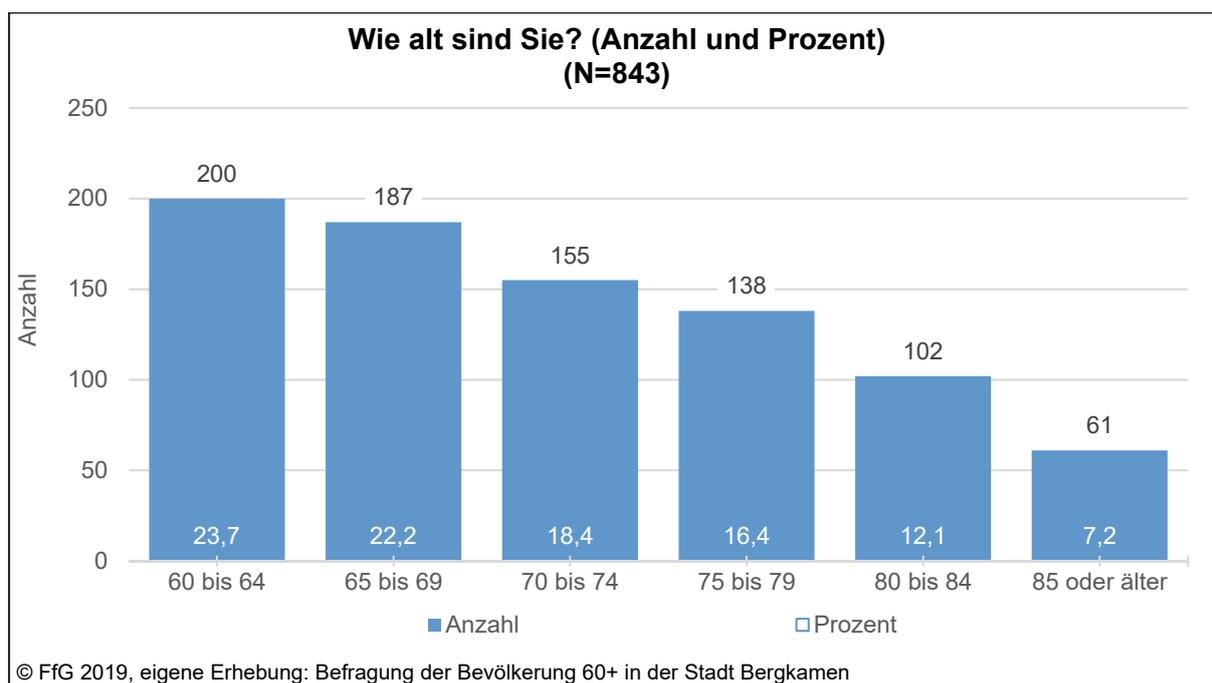
23,7 Prozent (n=200) der Antwortenden sind zwischen 60 und 64 Jahren alt. In der folgenden Altersgruppe (65-69 Jahre) sind es mit 22,2 Prozent (n=187) etwas weniger.

Tab. 4: Teilnehmende nach Altersgruppen (Anzahl)

| | Anzahl | Prozent |
|---------------|--------|---------|
| 60 bis 64 | 200 | 23,7 |
| 65 bis 69 | 187 | 22,2 |
| 70 bis 74 | 155 | 18,4 |
| 75 bis 79 | 138 | 16,4 |
| 80 bis 84 | 102 | 12,1 |
| 85 oder älter | 61 | 7,2 |
| Gesamt | 843 | 100 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 13: Teilnehmende in Altersgruppen



© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

3.5 Repräsentativität nach Altersgruppen

Der Vergleich der Anteile der Antwortenden in den Altersgruppen mit deren Anteilen in der Gesamtbevölkerung (vgl. Tab. 5) zeigt, dass die Unterschiede hier größer aber noch statistisch irrelevant²⁴ sind: Während bei den Teilnehmenden 23,7 Prozent zur jüngsten Altersgruppe gehören, sind es in der Gesamtbevölkerung mit 26,4 Prozent etwas mehr. Die Prozentsatzdifferenz zwischen beiden Werten beträgt -2,7 Punkte. Dies deutet an, dass die 60-64-Jährigen eher unterrepräsentiert sind. Offensichtlich fühlen sich die jüngeren Senioren durch die Befragung weniger angesprochen als die Älteren. Unterrepräsentiert ist auch die älteste Altersgruppe der 85-Jährigen und älteren. Dies ist typisch für Fragebogenerhebungen.

Die Altersgruppe der 70-74-Jährigen ist insgesamt überrepräsentiert (Prozentsatzdifferenz 3,0 Punkte). Hier ist die Teilnahmebereitschaft offensichtlich besonders hoch. Insgesamt decken sich diese Daten mit den Erfahrungen aus anderen Seniorenbefragungen: Während sich die Jüngeren weniger angesprochen fühlen und die älteste Altersgruppe schwer erreichbar ist, sind die mittelalten Senioren überrepräsentiert.

Tab. 5: Repräsentativität nach Altersgruppen

| | 60-64 Jahre | 65-69 Jahre | 70-74 Jahre | 75-79 Jahre | 80-84 Jahre | 85 u. älter | Gesamt |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------|
| Anzahl TN | 200 | 187 | 155 | 138 | 102 | 61 | 843 |
| Teilnehmende in % | 23,7% | 22,2% | 18,4% | 16,4% | 12,1% | 7,2% | 100% |
| Anzahl Bevölkerung | 3.641 | 2.968 | 2.128 | 2.160 | 1.644 | 1.263 | 13.804 |
| Bevölkerung in % | 26,4% | 21,5% | 15,4% | 15,6% | 11,9% | 9,1% | 100% |
| Prozentsatzdifferenz TN/Bevölkerung | -2,7% | 0,7% | 3,0% | 0,6% | 0,2% | -1,9% | 0,0% |
| chi-quadrat: $p = .053$; Unterschiede nicht signifikant | | | | | | | |

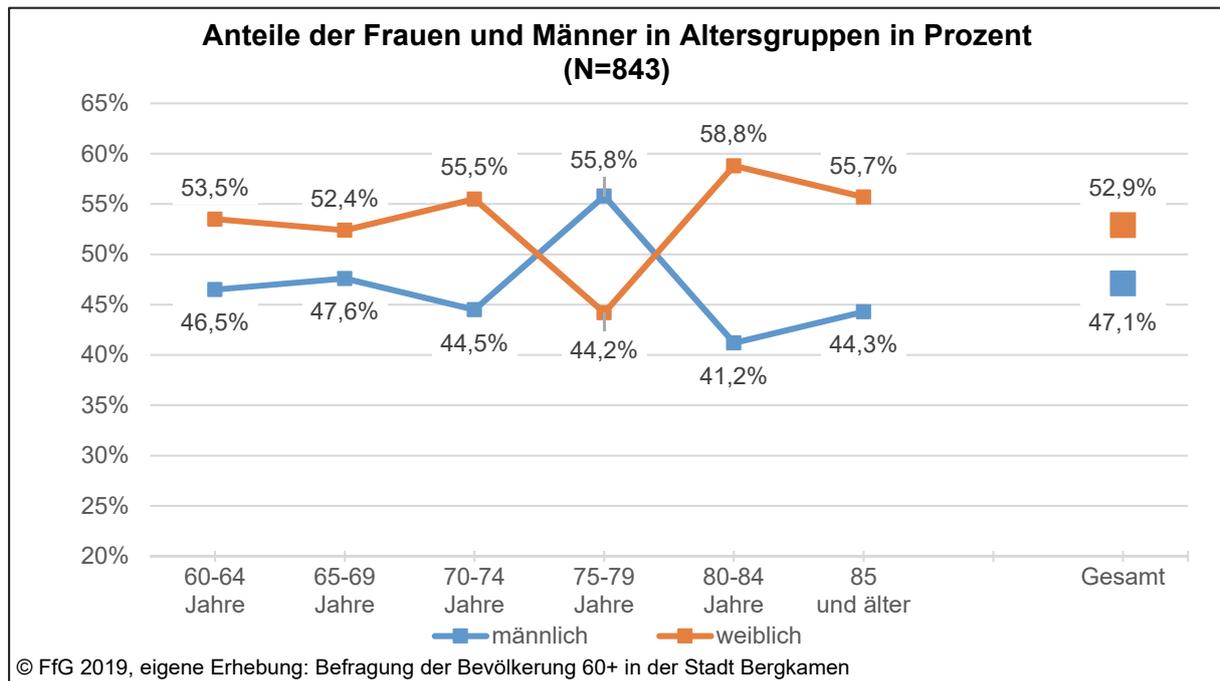
© FfG 2019, eigene Erhebung; Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

3.6 Anteil der Frauen und Männer in Altersgruppen in der TN-Gruppe

In der Gesamtgruppe der Teilnehmenden ist der Anteil der Frauen (52,9%) höher als der Anteil der Männer (47,1%). Der höhere Anteil der Frauen ist auch in (fast) allen Altersgruppen erkennbar. Lediglich in der Altersgruppe der 75- bis 79-Jährigen liegt der Anteil der Männer über dem Anteil der Frauen.

²⁴ $p < .05$; "signifikant"

Abb. 14: Teilnehmende nach Geschlecht in Altersgruppen



3.7 Repräsentativität nach Altersgruppen und Geschlecht

Bei den Männern entsprechen die Teilnehmenden in den Altersgruppen auch deren Anteile in der Gesamtbevölkerung. Hier sind die Unterschiede nicht signifikant ($p=.172$).

Bei den Frauen sind die Unterschiede zwischen den Teilnehmenden und der Gesamtbevölkerung in den Altersgruppen statistisch relevant ($p=.023$). Hier sind die Frauen in der Altersgruppe 70-74 Jahre deutlich überrepräsentiert und in der Altersgruppe 85 Jahre und älter deutlich unterrepräsentiert.

3.8 Ortsteil

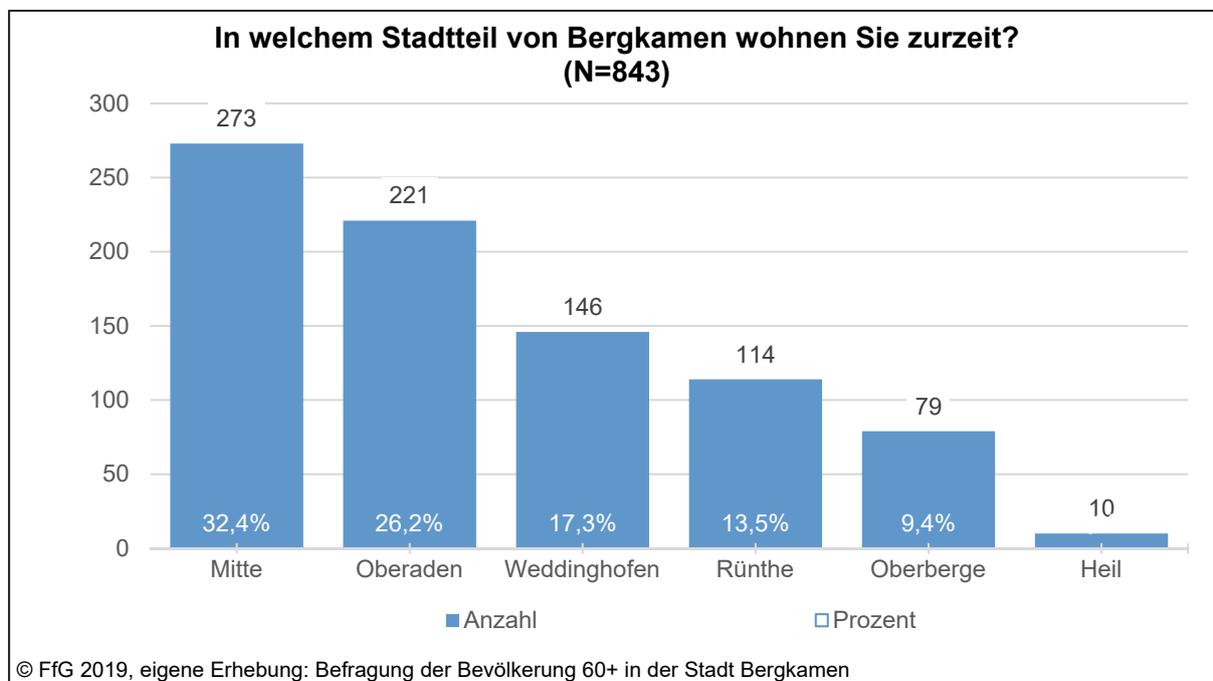
Knapp ein Drittel der Teilnehmenden wohnt im Ortsteil Mitte, gut ein Viertel im Ortsteil Oberaden. Für die weiteren Analysen ist v.a. der Ortsteil Heil nicht unproblematisch: Insgesamt haben nur 10 Personen aus diesem Ortsteil teilgenommen. Diese extrem geringe Zahl muss bei allen späteren Vergleichen zwischen den Ortsteilen berücksichtigt werden. Hier können auch größere Abweichungen von den anderen Ortsteilen wegen der geringen Teilnehmendenzahl durchaus noch im Bereich der zufälligen Schwankungen liegen.

Tab. 6: Teilnehmende nach Ortsteil

| | Anzahl | Prozent |
|--------------|--------|---------|
| Mitte | 273 | 32,4 |
| Oberaden | 221 | 26,2 |
| Weddinghofen | 146 | 17,3 |
| Rünthe | 114 | 13,5 |
| Oberberge | 79 | 9,4 |
| Heil | 10 | 1,2 |
| Summe | 843 | 100 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 15: Teilnehmende nach Ortsteil



4 Ergebnisse der Befragung

4.1 Wohndauer in Bergkamen

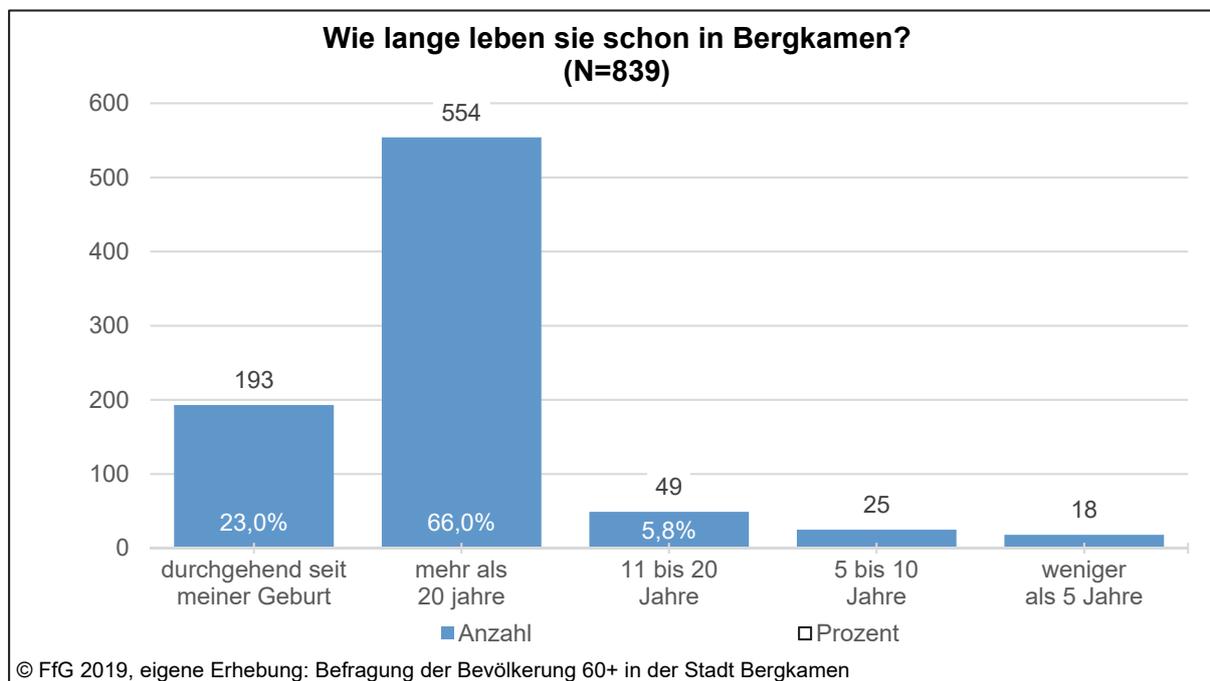
Die allermeisten Teilnehmenden wohnen schon sehr lange in Bergkamen: Ein Viertel seit ihrer Geburt, zwei Drittel seit mehr als 20 Jahren. Der Anteil der weniger als fünf Jahre in der Stadt Wohnenden ist mit 2,1 Prozent sehr gering.

Tab. 7: Wie lange leben Sie schon in Bergkamen?

| | Anzahl | Prozent |
|--------------------------------|--------|---------|
| durchgehend seit meiner Geburt | 193 | 23,0 |
| mehr als 20 Jahre | 554 | 66,0 |
| 11 bis 20 Jahre | 49 | 5,8 |
| 5 bis 10 Jahre | 25 | 3,0 |
| weniger als 5 Jahre | 18 | 2,1 |
| Gesamt | 839 | 100,0 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 16: Wie lange leben Sie schon in Bergkamen?



4.2 Haustyp

Knapp ein Viertel (23,6%) der Teilnehmenden wohnt in einem frei stehenden Einfamilienhaus. Mehr als ein Viertel wohnt in einem Einfamilien-Doppelhaus oder Einfamilien-Reihenhaus (28,9%). Ein weiteres Viertel wohnt in einem Mehrfamilienhaus mit drei bis sechs Wohnungen. Alle anderen Haustypen spielen eine nicht so große Rolle.

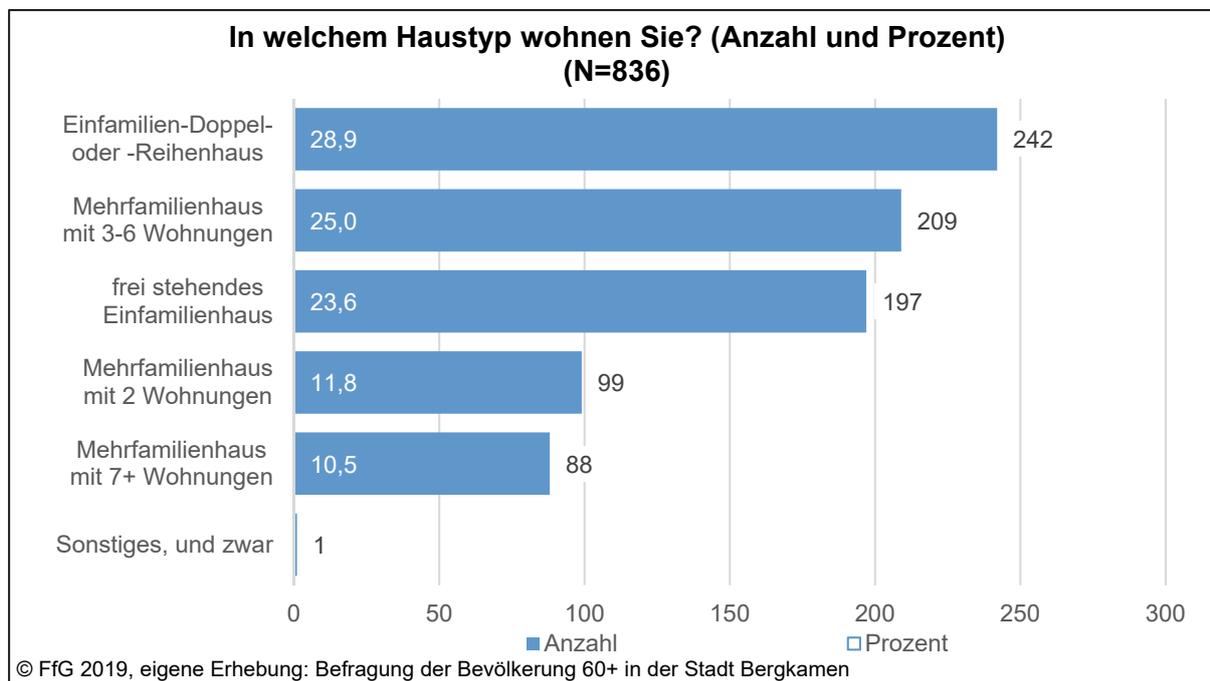
Tab. 8: In welchem Haustyp wohnen Sie?

| | Anzahl | Prozent |
|---|--------|---------|
| frei stehendes Einfamilienhaus | 197 | 23,6 |
| Einfamilien-Doppel- oder -Reihenhaus | 242 | 28,9 |
| Mehrfamilienhaus mit 2 Wohnungen | 99 | 11,8 |
| Mehrfamilienhaus mit 3 bis 6 Wohnungen | 209 | 25,0 |
| Mehrfamilienhaus mit 7 und mehr Wohnungen | 88 | 10,5 |
| Sonstiges, und zwar | 1 | 0,1 |
| Gesamt | 836 | 100,0 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Die folgende Abbildung zeigt die Haustypen absteigend sortiert nach der Häufigkeit.

Abb. 17: In welchem Haustyp wohnen Sie?



4.3 Wohngeschoss

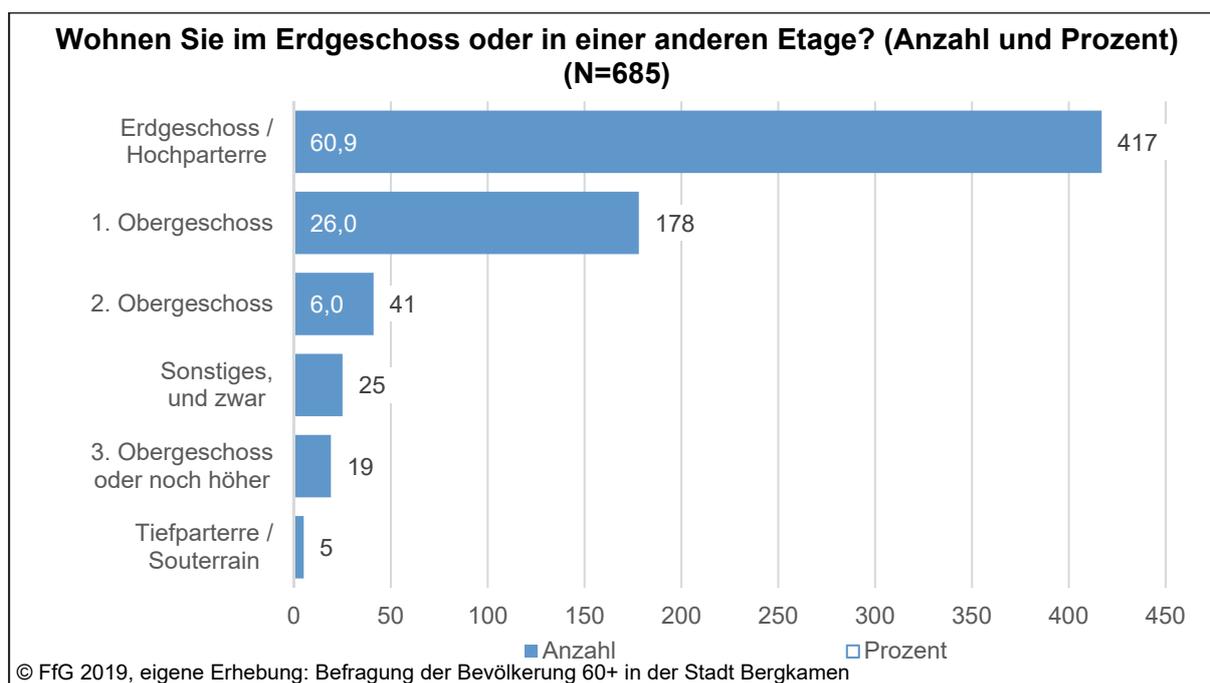
Fast zwei Drittel der Teilnehmenden wohnt in einer Erdgeschosswohnung, ein weiteres Viertel im ersten Obergeschoss. Die anderen Nennungen kommen seltener vor.

Tab. 9: Wohnen Sie im Erdgeschoss des Hauses oder in einer anderen Etage?

| | Anzahl | Prozent |
|---------------------------------|--------|---------|
| Tiefparterre /Souterrain | 5 | 0,7 |
| Erdgeschoss /Hochparterre | 417 | 60,9 |
| 1. Obergeschoss | 178 | 26,0 |
| 2. Obergeschoss | 41 | 6,0 |
| 3. Obergeschoss oder noch höher | 19 | 2,8 |
| Sonstiges, und zwar ... | 25 | 3,6 |
| Gesamt | 685 | 100,0 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 18: Wohnen Sie im Erdgeschoss des Hauses oder in einer anderen Etage?



Die Texteinträge bei den Nennungen für Sonstiges sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Am häufigsten wird das "gesamte Haus" genannt.

Tab. 10: Texteinträge bei der sonstigen Etage

| Nennung /Beschreibung | Anzahl der Nennungen |
|---|----------------------|
| Einfamilienhaus | 1 |
| Reihenhaus | 1 |
| mehrere Etagen | 1 |
| Über 2 Etagen verteilt | 3 |
| UG, EG, 1.OG, DG | 1 |
| 2. und 3. Obergeschoss | 1 |
| 3 Etagen | 2 |
| 5. Stock mit Fahrstuhl | 1 |
| Außentreppe 6, von Wohnzimmer zu Schlafzimmer 13 Stufen | 1 |
| Doppelhaushälfte | 1 |
| EG Wohnraum, Küche /OG Schlafzimmer | 1 |
| gesamtes /komplettes /ganzes Haus | 8 |
| Summe | 22 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

4.4 Eigentümer /Mieter

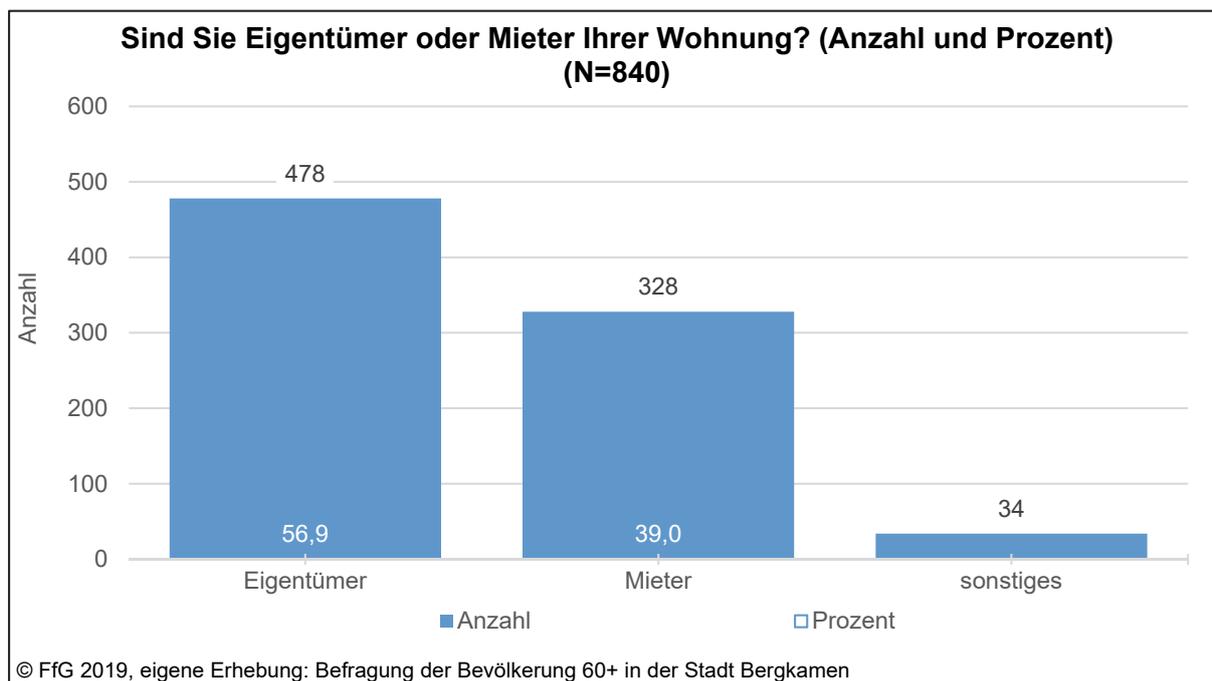
Deutlich mehr als die Hälfte (56,9%) ist Eigentümer der Wohnung /des Hauses, in dem sie wohnen. 39 Prozent haben die Wohnung /das Haus gemietet. Zusätzlich zu diesen beiden Antwortmöglichkeiten haben Viele auch die Antwortmöglichkeit "Sonstiges" gewählt. Die Texteinträge befinden sich in der übernächsten Tabelle.

Tab. 11: Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?

| | Anzahl | Prozent |
|----------------------|--------|---------|
| Eigentümer | 478 | 56,9 |
| Mieter | 328 | 39,0 |
| sonstiges, und zwar: | 34 | 4,0 |
| Gesamt | 840 | 100,0 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 19: Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?



Bei den Texteinträgen spielt das Wohnrecht / Altenteil offensichtlich vererbter Wohnungen / Immobilien eine große Rolle. Diese Stichworte werden von 16 Teilnehmenden genannt. Die vollständige Auflistung findet sich in der Tab. 12

Tab. 12: Texteinträge "Sonstiges" bei Mieter/Eigentümer

| Nennung /Beschreibung | Anzahl der Nennungen |
|---------------------------------------|----------------------|
| Altenteiler | 3 |
| Durch Übertrag Wohnrecht | 1 |
| Vererbt mit Wohnrecht | 1 |
| Wohnrecht | 9 |
| Wohnrecht auf Lebenszeit | 2 |
| Bei den Kindern | 1 |
| bei meinem Sohn | 2 |
| bei meiner Tochter | 3 |
| Eigentumswohnung von meinem Sohn | 1 |
| Freund von Eigentümerin | 1 |
| Freundin | 1 |
| im Familienbesitz (Erbengemeinschaft) | 1 |
| Lebenspartner | 1 |
| mietfreies Wohnrecht | 1 |
| mit-Eigentümer | 1 |
| Mitbewohner | 2 |
| Neffen | 1 |
| (unverständlich) | 1 |
| Summe | 33 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

4.5 Allein bzw. mit weiteren Personen Lebende

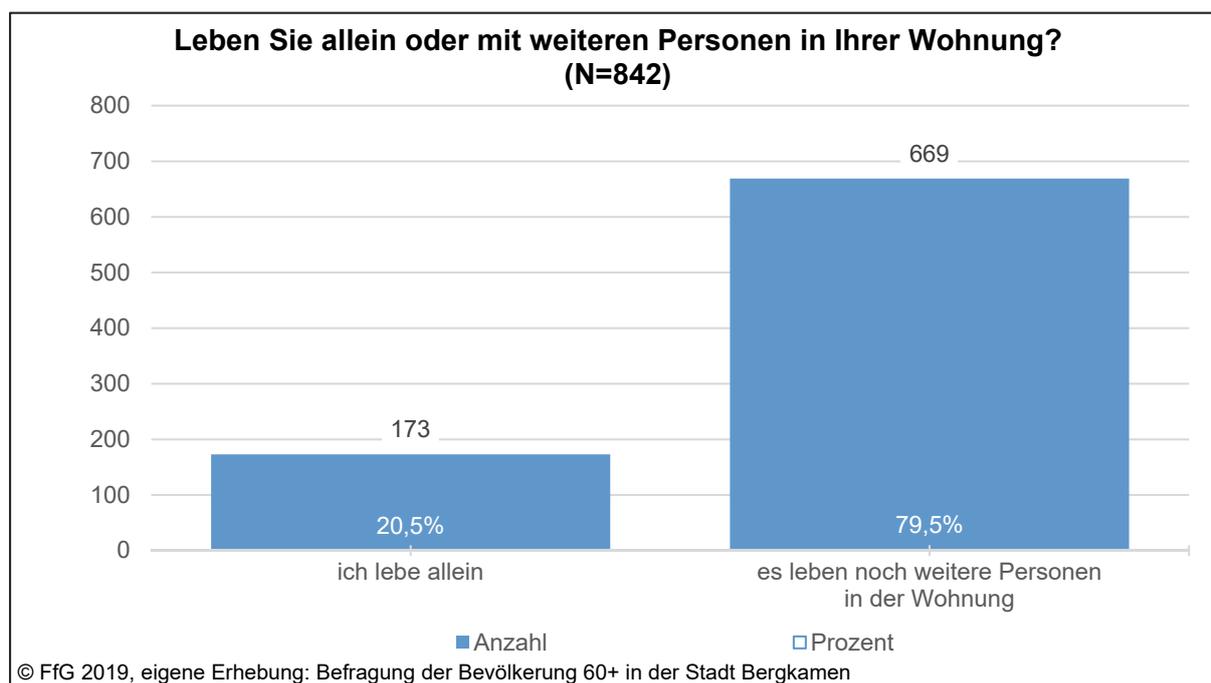
Ein Fünftel der Teilnehmenden lebt allein in der Wohnung, bei vier Fünfteln lebt noch (mindestens) eine weitere Person in der Wohnung.

Tab. 13: Leben Sie allein oder mit weiteren Personen in Ihrer Wohnung?

| | Anzahl | Prozent |
|---|--------|---------|
| ich lebe allein | 173 | 20,5 |
| es leben noch weitere Personen in der Wohnung | 669 | 79,5 |
| Gesamt | 842 | 100,0 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 20: Leben Sie allein oder mit weiteren Personen in Ihrer Wohnung?



4.6 Mitwohnende

Bei der Frage, mit wem man zusammenlebt, waren Mehrfachantworten möglich. Insofern können sich die folgenden Angaben zu mehr als 100 Prozent addieren.

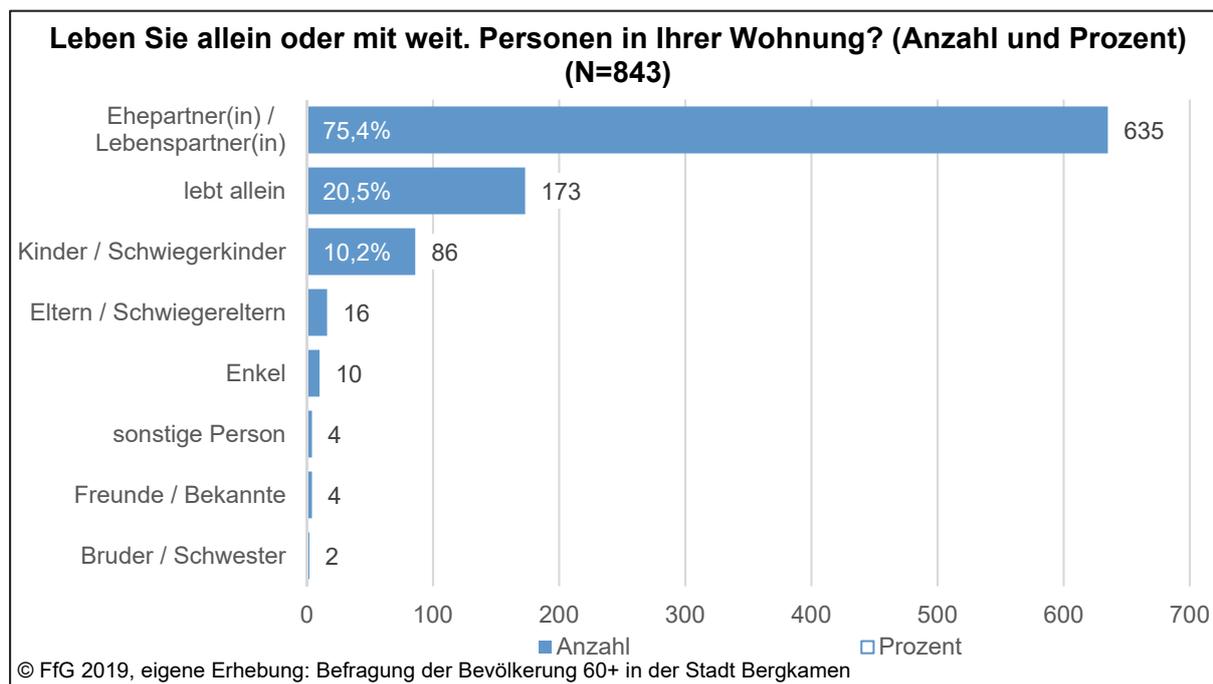
Drei Viertel (75,4%) der Teilnehmenden lebt mit einer/m Ehepartner/in oder Lebenspartner/in zusammen. Etwas mehr als ein Fünftel (20,5%) lebt allein. Der Anteil, der mit Kind(ern) oder Schwiegerkind(ern) zusammenlebt, ist mit 10,2 Prozent auch noch relativ hoch. Die anderen Mitwohnenden sind nur in geringer Häufigkeit vertreten.

Tab. 14: Leben Sie allein oder mit welcher/n weiteren Personen?

| | Anzahl | Prozent |
|----------------------------------|--------|---------|
| Ehepartner(in)/Lebenspartner(in) | 635 | 75,4% |
| lebe allein | 173 | 20,5% |
| Kinder / Schwiegerkinder | 86 | 10,2% |
| Eltern / Schwiegereltern | 16 | 1,9% |
| Enkel | 10 | 1,2% |
| Freunde / Bekannte | 4 | 0,5% |
| sonstiger Person | 4 | 0,5% |
| Bruder / Schwester | 2 | 0,2% |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 21: Leben Sie allein oder mit welcher/n weiteren Personen?



4.7 Wohnkombinationen

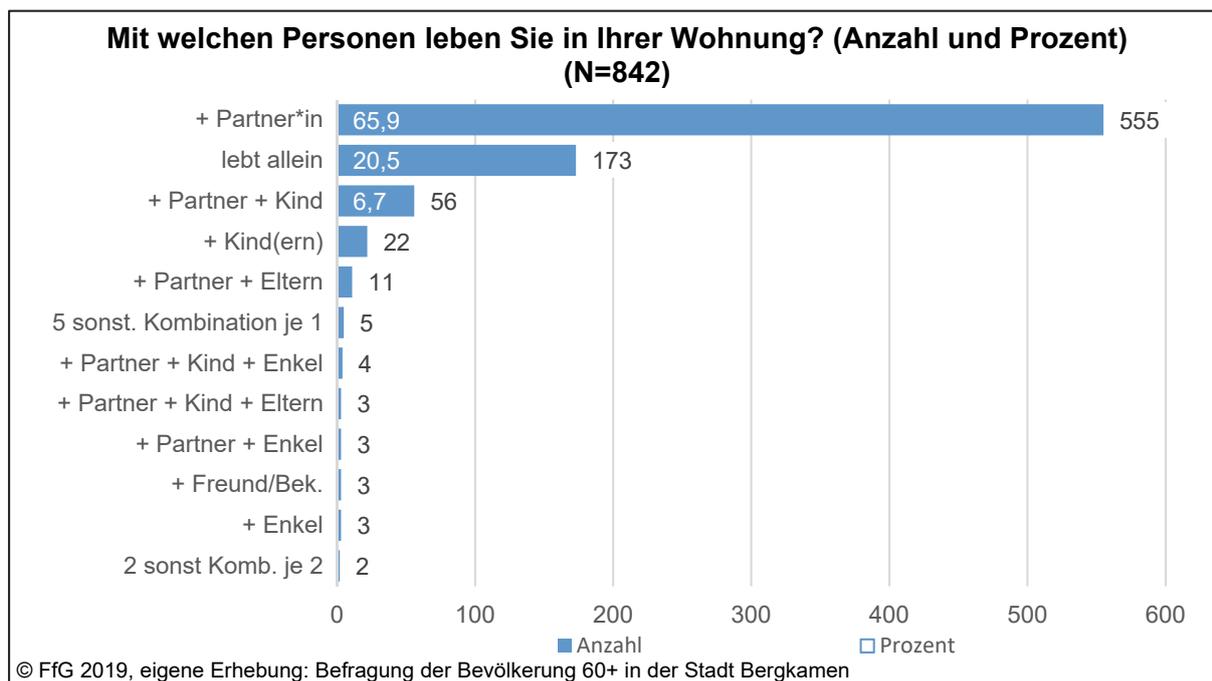
Aus den Ergebnissen resultieren die folgenden Lebenskombinationen, d.h. ob man allein bzw. mit welchen Personen man zusammenlebt.

Tab. 15: Mit welchen Personen leben Sie in Ihrer Wohnung?

| | Anzahl | Prozent |
|-----------------------------|--------|---------|
| mit Partner*in | 555 | 65,9 |
| lebt allein | 173 | 20,5 |
| mit Partner + Kind | 56 | 6,7 |
| mit Kind(ern) | 22 | 2,6 |
| mit Partner + Eltern | 11 | 1,3 |
| 5 sonst. Kombination je 1 | 5 | 0,1 |
| mit Partner + Kind + Enkel | 4 | 0,5 |
| mit Enkel | 3 | 0,4 |
| mit Freund/Bek. | 3 | 0,4 |
| mit Partner + Enkel | 3 | 0,4 |
| mit Partner + Kind + Eltern | 3 | 0,4 |
| 2 sonst Komb. je 2 | 2 | 0,2 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 22: Mit welchen Personen leben Sie in Ihrer Wohnung?



4.8 Größe der Wohnung

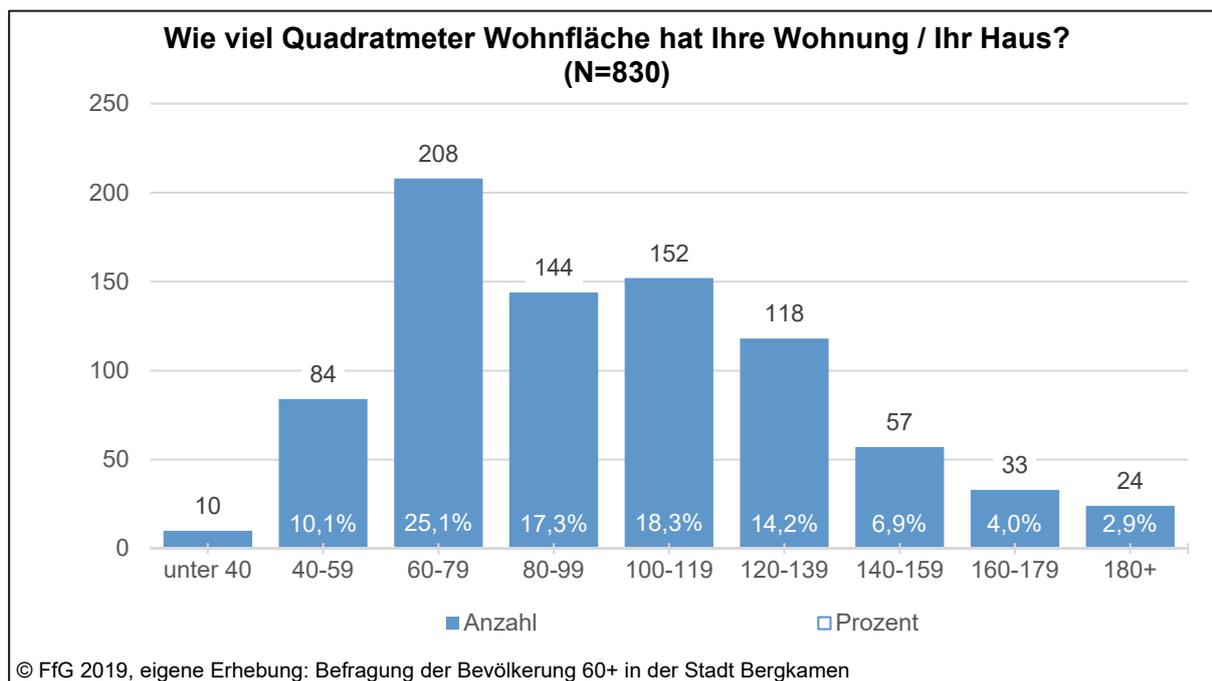
Ein Viertel der Teilnehmenden wohnt in einer Wohnung, die eine Grundfläche zwischen 60 und 79 Quadratmeter hat. Die Zahl der Bewohner noch kleinerer Wohnungen ist gering. Wesentlich häufiger wohnen die Teilnehmenden in deutlich größeren Wohnungen. So gibt es immerhin 57 Personen (6,9%), die auf mehr als 160 qm Wohnfläche leben.

Tab. 16: Wie viel Wohnfläche hat Ihre Wohnung /Ihr Haus?

| | Häufigkeit | Prozent |
|-----------------|------------|---------|
| unter 40 qm | 10 | 1,2 |
| 40 bis 59 qm | 84 | 10,1 |
| 60 bis 79 qm | 208 | 25,1 |
| 80 bis 99 qm | 144 | 17,3 |
| 100 bis 119 qm | 152 | 18,3 |
| 120 bis 139 qm | 118 | 14,2 |
| 140 bis 159 qm | 57 | 6,9 |
| 160 bis 179 qm | 33 | 4,0 |
| 180 und mehr qm | 24 | 2,9 |
| Gesamt | 830 | 100,0 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 23: Wie viel Wohnfläche hat Ihre Wohnung /Ihr Haus?



4.9 Merkmale der Wohnung

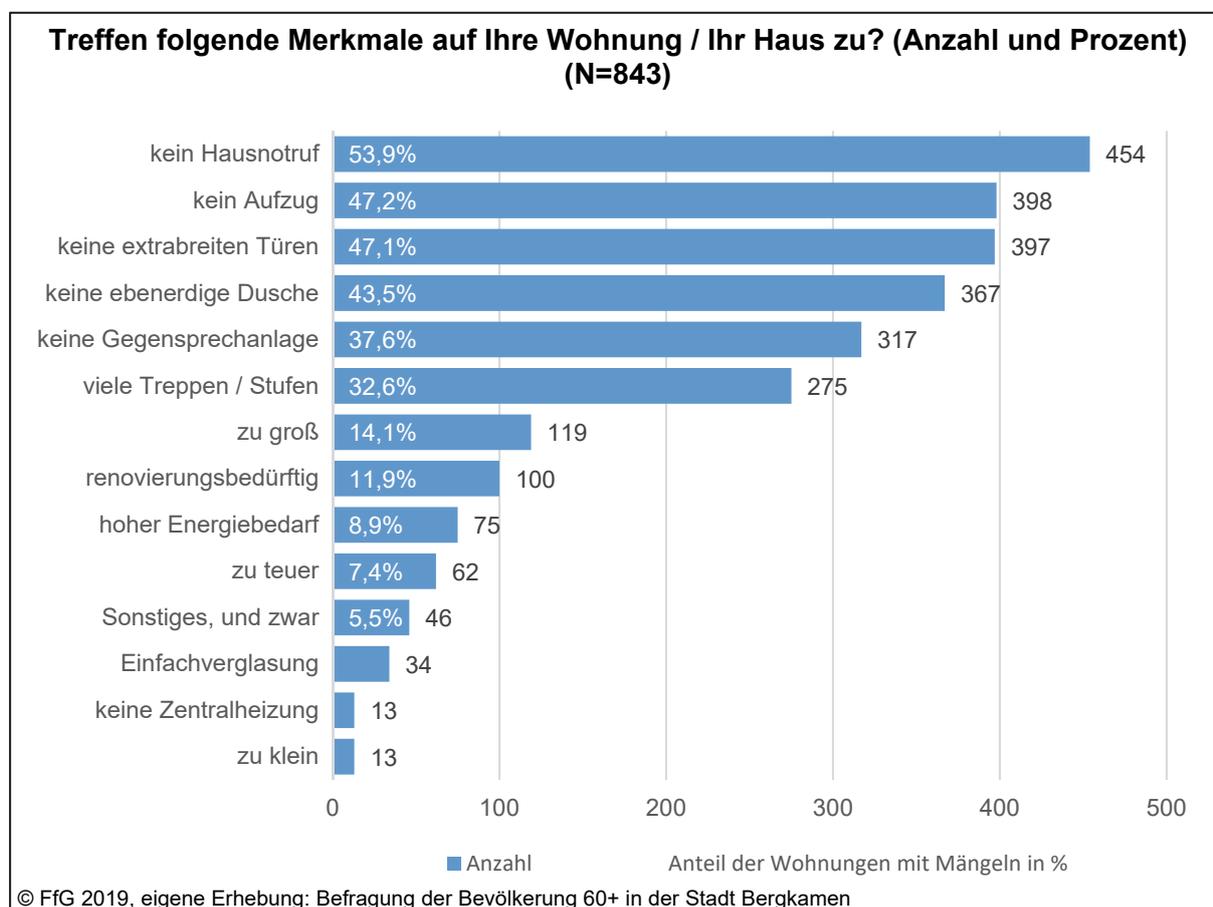
Die Teilnehmenden konnten verschiedene Merkmale ankreuzen, mit denen man die Besonderheiten einer Wohnung charakterisieren und die man als Wohnungsmängel bezeichnen kann. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (53,9%) gibt an, dass ihre Wohnung /das Haus nicht mit einem Hausnotruf ausgestattet ist. Diese eher geringe Zahl deutet die Problematik der Erfassung von Wohnungsmängeln an: Insgesamt scheinen die Angaben einen positiveren Eindruck zu erwecken, als dies zu erwarten wäre. So ist z.B. wenig plausibel, dass mehr als die Hälfte der Wohnungen über eine ebenerdige Dusche verfügen. Eventuell wäre hier die Bezeichnung bodengleiche Dusche zielführender gewesen.

Tab. 17: Treffen folgende Merkmale auf Ihre Wohnung / Ihr Haus zu?

| | Anzahl | Anteil der Wohnungen mit Mängeln |
|--------------------------|--------|----------------------------------|
| kein Hausnotruf | 454 | 53,9% |
| kein Aufzug | 398 | 47,2% |
| keine extrabreiten Türen | 397 | 47,1% |
| keine ebenerdige Dusche | 367 | 43,5% |
| keine Gegensprechanlage | 317 | 37,6% |
| viele Treppen / Stufen | 275 | 32,6% |
| zu groß | 119 | 14,1% |
| renovierungsbedürftig | 100 | 11,9% |
| hoher Energiebedarf | 75 | 8,9% |
| zu teuer | 62 | 7,4% |
| Sonstiges, und zwar | 46 | 5,5% |
| Einfachverglasung | 34 | 4,0% |
| zu klein | 13 | 1,5% |
| keine Zentralheizung | 13 | 1,5% |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 24: Treffen folgende Merkmale auf Ihre Wohnung / Ihr Haus zu?



Bei den sonstigen Wohnungsmängeln wurden die folgende Einträge gemacht.

Tab. 18: Einträge bei den sonstigen Wohnungsmängeln

| Nennung /Beschreibung | Anz. der Nenn. |
|--|----------------|
| 5 Stufen | 1 |
| Bad zu klein, Badewanne | 1 |
| Bei Bedarf von Rollstuhl | 1 |
| beschwerlicher Einkauf bei Gehbehinderung, da Haus an der Stadtgrenze | 1 |
| Das Bad ist zu klein | 1 |
| dreckig, kaputt, keine Mülltrennung | 1 |
| ebenerdige Dusche | 2 |
| Einkaufsmöglichkeiten zu weit weg | 1 |
| fehlende Wärmedämmung, problematische Vermietungsfirma | 1 |
| Garten | 1 |
| Garten zu groß | 1 |
| Hauseingang mit 3 Stufen ohne Geländer | 1 |
| Hoher Pflegebedarf im Außenbereich | 1 |
| hohes Hindernis am Balkontürrahmen | 1 |
| kein Abstellraum | 1 |
| Keine Behindertengerechte Badeeinrichtung | 1 |
| keine Dusche, nur Badewanne | 1 |
| Keine Einkaufsmöglichkeiten | 1 |
| Keller renovierungsbedürftig | 1 |
| man wird als alter Mensch oft nicht für voll genommen. Die Menschen haben sich verändert, jede denkt an sich | 1 |
| mit einem Rollstuhl kommt man nicht in den Fahrstuhl | 1 |
| nicht altengerecht | 1 |
| nicht behindertengerecht | 2 |
| nur Badewanne, keine Dusche | 1 |
| nur Badewanne, keine Ruhe, keine Sparkasse mit persönlichem Berater | 1 |
| öfter direkten Aufzug | 1 |
| Pflege des Hauses | 1 |
| Schlafzimmer und Bad im oberen Bereich | 1 |
| Stolperkanten an Wohnungseingangstür und Balkon | 1 |
| Stufen vor der Haustür | 1 |
| Treppe zum Bad und Keller | 1 |
| Treppen | 1 |
| Treppen Einkauf | 1 |
| Treppen im Eingangsbereich | 1 |
| Treppen zu den Schlafräumen | 1 |
| Treppen, Badezimmer nicht Seniorengerecht | 1 |
| Wendetreppe | 1 |
| Wir haben Sorge, den hohen Arbeitsaufwand für Haus/Garten/Haushalt in hohen Alter nicht mehr leisten zu können | 1 |
| zu arbeitsintensiv | 1 |
| Zu Große Mülltonnen, Anonymität unter Nachbarn | 1 |
| zu großer Garten | 1 |
| zu laut | 1 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

4.10 Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen

Die Zufriedenheit mit verschiedenen Merkmalen im Wohnumfeld der Befragten konnte auf einer vierstufigen Skala von 1 = sehr zufrieden bis 4 = sehr unzufrieden eingeschätzt werden.

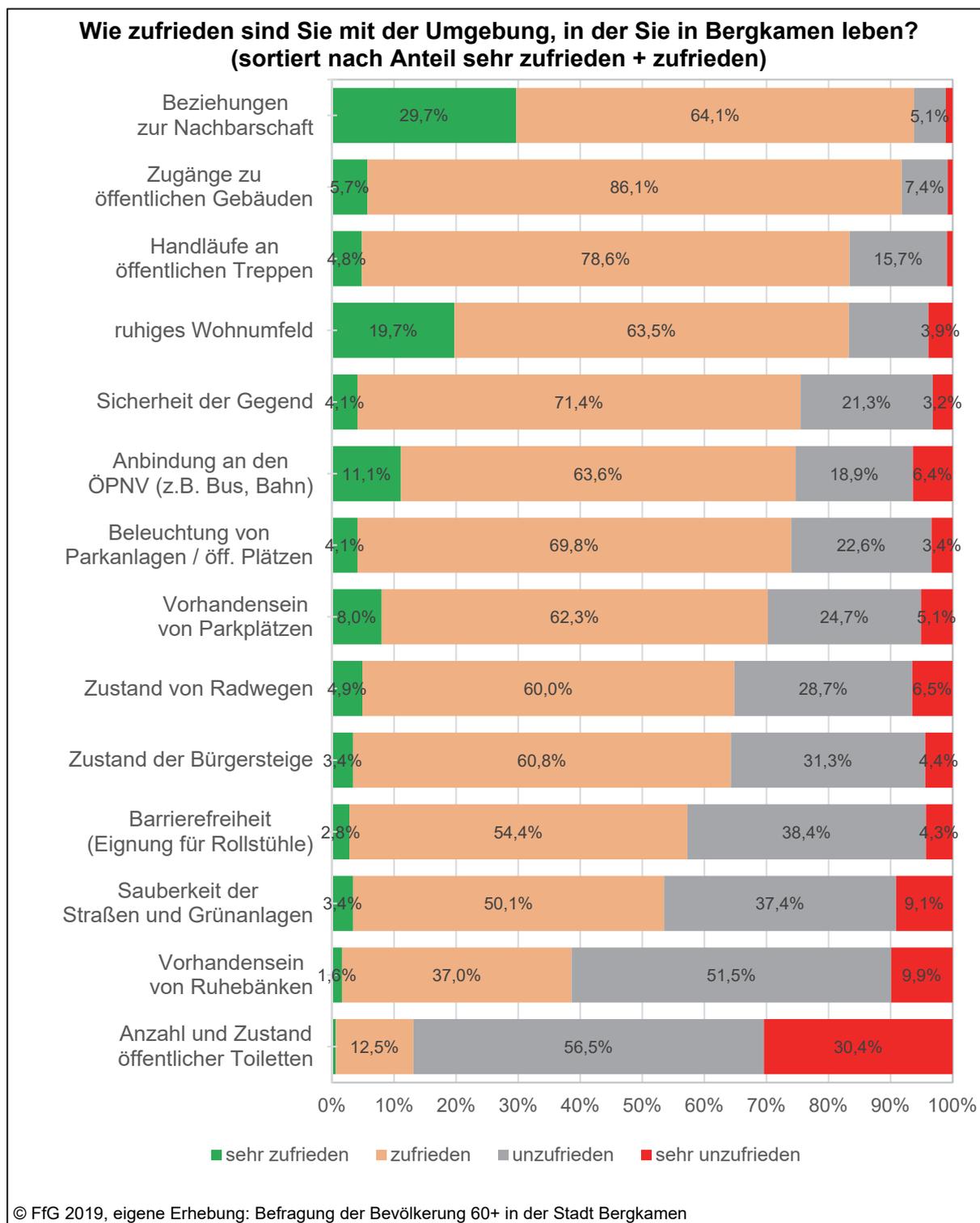
Am zufriedensten sind die Teilnehmenden mit ihren Beziehungen zur Nachbarschaft. Fast ein Drittel (29,7%) sind hiermit sehr zufrieden, weitere fast zwei Drittel sind zufrieden und nur 1,1 Prozent sehr unzufrieden. Sortiert man die Einträge nach dem Anteil der Zufriedenen (sehr zufrieden + zufrieden), resultieren die Ergebnisse in der folgenden Tabelle. Am wenigsten zufrieden sind die Teilnehmenden mit der Anzahl und dem Zustand öffentlicher Toiletten.

Tab. 19: Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie leben?

| | sehr zufrieden | zufrieden | unzufrieden | sehr unzufrieden | sehr zufrieden + zufrieden |
|--|----------------|-----------|-------------|------------------|----------------------------|
| Beziehungen zur Nachbarschaft | 29,7% | 64,1% | 5,1% | 1,1% | 93,8% |
| Zugänge zu öffentlichen Gebäuden | 5,7% | 86,1% | 7,4% | 0,8% | 91,8% |
| Handläufe an öffentlichen Treppen | 4,8% | 78,6% | 15,7% | 0,9% | 83,4% |
| ruhiges Wohnumfeld | 19,7% | 63,5% | 12,8% | 3,9% | 83,2% |
| Sicherheit der Gegend | 4,1% | 71,4% | 21,3% | 3,2% | 75,5% |
| Anbindung an den ÖPNV (z.B. Bus, Bahn) | 11,1% | 63,6% | 18,9% | 6,4% | 74,7% |
| Beleuchtung von Parkanlagen / öff. Plätzen | 4,1% | 69,8% | 22,6% | 3,4% | 73,9% |
| Vorhandensein von Parkplätzen | 8,0% | 62,3% | 24,7% | 5,1% | 70,3% |
| Zustand von Radwegen | 4,9% | 60,0% | 28,7% | 6,5% | 64,9% |
| Zustand der Bürgersteige | 3,4% | 60,8% | 31,3% | 4,4% | 64,2% |
| Barrierefreiheit (Eignung für Rollstühle) | 2,8% | 54,4% | 38,4% | 4,3% | 57,2% |
| Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen | 3,4% | 50,1% | 37,4% | 9,1% | 53,5% |
| Vorhandensein von Ruhebänken | 1,6% | 37,0% | 51,5% | 9,9% | 38,6% |
| Anzahl und Zustand öffentlicher Toiletten | 0,6% | 12,5% | 56,5% | 30,4% | 13,1% |

© FfG 2019; eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 25: Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie leben?



4.11 Wohnalternativen bei notwendigem Wohnungswechsel

Falls ein Wohnungswechsel notwendig sein sollte, käme für die Teilnehmenden als erstes eine barrierefreie Wohnung in Frage: Zwei Drittel antworten hier mit einem ja.

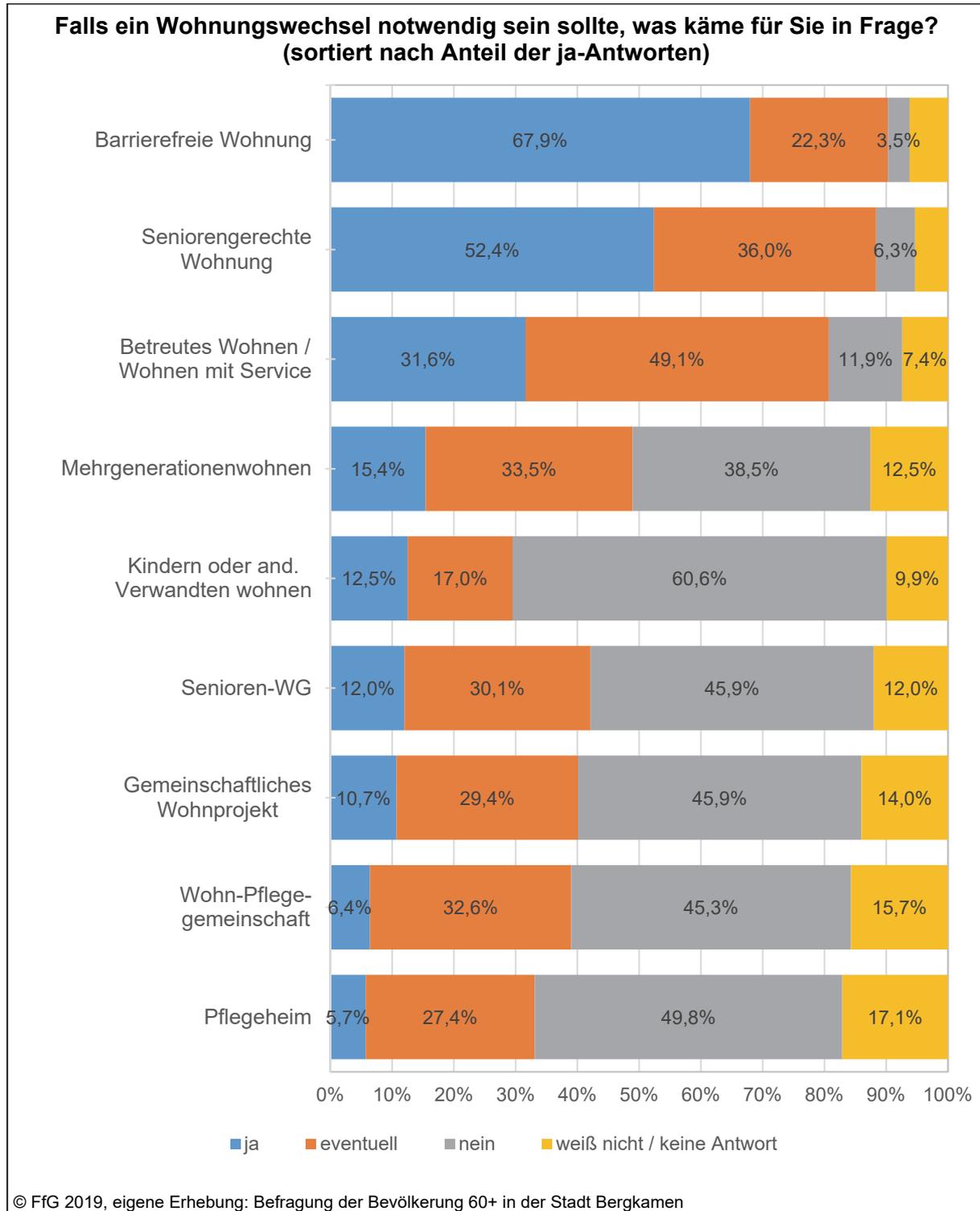
Jeder fünfte könnte sich eine barrierefreie Wohnung eventuell vorstellen. Kaum jemand lehnt diese Wohnalternative ab. Ein Pflegeheim wird von den meisten eindeutig abgelehnt und stellt offensichtlich keine gewünschte Alternative zur eigenen Wohnung dar. Viele Teilnehmenden haben zu den genannten Wohnalternativen jedoch auch keine eindeutige Meinung und kreuzen "weiß nicht / keine Antwort" an. Dies könnte z.T. auch an den verwendeten Begriffen liegen, deren Bedeutung in der Bevölkerung manchmal uneindeutig verstanden wird.

Tab. 20: Falls ein Wohnungswechsel notwendig sein sollte, welche Wohnform käme für Sie in Frage?

| | ja | eventuell | nein | weiß nicht / k.A. | Gesamt |
|------------------------------------|-------|-----------|-------|-------------------|--------|
| Barrierefreie Wohnung | 67,9% | 22,3% | 3,5% | 6,2% | 677 |
| Seniorengeeignete Wohnung | 52,4% | 36,0% | 6,3% | 5,3% | 712 |
| Betreutes Wohnen /W. mit Service | 31,6% | 49,1% | 11,9% | 7,4% | 674 |
| Mehrgenerationenwohnen | 15,4% | 33,5% | 38,5% | 12,5% | 641 |
| bei Kindern oder and. Verw. wohnen | 12,5% | 17,0% | 60,6% | 9,9% | 658 |
| Senioren-Wohngemeinschaft | 12,0% | 30,1% | 45,9% | 12,0% | 634 |
| Gemeinschaftliches Wohnprojekt | 10,7% | 29,4% | 45,9% | 14,0% | 616 |
| Wohn-Pflegegemeinschaft | 6,4% | 32,6% | 45,3% | 15,7% | 623 |
| Pflegeheim | 5,7% | 27,4% | 49,8% | 17,1% | 631 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 26: Falls ein Wohnungswechsel notwendig sein sollte, welche Wohnform käme für Sie in Frage?



4.12 Zufriedenheit mit der Nahversorgung

Die Zufriedenheit mit verschiedenen Merkmalen der örtlichen Nahversorgung konnte auf einer vierstufigen Skala von 1 = sehr zufrieden bis 4 = sehr unzufrieden eingeschätzt werden.

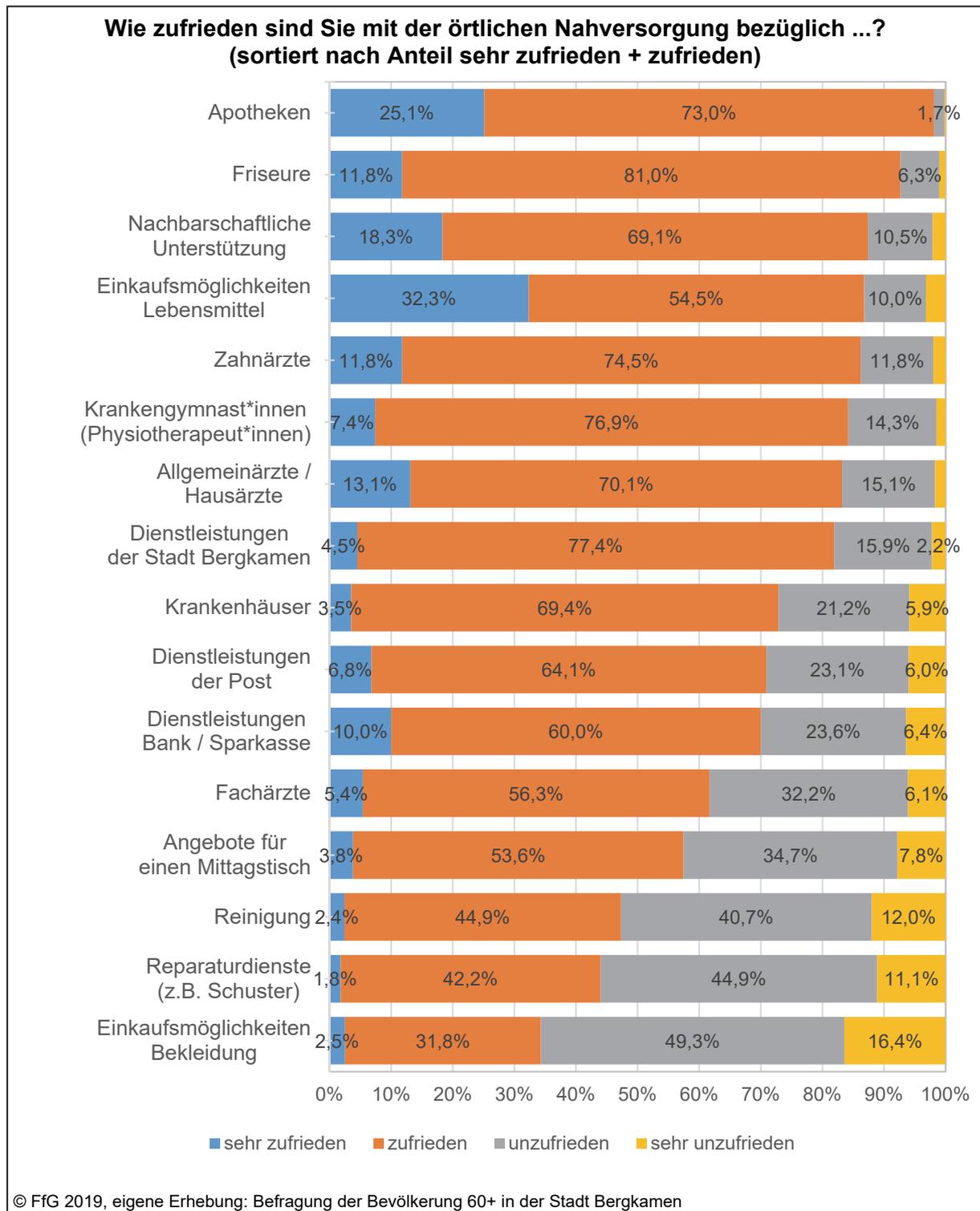
Am zufriedensten sind die Befragten mit der Nahversorgung durch Apotheken und Friseure. Jeweils nach dem Anteil der Zufriedenen (sehr zufrieden + zufrieden) sortiert, resultiert die folgende Tabelle. Die geringste Zufriedenheit gibt es mit den Einkaufsmöglichkeiten für Bekleidung.

Tab. 21: Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung bezüglich ...

| | sehr zufrieden | zufrieden | unzufrieden | sehr unzufrieden | sehr zufrieden + zufrieden |
|--|-------------------|-----------|-------------|---------------------|-------------------------------------|
| Apotheken | 25,1% | 73,0% | 1,7% | 0,2% | 98,1% |
| Friseure | 11,8% | 81,0% | 6,3% | 1,0% | 92,8% |
| Nachbarschaftliche Unterstützung | 18,3% | 69,1% | 10,5% | 2,1% | 87,4% |
| Einkaufsmöglichkeiten Lebensmittel | 32,3% | 54,5% | 10,0% | 3,2% | 86,8% |
| Zahnärzte | 11,8% | 74,5% | 11,8% | 2,0% | 86,3% |
| Krankengymnasten/innen (Physiotherap.) | 7,4% | 76,9% | 14,3% | 1,5% | 84,3% |
| Allgemeinärzte / Hausärzte | 13,1% | 70,1% | 15,1% | 1,7% | 83,2% |
| Dienstleistungen der Stadt Bergkamen | 4,5% | 77,4% | 15,9% | 2,2% | 81,9% |
| Krankenhäuser | 3,5% | 69,4% | 21,2% | 5,9% | 72,9% |
| Dienstleistungen der Post | 6,8% | 64,1% | 23,1% | 6,0% | 70,9% |
| Dienstleistungen Bank / Sparkasse | 10,0% | 60,0% | 23,6% | 6,4% | 70,0% |
| Fachärzte | 5,4% | 56,3% | 32,2% | 6,1% | 61,7% |
| Angebote für einen Mittagstisch | 3,8% | 53,6% | 34,7% | 7,8% | 57,4% |
| Reinigung | 2,4% | 44,9% | 40,7% | 12,0% | 47,3% |
| Reparaturdienste (z.B. Schuster) | 1,8% | 42,2% | 44,9% | 11,1% | 44,0% |
| Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung | 2,5% | 31,8% | 49,3% | 16,4% | 34,3% |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 27: Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung bezüglich ...



4.13 Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?

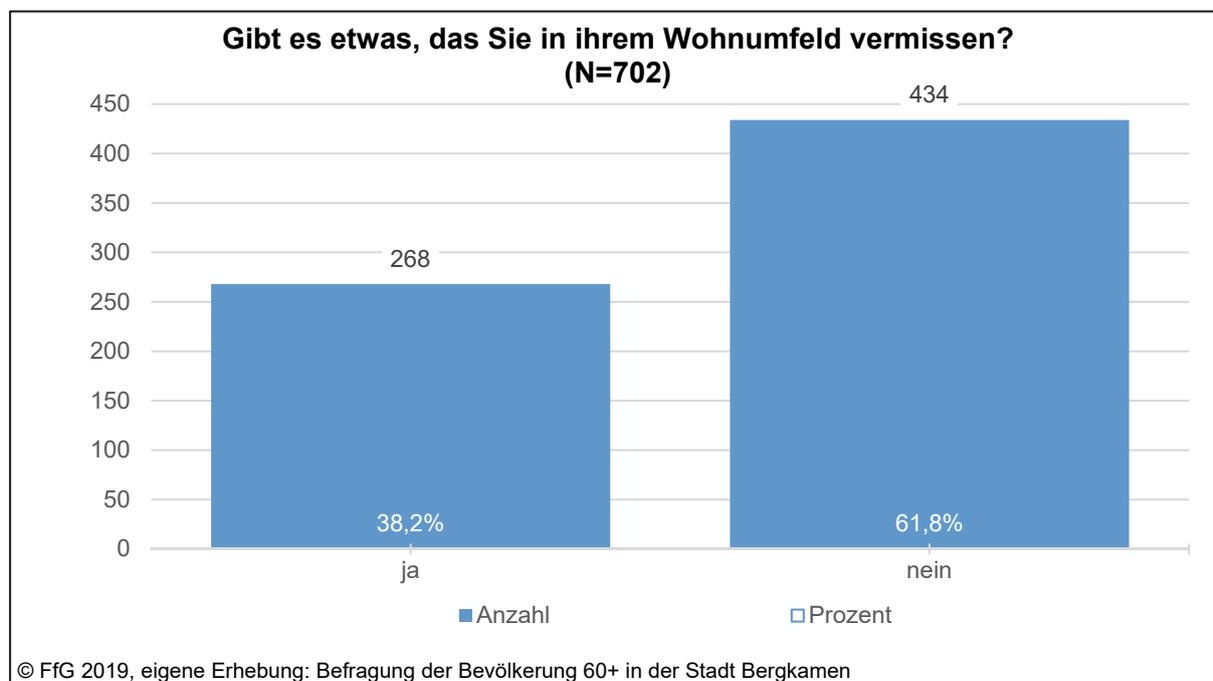
Rund 38 Prozent der Antwortenden vermissen etwas in ihrem Wohnumfeld, 62 Prozent verneinen diese Frage. Allerdings haben auch nur 702 Teilnehmende (von 843) auf diese Frage geantwortet.

Tab. 22: Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?

| | Anzahl | Prozent |
|-------|--------|---------|
| ja | 268 | 38,2 |
| nein | 434 | 61,8 |
| Summe | 702 | 100 |

© FFG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

Abb. 28: Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?



Fast alle Teilnehmende (259) mit Wünschen (268) haben Kommentare in die vorgesehenen Textfelder eingetragen. Diese wurden der Stadt Bergkamen in einer gesonderten und anonymisierten Excel-Datei mit grundlegenden Auswertungsfunktionen zur Verfügung gestellt. Insofern werden an dieser Stelle die eingetragenen Kommentare sowie die Anzahl der Nennungen lediglich aufgeführt.

Tab. 23: Texteinträge, was im Wohnumfeld vermisst wird

| Eintrag /Kommentar | Anz. |
|--|------|
| Einkaufsmöglichkeiten /bessere Einkaufsmöglichk. /mehr Einkaufsmöglichkeiten | 19 |
| Café /Cafés | 14 |
| Lebensmittelgeschäft /Lebensmittelgeschäfte /Lebensmittelladen | 12 |

| | |
|--|----|
| Ruhebänke / Sitzbänke / Bänke | 10 |
| Sauberkeit /mehr Sauberkeit | 8 |
| Bessere Busanbindung /bessere Busverbindung | 7 |
| Sparkasse | 6 |
| Post | 5 |
| Bahnhof | 4 |
| Kino | 4 |
| Ruhe | 4 |
| Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung | 4 |
| Bekleidungsgeschäfte | 3 |
| Briefkasten /Briefkästen | 3 |
| Eisdiele | 3 |
| Fachärzte | 3 |
| Bekleidungsgeschäfte | 2 |
| Buchhandlung | 2 |
| Drogerie /Drogeriemarkt | 2 |
| Gaststätte | 2 |
| Kneipe /Kneipen | 2 |
| Lärmschutz | 2 |
| Mehr deutsche Marktstände | 2 |
| Mehr Mülleimer | 2 |
| Abfalleimer / Abfallkörbe | 2 |
| Metzger | 2 |
| Parkplätze | 2 |
| Reinigung | 2 |
| Restaurant/Restaurants | 2 |
| Seniorenrechte Wohnungen /seniorengerechter Wohnraum | 2 |
| Treffpunkte für Senioren /die ältere Generation | 2 |
| Bäcker | 2 |
| Bekleidung | 2 |
| bezahlbare Mietwohnungen | 2 |
| Sichere Fahrradwege / Radwege | 2 |
| Abendliche Beleuchtung zu wenig | 1 |
| Aldi | 1 |
| alles Ausländer | 1 |
| Alles was man zum Leben braucht | 1 |
| allgemeines freundliches Aufeinander-Zugehen | 1 |
| Allgemeinmedizin | 1 |
| Am Nordberg kein Umfeld und City eingeschlossen | 1 |
| am Wochenende einen Ansprechpartner der Stadt | 1 |
| Anbindung öffentlicher Nahverkehr | 1 |
| Apotheke | 1 |
| Arztpraxen allgemein und Fachärzte | 1 |
| Augenarzt, Orthopäde, Allgemeinarzt | 1 |
| Ausgelmöglichkeiten | 1 |
| Ausgewogenheit zwischen Deutschen und Ausländern ist nicht gegeben | 1 |

| | |
|---|---|
| Bäckerei | 1 |
| Bahnanschluss | 1 |
| Bahnanschluss Richtung Dortmund + Hamm | 1 |
| Bahnhof | 1 |
| Bahnhof, Bus | 1 |
| Bänke, wo man sitzen kann | 1 |
| Begegnungsstätte | 1 |
| Behälter für die Hinterlassenschaften der Hunde | 1 |
| Behindertensport | 1 |
| Belebte Innenstadt | 1 |
| Beleuchtung | 1 |
| Bereitschaft der Nachbarn ihren Teil der Verpflichtungen auszuüben (Schnee räumen etc.) | 1 |
| bessere Busanbindung nach Dortmund | 1 |
| Bessere Busverbindung und regelmäßige Fahrten | 1 |
| bessere Kontrollen auf der Fahrradstraße | 1 |
| bessere Radwege | 1 |
| Bessere Restaurants | 1 |
| bessere Verbindung Bus + Bahn | 1 |
| Bessere Verkehrsanbindung | 1 |
| besseren öffentlichen Nahverkehr | 1 |
| Bioladen | 1 |
| breite Gehwege | 1 |
| Bürgercafé | 1 |
| Bürgersteig für Rollstuhlfahrer | 1 |
| Bus- und Bahnverbindung in Nachbarstädte sehr schlecht und teuer | 1 |
| Bushaltestelle | 1 |
| Busse werden zu lange warmlaufen gelassen | 1 |
| Busverbindung nach DO von Töddinghauser Str. | 1 |
| Restaurant | 1 |
| Dass alle sich an die Hausgemeinschaft halten | 1 |
| Die frühere gut funktionierende Nachbarschaft | 1 |
| Die geöffneten Restaurants | 1 |
| Die Pflichten, die jeder Mitbewohner im Mehrfamilienhaus einzuhalten hat. | 1 |
| Die Postbank | 1 |
| Die Reinigung des Teiches stinkt im Sommer | 1 |
| Die Ruhe, die herrschte wenn es dunkel war und die Sauberkeit und Ordentlichkeit. | 1 |
| Dienstleistungen | 1 |
| Drogeriemarkt in Oberaden | 1 |
| ein ganzjährig geöffnetes Schwimmbad | 1 |
| Ein Kino | 1 |
| Ein WC für den Kinderspielplatz | 1 |
| Eine Bummelzone, wo man sich hinsetzen und spazieren gehen kann | 1 |
| Eine schöne Fußgängerzone | 1 |
| Einen Balkon | 1 |
| Einen Balkon oder Kleingarten | 1 |

| | |
|--|---|
| einen Briefkasten | 1 |
| einen Feinkostladen | 1 |
| Einen Hundeplatz | 1 |
| Einen Parkwächter | 1 |
| Einkaufen | 1 |
| Einkaufsmöglichkeiten (Lebensmittel, Reinigung) | 1 |
| Einkaufsmöglichkeiten (Parfümerie, Blumen, Deko, Elektro, Kosmetik) | 1 |
| Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe, die ich ohne Auto erreichen kann | 1 |
| Einkaufsmöglichkeiten- Lebensmittel, Post | 1 |
| Einkaufsmöglichkeiten sehr schlecht | 1 |
| Einkaufszentrum | 1 |
| Elektrofachgeschäft | 1 |
| Elektronikladen | 1 |
| Es gibt keine Postbank | 1 |
| Fachgeschäft für Kleider und Schuhe | 1 |
| Fahrradstrecke nach Dortmund | 1 |
| Fahrstuhl, Jalousien | 1 |
| Falls ich nicht mehr Auto fahren kann, wäre eine Bushaltestelle in der Siedlung toll | 1 |
| fehlende Parkmöglichkeiten | 1 |
| Fortbewegungsmittel | 1 |
| Freizeitangebote (Kino, Minigolf) | 1 |
| Freizeitangebot | 1 |
| Freizeitangebote für alte Leute die nicht nur Kaffee trinken und Kuchen essen wollen | 1 |
| Freizeitangebote für ältere Menschen | 1 |
| Freizeitangebote für Familien | 1 |
| Gartencafe | 1 |
| Gärtnerei | 1 |
| Gastronomie | 1 |
| Gaststätte deutsches Restaurant | 1 |
| Gaststätten | 1 |
| Geldautomat | 1 |
| Gepflegte Straße und Bürgerstein | 1 |
| Geschwindigkeitsbegrenzung 30 | 1 |
| Grünflächen, bepflanzte Anlagen zum Relaxen und Durchatmen | 1 |
| Hallenbad | 1 |
| Haus hat im Außenbereich zu viele Stufen, den Rollator muss man immer drei Stufen hoch tragen | 1 |
| Hausarzt | 1 |
| Heimatgefühl- zu viel Multikulti | 1 |
| Information Überlebenshilfe im Alter durch die Stadt | 1 |
| jegliche Infrastruktur. Gute Gaststätte für Feiern, Lebensmittelmarkt, Fleischer, Bäcker, usw. | 1 |
| keine Parkplätze mehr durch die Fahrschule | 1 |
| Kindergarten | 1 |
| Kinderspielplätze | 1 |
| Kleidung für Männer, modisch | 1 |

| | |
|---|---|
| Kontrolle von Polizei oder Ordnungsamt wg. Parken auf nicht gekenz. Parkplätze | 1 |
| Kontrollen der Stadt fehlen | 1 |
| kulturelle Angebote | 1 |
| Landwehstraße --> 30 Zone | 1 |
| Lebensmitteldiscounter in der Nähe | 1 |
| Leckerwarengeschäft | 1 |
| Lehrschwimmen Bäder, Café, Eisdiele | 1 |
| Licht im Gehbereich vor der Haustür | 1 |
| Lokal für Gleichaltrige | 1 |
| Lokalitäten | 1 |
| Markt (Marktplatz vorhanden) | 1 |
| mehr Ablagestellen für Hundekotbeutel | 1 |
| Mehr Angebote für Menschen mit Behinderung aller Art | 1 |
| Mehr Ärzte | 1 |
| Mehr Bäume | 1 |
| Mehr Cafés | 1 |
| Mehr Dauernstände, Spargel/Eier | 1 |
| Mehr Fußgängerüberwege | 1 |
| Mehr gepflegte Ruhebänke | 1 |
| Mehr Grün und Parkanlagen, weniger Bebauung | 1 |
| Mehr Mülleimer z.B. für Hundetüten | 1 |
| Mehr Natur | 1 |
| Mehr Ordnungshüter | 1 |
| mehr Parkanlagen | 1 |
| Mehr Parkplätze | 1 |
| Mehr Prävention der Polizei | 1 |
| Mehr Spielplätze | 1 |
| Mehr Straßenbeleuchtung | 1 |
| meine alte Nachbarschaft | 1 |
| Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung | 1 |
| Nachbarschaftshilfe | 1 |
| Nähere Einkaufsmöglichkeiten für ältere Menschen. Ohne Auto ist der Weg zu weit | 1 |
| Naherholungsgebiet | 1 |
| nette Kneipe | 1 |
| nette Nachbarn | 1 |
| Nettes Café | 1 |
| Nicht gut zu Fuß deswegen weitere Wege nicht möglich | 1 |
| Nordberg und das leerstehende, vermüllte Umfeld ist unmöglich | 1 |
| nur L821- dadurch wird mein Umfeld rapide herabgestaltet | 1 |
| Oberbekleidung, Schuhe, Elektro | 1 |
| Öffentliche Toiletten | 1 |
| Öffentliche Toiletten für Frauen und Kinder, die im sichtlichen Bereich sind und von Männertoiletten abgegrenzt sind. | 1 |
| öffentliche Verkehrsanbindung Bus/Bahn | 1 |
| Öffentlicher Nahverkehr, z.B. Zugverbindung | 1 |
| Ortsnahe Beratungs- und Servicestellen | 1 |

| | |
|---|---|
| Papierkörbe | 1 |
| Park | 1 |
| Park mit Bänken | 1 |
| Parkanlage mit Bäumen und Bänken in der Nähe | 1 |
| Parkbänke | 1 |
| Pflege der Grünanlagen im Umfeld | 1 |
| Pflegeheim in Oberaden | 1 |
| Plätze mit Bank | 1 |
| Postbank | 1 |
| Preisgünstige Gartenhilfe | 1 |
| Private Fahrgemeinschaft | 1 |
| Radfahrweg B61 Richtung Lünen | 1 |
| Radwegen nach Kamen Lünener str. | 1 |
| Raucherzonen | 1 |
| Räumlichkeit für Treffen nach Wegfall von Gaststätten | 1 |
| Regelmäßige Reinigung der städtischen Grünanlagen | 1 |
| Respekt vor dem Alter von Jugendlichen | 1 |
| Restaurant mit Niveau | 1 |
| Restaurant / Bistro / Mittagstisch | 1 |
| Restaurants /Kneipen | 1 |
| Restaurants, Cafés | 1 |
| Rewe, Edeka etc. | 1 |
| Ruhebänke auf der Terrasse | 1 |
| Saubere Grünanlagen, Bürgersteige | 1 |
| Saubere Luft - Chemieindustrie in unmittelbarer Umgebung | 1 |
| Saubere Spielplätze | 1 |
| Sauberkeit der Vorgärten und Gehwegen | 1 |
| Sauberkeit und Ordnung | 1 |
| Sauberkeit von öffentlichen Plätzen, Straßen, Bürgersteigen | 1 |
| Säuberung der Radwege | 1 |
| Sauna | 1 |
| Schlechte Straßenbeleuchtung | 1 |
| Schnelles Internet | 1 |
| Schuhgeschäft | 1 |
| Schulgebäude wird nicht genutzt und keiner macht etwas | 1 |
| Schutzwand oder - wall wegen Lärmbelästigung durch den Verkehr | 1 |
| Schwimmbad | 1 |
| Senioren austauschprogramm | 1 |
| Sitzgelegenheiten an Wanderwegen | 1 |
| Sitz- und Ausrüh-Möglichkeiten | 1 |
| Soziale Betreuung hilfsbedürftiger Menschen (medizinisch, gesellschaftlich) | 1 |
| Sparkasse mit persönlichem Berater | 1 |
| Speisegaststätte, Restaurant | 1 |
| Spielplatz für Kinder | 1 |
| Sportangebote d. Senioren zu wenig, speziell Wassergymnastik | 1 |
| Sportangebote für Senioren | 1 |

| | |
|--|---|
| Sportgeschäft | 1 |
| Stadtmitte mit Café und Lokal mit Biergarten | 1 |
| Supermarkt | 1 |
| Textil- und Schuhgeschäfte | 1 |
| Textilgeschäfte | 1 |
| Übersichtliche Hausnummerntafel | 1 |
| Unterhaltung | 1 |
| Verkehrsanbindung zu den Nachbarstädten | 1 |
| Vernünftige Stadtkern | 1 |
| vernünftigen Spielplatz | 1 |
| Wirtschaft, Kneipe | 1 |
| Zebrastrifen und Fußgängerampeln | 1 |
| Zentrale Heizung | 1 |
| Zu hohe Mieten | 1 |
| zu wenig Polizeiverwaltung | 1 |
| Zu wenige Müllbehälter | 1 |
| Zubringer zum Flughafen Dortmund | 1 |
| Zugänge sollten beleuchtet sein | 1 |
| Zusätzlicher Discounter, der in der Nähe ist | 1 |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

4.14 Abschlusskommentare der Teilnehmenden

Am Ende des Fragebogens konnten die Teilnehmenden Abschlusskommentare in entsprechende Textfelder eintragen. 187 Person haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Sämtliche Kommentare wurden bereits der Stadt Bergkamen in anonymisierter Form und nach der Herausnahme aller anderen Fragebogendaten mit einfachen Zähl- und Auswertungsfunktionen zur Verfügung gestellt.

5 Bislang nicht ausgewertete Fragen

Wegen der begrenzten Ressourcen sollten lediglich die Fragebogenantworten zum Themenfeld Wohnen ausgewertet werden. Deshalb werden in der folgenden Tab. 24 die Fragen und Themenbereiche aufgelistet, für die Fragebogenantworten vorliegen, die jedoch bislang nicht ausgewertet wurden.

Tab. 24: Übersicht bislang nicht ausgewerteter Fragen und Themenbereiche

| | |
|-----|--|
| D. | Mobilität |
| 14. | Wie bewegen Sie sich fort, wenn Sie Ihre Wohnung /Ihr Haus verlassen? |
| 15. | Wie oft nutzen Sie das Internet? |
| E. | Freizeit |
| 16. | Welche der folgenden Freizeitangebote in Bergkamen nutzen Sie bereits? Welche Angebote würden Sie sich wünschen? |
| 17. | Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ...? |
| 18. | Wünschen Sie sich mehr soziale Kontakte? |
| 19. | Zu wem wünschen Sie sich mehr Kontakte? Mehrfachnennungen möglich. |
| F. | Ehrenamt |
| 20. | Engagieren Sie sich zurzeit ehrenamtlich? |
| 21. | Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren? |
| G. | Beratungsangebote |
| 22. | Kennen Sie folgende Angebote? |
| H. | Unterstützungsleistungen für Andere |
| 23. | Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist? |
| 24. | Wen unterstützen oder pflegen Sie? Mehrfachnennungen möglich. |
| I. | Kind(er) |
| 25. | Haben Sie ein oder mehrere Kinder? |
| 26. | Wie lange dauert die Wegstrecke zwischen Ihnen und ihrem (am nächsten wohnenden) Kind? |
| J. | Angaben zu Ihrer Person |
| 29. | Welche höchste berufliche Ausbildung haben Sie abgeschlossen? |
| 30. | Wie würden Sie im Großen und Ganzen Ihre Gesundheit beschreiben? |
| 31. | Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt? |
| 32. | Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen? |
| 33. | Beziehen Sie derzeit eine oder mehrere der folgenden finanziellen Unterstützungsleistungen? |

6 Zusammenfassung Teil B: Bedarfsanalyse

- Die Stadt Bergkamen hat im Februar /März 2019 eine Befragung ihrer 60-Jährigen und älteren Bürgerinnen und Bürger durchgeführt.
- Der siebenseitige Fragebogen wurde von 843 Teilnehmenden auswertbar ausgefüllt. Bei 2.500 versendeten Fragebögen entspricht dies einer Rücklaufquote von 33,7 Prozent.
- Die Teilnehmenden sind repräsentativ für die Einwohnerinnen und Einwohner bezüglich ihres Anteils der Männer und Frauen.
- Die jüngste Altersgruppe (60-64 Jahre) und Altersgruppe der 85-Jährigen und Älteren sind unterrepräsentiert. Die Altersgruppe der 70-74-Jährigen ist überrepräsentiert. Insgesamt decken sich diese Verzerrungen jedoch mit den Erfahrungen aus anderen Befragungen.
- Bezüglich der Ortsteile ist die geringe Zahl der Teilnehmenden aus Heil problematisch. Allerdings hat dieser Ortsteil auch nur sehr geringe Einwohner*innenzahlen.
- Fast alle wohnen seit ihrer Geburt (23%) oder seit mehr als 20 Jahren (66%) in Bergkamen. Kaum jemand (2%) lebt erst seit weniger als fünf Jahren in der Stadt.
- Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden wohnt in einem frei stehenden (24%) oder Doppel- oder Reihenhauses (29%) für eine Familie. Wenn die Befragten in einem Mehrfamilienhaus wohnen, dann ist es v.a. ein Haus mit drei bis 6 Wohnungen (25%).
- Deutlich mehr als die Hälfte (57%) ist Eigentümer der Wohnung /des Hauses, in dem sie wohnen. 39 Prozent haben die Wohnung /das Haus gemietet.
- Ein Fünftel der Teilnehmenden wohnt allein und vier Fünftel mit (mindestens) einer weiteren Person im Haushalt. Fast immer ist es dann der oder die Ehe- /Lebenspartner*in. Wohnkombinationen mit insgesamt mehr als zwei Personen sind eher selten.
- Ein Viertel der Teilnehmenden wohnt in einer Wohnung, die eine Grundfläche zwischen 60 und 79 Quadratmeter hat. Die Zahl der Bewohner noch kleinerer Wohnungen ist gering. Fast die Hälfte der Teilnehmenden wohnt in Wohnungen mit mehr als 100 Quadratmeter Wohnfläche.
- Mindestens die Hälfte der Wohnungen weist Merkmale auf, die man im Sinne von Barrierefreiheit als Mängel bezeichnen kann. Am häufigsten ist der fehlende Hausnotruf und der fehlende Aufzug.
- Am zufriedensten sind die Teilnehmenden mit ihren Beziehungen zur Nachbarschaft und den Zugängen zu öffentlichen Gebäuden. Am wenigsten zufrieden sind sie mit dem Vorhandensein von Ruhebänken und der Anzahl und dem Zustand öffentlicher Toiletten.

- Falls ein Wohnungswechsel notwendig sein sollte, käme für die Teilnehmenden als erstes eine barrierefreie Wohnung in Frage. Ein Pflegeheim wird von den meisten eindeutig abgelehnt und stellt offensichtlich keine gewünschte Alternative zur eigenen Wohnung dar.
- Bezüglich der Nahversorgung sind die Teilnehmenden mit den Apotheken und Friseuren am zufriedensten. Am wenigsten zufrieden sind sie mit Reparaturdiensten (z.B. Schuster) und den Einkaufsmöglichkeiten für Bekleidung.
- Rund 38% der Teilnehmenden vermissen etwas in ihrem Wohnumfeld. Oft werden hier (verschiedenste) Einkaufsmöglichkeiten und Cafes genannt. Viele vermissen Sauberkeit in ihrem Wohnumfeld. Die Vielzahl der Texteinträge gibt Hinweise auf den konkreten Verbesserungsbedarf im Wohnumfeld.
- 187 Teilnehmende haben Abschlusskommentare eingetragen. Sämtliche Kommentare wurden der Stadt Bergkamen in einer gesonderten und anonymisierten Datei zur Verfügung gestellt.

7 Fragebogen

Fragebogen „Älter werden in Bergkamen“

Hinweise zur Bearbeitung

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

in diesem Fragebogen gibt es unterschiedliche Fragetypen; Hinweise zum Ausfüllen finden Sie jeweils nach der Fragestellung (z.B. *Mehrfachnennungen möglich*). Bitte kreuzen Sie die am ehesten auf Sie zutreffende Antwort in dem vorgegebenen Kästchen an bzw. tragen Sie Ihre Antwort gut leserlich in die vorgesehenen Textfelder ein.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form ausgewertet. Wir wissen nicht, an welche Einwohnerinnen und Einwohner dieser Fragebogen verschickt wird. Deshalb kennen wir keine Namen und Adressen. Schreiben Sie bitte keine Namen in diesen Fragebogen, dann ist die absolute Anonymität sichergestellt. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

Falls Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an uns wenden.

Stadt Bergkamen
Seniorenbüro
Frau Scherney, Frau Freitag
Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel: 02307/965410
Fax: 02307/69299
E-Mail: i.freitag@bergkamen.de
m.scherney@bergkamen.de
Internet: www.bergkamen.de



Forschungsgesellschaft
für Gerontologie e.V.

Institut für Gerontologie an der TU Dortmund
Evinger Platz 13
44339 Dortmund
Ansprechpartner:
Herr Frank Luschei, Tel. 0231 / 728488-0
E-Mail: luschei@post.tu-dortmund.de

Für die Abgabe der Fragebögen hat die Stadt Bergkamen in jedem Stadtteil Sammelboxen aufgestellt, die Sie unabhängig von Ihrem Wohnort zur Abgabe der Fragebögen nutzen können. Die Sammelstellen befinden sich an den folgenden Standorten:

| Stadtteil | Sammelstelle |
|------------------------|---|
| Bergkamen-Mitte | Rathaus, Rathausplatz 1 "Treffpunkt", Lessingstraße 2 Stadtbibliothek, Am Stadtmarkt 1 Sparkasse, Rathausplatz 2 |
| Bergkamen-Oberaden | Stadtmuseum Bergkamen, Jahnstraße 31 Sparkasse, Sugambrerstr.23 Volksbank Kamen-Werne eG., Jahnstraße 42 |
| Bergkamen-Weddinghofen | St. Barbara-Apotheke, Schulstraße 45 |
| Bergkamen-Rünthe | Sparkasse, Rünther Straße 81 |
| Bergkamen-Overberge | Gyros Grill, Landwehrstr. 113 |
| Bergkamen-Heil | Bitte nutzen Sie die vorgenannten Sammelstellen |

Bitte werfen Sie Ihren ausgefüllten Fragebogen bis zum

11. März 2019 dort ein!

Alternativ senden Sie den Fragebogen

bitte postalisch an die Stadt Bergkamen, Seniorenbüro, Rathausplatz 1, 59192 Bergkamen

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Fragebogen "Älter werden in Bergkamen"

A. Allgemeine Angaben

1. Wie lange leben Sie schon in Bergkamen?

Bitte wählen Sie die am ehesten passende Antwortmöglichkeit aus

| | | | | |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| durchgehend seit meiner Geburt | mehr als 20 Jahre | 11 bis 20 Jahre | 5 bis 10 Jahre | weniger als 5 Jahre |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2. In welchem Stadtteil von Bergkamen wohnen Sie zurzeit?

| | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Mitte | Oberaden | Weddinghofen | Rünthe | Overberge | Heil |
| <input type="checkbox"/> |

B. Angaben zum Haus / zur Wohnung

3. In welchem Haustyp wohnen Sie?

- frei stehendes Einfamilienhaus
- Einfamilien-Doppel- oder -Reihenhaus
- Mehrfamilienhaus mit 2 Wohnungen
- Mehrfamilienhaus mit 3 bis 6 Wohnungen
- Mehrfamilienhaus mit 7 und mehr Wohnungen
- Sonstiges, und zwar: *(bitte tragen Sie ein!)* _____

4. Wönnen Sie im Erdgeschoss des Hauses oder in einer anderen Etage?

- Tiefparterre / Souterrain
- Erdgeschoss / Hochparterre
- 1. Obergeschoss
- 2. Obergeschoss
- 3. Obergeschoss oder noch höher
- Sonstiges, und zwar: *(bitte tragen Sie ein!)* _____

5. Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?

| | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------------|
| Eigentümer | Mieter | sonstiges, und zwar: | <i>(bitte tragen Sie ein!)</i> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | _____ |

6. Leben Sie allein oder mit weiteren Personen in Ihrer Wohnung?

- ich lebe allein → **weiter mit Frage 8**
- es leben noch weitere Personen in der Wohnung → **weiter mit Frage 7**

7. Wer lebt noch mit Ihnen in ihrer Wohnung?

Mehrfachnennungen sind möglich!

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Ehepartner(in) / Lebenspartner(in) | <input type="checkbox"/> Freunde / Bekannte |
| <input type="checkbox"/> Kinder / Schwiegerkinder | <input type="checkbox"/> Enkel |
| <input type="checkbox"/> Eltern / Schwiegereltern | <input type="checkbox"/> Sonstige Person, und zwar: <i>(bitte tragen Sie ein!)</i> |
| <input type="checkbox"/> Bruder / Schwester | _____ |

8. Wie viel Quadratmeter Wohnfläche hat Ihre Wohnung / Ihr Haus?

| | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> unter 40 qm | <input type="checkbox"/> 120 bis 139 qm |
| <input type="checkbox"/> 40 bis 59 qm | <input type="checkbox"/> 140 bis 159 qm |
| <input type="checkbox"/> 60 bis 79 qm | <input type="checkbox"/> 160 bis 179 qm |
| <input type="checkbox"/> 80 bis 99 qm | <input type="checkbox"/> 180 und mehr qm |
| <input type="checkbox"/> 100 bis 119 qm | |

9. Trifft eine / mehrere der folgenden Merkmale auf Ihre Wohnung / Ihr Haus zu?
Mehrfachnennungen sind wahrscheinlich!

| | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> zu groß | <input type="checkbox"/> keine ebenerdige Dusche | <input type="checkbox"/> kein Hausnotruf |
| <input type="checkbox"/> zu klein | <input type="checkbox"/> viele Treppen / Stufen | <input type="checkbox"/> keine Gegensprechanlage |
| <input type="checkbox"/> zu teuer | <input type="checkbox"/> keine extrabreiten Türen | <input type="checkbox"/> keine Zentralheizung |
| <input type="checkbox"/> renovierungsbedürftig | <input type="checkbox"/> kein Aufzug | |
| <input type="checkbox"/> hoher Energiebedarf | <input type="checkbox"/> Einfachverglasung | |

Sonstige Gegebenheiten, die einen Verbleib in der Wohnung im höheren Alter erschweren können
(bitte tragen Sie ein):

10. Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie in Bergkamen leben?
Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!

| | sehr zufrieden | zufrieden | unzufrieden | sehr unzufrieden |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Nähe zu Parks / Grünanlagen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Beleuchtung von Parkanlagen / öffentlichen Plätzen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zustand von Radwegen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zustand der Bürgersteige | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zugänge zu öffentlichen Gebäuden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Vorhandensein von Parkplätzen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (z.B. Bus, Bahn) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sicherheit der Gegend | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Barrierefreiheit (z.B. Eignung für Rollstühle) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Vorhandensein von Ruhebänken | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anzahl und Zustand öffentlicher Toiletten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ruhiges Wohnumfeld | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Beziehungen zur Nachbarschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Handläufe an öffentlichen Treppen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| 11. Falls ein Wohnungswechsel notwendig sein sollte, welche Wohnform käme für Sie in Frage? <i>Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!</i> | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|------------------------------|
| | Ja | eventuell | nein | weiß nicht/ keine Antwort |
| Bei meinen Kindern oder anderen Verwandten wohnen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Seniorengerechte Wohnung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Betreutes Wohnen / Wohnen mit Service | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gemeinschaftliches Wohnprojekt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Senioren-Wohngemeinschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Pflegeheim | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wohn-Pflegegemeinschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mehrgenerationenwohnen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Barrierefreie Wohnung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

C. Nahversorgung

| 12. Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung bezüglich ... <i>Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!</i> | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | sehr zufrieden | zufrieden | unzufrieden | sehr unzufrieden |
| Einkaufsmöglichkeiten Lebensmittel | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dienstleistungen der Post | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dienstleistungen Bank / Sparkasse | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Allgemeinärzte / Hausärzte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Fachärzte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zahnärzte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Apotheken | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Krankenhäuser | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Krankengymnasten/innen (Physiotherapeuten/innen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Reparaturdienste (z.B. Schuster) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Reinigung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Friseure | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angebote für einen Mittagstisch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dienstleistungen der Stadt Bergkamen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Nachbarschaftliche Unterstützung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

13. Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?

Ja, in meinem Wohnumfeld vermisse ich (*bitte tragen Sie ein*):

Nein, ich vermisse nichts

D. Mobilität

| 14. Wie bewegen Sie sich fort, wenn Sie Ihre Wohnung / Ihr Haus verlassen? <i>Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!</i> | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | oft | gelegentlich | nie |
| zu Fuß | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Fahrrad | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| E-Bike / Elektrofahrrad | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| fahre selbst Auto | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| werde mit Auto gefahren / kann bei jemandem mitfahren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ÖPNV / Bus | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Elektromobile / E-Scooter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Taxi | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mofa / Motorroller / Motorrad | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Rollator | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Rollstuhl | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges, und zwar ... <i>(bitte tragen Sie ein)</i> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| 15. Wie oft nutzen Sie das Internet? | | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> oft | <input type="checkbox"/> gelegentlich | <input type="checkbox"/> nie | |

E. Freizeit

| 16. Welche der folgenden Freizeitangebote in Bergkamen nutzen Sie bereits? Welche Angebote würden Sie sich wünschen? | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <i>Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!</i> | | | |
| | nutze ich bereits | würde ich mir wünschen | kein Interesse |
| Gesellige Veranstaltungen (z.B. der Kirchengemeinden, Sportvereine, Ortsvereine, Initiativen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kulturelle Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Theater, Museum) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Organisierte Ausflüge (z.B. durch Vereine, Verbände) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sport: Angebote der Sportvereine, Fitnessstudio, VHS | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bildungsangebote | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Singen / Musizieren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Basteln / Werken / Handarbeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Öffentliche Plätze als Treffpunkt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Veranstaltungen der Bibliothek | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Tanz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges, und zwar ... <i>(bitte tragen Sie ein)</i> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| 17. Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ... ? | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| Sie regelmäßig über die Angebote informiert würden | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| es mehr Angebote direkt im Ortsteil geben würde | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| Sie nette Leute kennen würden, mit denen Sie etwas unternehmen könnten | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| ich abgeholt und wieder zurückgebracht würde | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| es mehr Angebote gäbe, die speziell auf ältere Menschen abgestimmt sind | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| Sie persönlich angesprochen würden | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| Angebote kostengünstig wären | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| Sonstiges, und zwar <i>(bitte tragen Sie ein)</i> : | | |

| 18. Wünschen Sie sich mehr soziale Kontakte? | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Ja → weiter mit Frage 19 | <input type="checkbox"/> Nein → weiter mit Frage 20 |

| 19. Zu wem wünschen Sie sich mehr Kontakte? Mehrfachnennungen möglich. | | |
|--|--|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> zu Älteren | <input type="checkbox"/> zu Gleichaltrigen | <input type="checkbox"/> zu Jüngeren |

F. Ehrenamt

| 20. Engagieren Sie sich zurzeit ehrenamtlich? | |
|---|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |

| 21. Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren? | |
|---|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |

G. Beratungsangebote

| 22. Kennen Sie folgende Angebote? | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Seniorenbüro der Stadt Bergkamen im Rathaus | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Broschüre: "Älter werden in Bergkamen" | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Internetseite Seniorenbüro | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| COMPASS Private Pflegeberatung für privat Versicherte | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Rentenversicherungsstelle im Rathaus | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Sozialpsychiatrischer Dienst in Bergkamen | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Sozialer Dienst im Rathaus | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Zentrale Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Rechtsberatung des VDK und SoVD | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Familienzentrum | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

H. Unterstützungsleistungen für Andere

23. Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?

- ja → weiter mit Frage 24 nein → weiter mit Frage 25

24. Wen unterstützen oder pflegen Sie? *Mehrfachnennungen möglich.*

- Ehepartner(in) / Lebenspartner(in) Eltern / Schwiegereltern
 Kind / Schwiegerkind Geschwister / Schwägerin / Schwager
 Nachbar(in) Freund(in)
 andere Person(en), und zwar: *(bitte tragen Sie ein)*

I. Kind(er)

25. Haben Sie ein oder mehrere Kinder?

- Ja → weiter mit nächster Frage Nein, ich habe keine Kinder → weiter mit Frage 27

26. Wie lange dauert die Wegstrecke zwischen Ihnen und ihrem (am nächsten wohnenden) Kind?

- | | | | | | |
|--------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Kind wohnt im Haus | weniger als 15 Minuten | 15 bis 30 Minuten | 30 Minuten bis eine Stunde | eine bis unter zwei Stunden | 2 Stunden oder länger |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

J. Angaben zu Ihrer Person

27. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- männlich weiblich

28. Wie alt sind Sie?

- | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 60 bis 64 Jahre | 65 bis 69 Jahre | 70 bis 74 Jahre | 75 bis 79 Jahre | 80 bis 84 Jahre | 85 Jahre oder älter |
| <input type="checkbox"/> |

29. Welche höchste berufliche Ausbildung haben Sie abgeschlossen?

- keinen beruflichen Ausbildungsabschluss
 beruflich-betriebliche Anlernzeit, aber keine Lehre / Ausbildung
 abgeschlossene Lehre / Ausbildung
 Meister-, Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss
 Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschule)
 Hochschulabschluss
 anderen beruflichen Ausbildungsabschluss, und zwar: *(bitte tragen Sie ein)*

C. Teil C: Ergebnisse der Fokusgruppen-Veranstaltung

1 Einleitung

Die Stadt Bergkamen im Kreis Unna hat die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund im Mai 2018 mit der wissenschaftlichen Begleitung bei der Erstellung eines fortgeschriebenen Handlungskonzeptes „Kommunale Altenplanung“ beauftragt.

Das Projekt zur Erstellung eines Handlungskonzeptes Wohnen war partizipativ angelegt, d.h. es sollten verschiedenen Akteuren aus dem Handlungsfeld Wohnen die Möglichkeit zur Beteiligung gegeben werden.

Im Rahmen der Entwicklung des Konzeptes hat die Stadt Bergkamen im April 2019, unterstützt durch die Forschungsgesellschaft für Gerontologie, eine Fokusgruppe durchgeführt, die von zwei Mitarbeitern des Instituts für Gerontologie an der TU Dortmund moderiert wurde.

Die Veranstaltung hatte insgesamt drei Zielsetzungen:

Erstens sollte das Gesamtprojekt einem interessierten Fachpublikum aus dem Handlungsfeld Wohnen präsentiert werden. *Zweitens* sollten ein Austausch und die Möglichkeit zur Vernetzung zwischen kommunalen Akteuren und Akteuren aus dem Handlungsfeld Wohnen initiiert und realisiert werden. *Drittens* sollten die Akteure aus dem Handlungsfeld Wohnen im Hinblick auf die Bedarfsanalyse mit einbezogen werden, d.h. es ging um die Erhebung von Bedarfen der Zielgruppe aus Akteurssicht sowie um die gemeinsame Ableitung von ersten Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für das Wohnkonzept im Alter.

In diesem Berichtsteil (Teil C) werden die Ergebnisse der Veranstaltung vorgestellt.

2 Organisation, Vorgehensweise und Methodik

2.1 Planung und Organisation

Um Akteure aus dem Handlungsfeld Wohnen mit Bezug zum Thema „Wohnen im Alter“ zu gewinnen, wurde durch die Stadt Bergkamen mit Unterstützung des Instituts für Gerontologie an der TU Dortmund eine Auswahl von relevanten Personen getroffen. Berücksichtigt wurden u.a. relevante Akteure aus der Kreis- und Kommunalverwaltung (z.B. aus den Bereichen (Stadt-)Planung, Bauberatung, Jugend, Mobilität, Pflege, Senioren), Wohnungsunternehmen, Eigentümer- und Mietervertretungen, Sozialverbände, Architekten, Wohlfahrtsverbände und politische Parteien. Insgesamt wurden ca. 50 Personen eingeladen. Lediglich ca. 20 Personen hatten ihre Teilnahme im Vorfeld der Veranstaltung angemeldet. Das Institut für Gerontologie entwickelte auf diesen Teilnehmerkreis ein Veranstaltungskonzept, welches mit der Stadt Bergkamen abgestimmt wurde.

2.2 Ablauf und methodische Vorgehensweise

Die Veranstaltung fand am Montag, dem 01.04.2019 in der Zeit von 13:30 bis 16:30 Uhr in den Räumen der Volkshochschule Bergkamen statt.

Die unerwartet hohe Teilnehmerszahl von rund 40 Personen kann als großes Interesse am Thema Wohnen interpretiert werden.

Die Stadtverwaltung Bergkamen war durch die Beigeordnete Frau Busch, die Amtsleitung Frau Höchst, den Abteilungsleiter Herrn Möllmann sowie Frau Scherney, der Mitarbeiterin des örtlichen Seniorenbüros vertreten.

Die Veranstaltung wurde von zwei Mitarbeitern des Instituts für Gerontologie an der TU Dortmund moderiert.

Frau Busch begrüßte die Teilnehmenden und stellte das Gesamtprojekt sowie den aktuellen Stand der Umsetzung vor.

Anschließend stellten sich die Teilnehmenden mit Namen sowie Funktion vor und gingen auf die folgende Frage ein: *„Inwieweit haben Sie mit dem Thema „Wohnen im Alter“ Berührungspunkte?“*

Nach der Vorstellungsrunde erfolgte die eigentliche Bedarfsanalyse aus der Sicht der Teilnehmenden anhand der Leitfrage: *„Wo sehen Sie Handlungsbedarf mit Blick auf das „Wohnen im Alter“ in Bergkamen?“*

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, die aus ihrer Sicht wichtigen Bedarfe auf Karten zu schreiben. Diese Karten wurden dann von der Moderation eingesammelt und gemeinsam mit den Teilnehmenden in insgesamt fünf Kategorien einsortiert. Die hier verwendeten Zuordnungskategorien für unterschiedliche Adressaten von Bedarfen lauteten:

- Öffentlicher Wohnungsbau
- Wohnunternehmen
- Privatwohnung
- Quartier
- Sonstiges

Die anschließende Pause hatte u.a. das Ziel des informellen Austausch und der Vernetzung. Von dieser Möglichkeit wurde intensiv gebraucht gemacht, sodass die vorgesehene Pause verlängert wurde, um ausreichend Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung zu geben.

Es folgte eine zweite Fragerunde unter der Fragestellung: *„Welche Handlungsansätze sehen Sie im Handlungsfeld Wohnen?“*

Die Teilnehmenden hatten auch bei der zweiten Fragenrunde wiederum die Möglichkeit ihre Lösungsideen auf Karten geschrieben einzureichen und gemeinsam mit der Moderation den o.g. Kategorien zuzuordnen.

In einer Schlussrunde nutzten die Teilnehmenden dann noch die Möglichkeiten, eine Rückmeldung zur Veranstaltung und zum weiteren Vorhaben zu geben.

Zum Abschluss gab die Beigeordnete Frau Busch einen Ausblick auf zukünftige Möglichkeiten der Zusammenarbeit und verabschiedete die Teilnehmenden.

Die Ergebnisse der Fragenrunden der Veranstaltung wurden auf Moderationswänden und Flipcharts dokumentiert sowie durch Fotoaufnahmen gesichert und anschließend von der Begleitforschung aufbereitet und ausgewertet. Darüber hinaus wurde ein Protokoll der Veranstaltung seitens der Stadt Bergkamen erstellt.

3 Ergebnisse: Bedarfe und Handlungsmöglichkeiten

3.1 Bedarfsanalyse

In der nachfolgenden Tab. 25, S. 75 werden die Ergebnisse der Frage *„Wo sehen Sie Handlungsbedarf mit Blick auf das „Wohnen im Alter“ in Bergkamen?“* anhand einer Differenzierung in fünf Kategorien (Öffentlicher Wohnungsbau, Wohnungsunternehmen, Privatwohnung, Quartier und Sonstiges) dargestellt.

Insgesamt gab es über 70 Nennungen zu Bedarfen älterer Menschen im Handlungsfeld Wohnen. Die Antworten verteilen sich sehr ungleichmäßig auf die vorab definierten Kategorien. So entfallen auf die Kategorien „Wohnungsunternehmen“ und „Privatwohnung“ keine bzw. nur eine Nennung (Bedarf nach „Senioren-WGs“) und auf die Kategorie „Öffentlicher Wohnungsbau“ nur drei Nennungen (und zwar: „Ausbau von öffentlich gefördertem Wohnraum“, „Sozialer Wohnungsbau“, „Wohnraum in kommunalgemeinnütziger Hand“).

Deutlich stärker besetzt sind die Kategorien „Quartiere“ und die Sammelkategorie „Sonstiges“. Der Kategorie „Quartiere“ sind insgesamt fast 30 Nennungen zugeordnet. Die drei relevantesten Nennungen, d.h. die am häufigsten genannten Bedarfe, sind hier (a) die Gewährleistung einer wohnungsnahen Versorgung in allen Bereichen, (b) die (altersgerechte) Gestaltung des öffentlichen Raumes und dabei insbesondere der Verkehrsinfrastruktur sowie (c) die Verbesserung des Angebots für generationenübergreifendes Wohnen. Weitere Nennungen in dieser Kategorie sind etwa Bedarfe nach mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum sowie der Wunsch nach einer (besseren) altersgerechten Gestaltung der Gehwege unter Berücksichtigung des Einsatzes von Hilfsmitteln bei der Mobilität (z.B. Rollstühle). Es wird ganz allgemein die Notwendigkeit benannt, Quartiere zu stärken, das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern und einer Isolation älterer Menschen vorzubeugen, indem das Verlassen der Wohnung

ermöglicht wird. Eine besondere Herausforderung wird auch im Umzug von großen in kleine Wohneinheiten gesehen, wobei auch auf die Notwendigkeit der Verfügbarkeit kleinerer (altersgerechter) Wohnungen hingewiesen wird. Zudem werden Bedarfe spezifischer (schwer erreichbarer) Gruppen und die Notwendigkeit spezifischer Bedarfsabfragen thematisiert (z.B. für älterer Senior*innen mit geringen Deutschkenntnissen).

Der Spalte „Sonstiges“, die als Sammelkategorie fungiert, sind insgesamt rund 40 Nennungen zugeordnet, d.h. eine Vielzahl der Beiträge lässt sich nicht eindeutig den vorab definierten Kategorien zuordnen. Innerhalb der Kategorie „Sonstiges“ gibt es insgesamt sechs Unterkategorien, die aufgrund ihrer Häufigkeit eine höhere Relevanz zu haben scheinen. Die wichtigsten Punkte dabei sind (a) bezahlbarer Wohnraum, (b) die altersgerechte Wohnraumanpassung sowie (c) behindertengerechtes Wohnen. Barrierefreies bzw. -armes Wohnen sowie Servicewohnen für Senioren sind weitere wichtige Aspekte. Es wird außerdem mehrfach auf die Relevanz von bedarfsgerechten Wohnungsgrößen hingewiesen. Weitere wichtige Aspekte in der Kategorie „Sonstiges“ sind etwa der Wunsch nach Wohnprojekten für Menschen mit Behinderung unter 60 Jahren, mehr Flexibilität beim Bauen und bei Förderungen sowie die Entlastung von pflegenden Angehörigen durch mehr Kurzzeitpflegeangebote. Gewarnt wird vor einer Überplanung vorhandener Wohngebiete (Risiko „Geisterstädte“) sowie vor der Gefahr, die aktuellen Herausforderungen zu verschlafen, d.h. es wird ein Zeitdruck wahrgenommen, der dazu führt, dass jetzt Lösungen gefunden und realisiert werden müssen, bevor die geburtenstarken Jahrgänge hochaltrig werden.

Tab. 25: Handlungsbedarf mit Blick auf das „Wohnen im Alter“ in Bergkamen

| Öffentlicher Wohnungsbau | Privatwohnung | Wohnungsunternehmen | Quartiere | Sonstiges |
|---|---------------|---------------------|--|---|
| Wohnraum in kommunaler / gemeinnütziger Hand | Senioren-WGs | - | Wohnungsnah Versorgung in allen Bereichen des täglichen Lebens gewährleisten (6x) | Bezahlbarer Wohnraum (9x) |
| Sozialer Wohnungsbau → Förderung nicht nur finanziell | | | Gestaltung des Öffentl. Raums (insbesondere (Verkehrs-)Infrastruktur) (5x) | Altersgerechte Wohnraumanpassung (7x) |
| Ausbau mehr öffentlich geförderter Wohnungen | | | Generationsübergreifende Wohnangebote (5x) | Behindertengerechtes Wohnen (inkl. Altersgemischer Gestaltung) (5x) |
| | | | Unterstützungsangebote (2x) | Barrierefreies bzw. -armes Wohnen (4x) |
| | | | Lebenswertes Wohnumfeld (nicht nur für „Alte“) | Servicewohnen für Senioren (3x) |
| | | | Sitzbänke, Gehwege Rollstuhlgerecht | Bedarfsgerechte Wohnungsgrößen / Wohnungsvarianten im Umfeld (2x) |
| | | | Netzwerkarbeit / Arbeit in Projekten → kurze Wege | Überplanung vorhandener Wohngebiete – Vermeidung von „Geisterstädten“ |
| | | | Seniorenspiel- / Bewegungsplatz | Gestaltungsgestaltung sinnvoll verbessern |
| | | | Bedarfsabfragen bei Senior*innen mit türkischen Sprachkenntnissen in ihrer Muttersprache | Wohnprojekte für Menschen mit Behinderung unter 60 Jahren |
| | | | Umzug von großen Wohneinheiten / Einfamilienhaus in kleine Wohneinheiten im Quartier | Mehr Flexibilität: beim Bauen, Förderungen, diversen Regelungen |
| | | | Verbleib im Quartier bzw. Umfeld | Wohngruppen-Finanzierung auch für Sozialschwache? Aufgabe der Politik |
| | | | Isolation vorbeugen → Verlassen der Wohnung ermöglichen | Wohnanlagen mit kurzen Wegen: Einkaufsmöglichkeiten, Apotheke, Arzt |
| | | | Quartiere stärken | Zu wenige kleine, sozialhilferechtlich angemessene Wohnungen |
| | | | Förderung nachbarschaftlichen Miteinanders | Besser „Zuhören“ und „Übersetzen“ im Wohnraum |
| | | | | Stadtplanung: Priorisierung gemeinschaftlicher Wohnformen |
| | | | | Unterstützung vom Kreis bei Bauvorhaben |
| | | | | Vorgaben in Bebauungsplänen |
| | | | | Zeitdruck: Jetzt Lösungen finden & realisieren, bevor die geb.-starken Jahrg. hochaltrig werden |
| | | | | Anpassung „Kosten der Unterkunft“ an Marktpreise |
| | | | | Entlastung pflegende Angehörige → Kurzzeitpflegeangebote |
| | | | | Grundstücke, Baugenehmigungen, etc. |

3.2 Ableitung (vorläufiger) Handlungsansätze

In der nachfolgenden Tab. 26, S. 78 werden die Ergebnisse der Frage „*Welche Handlungsansätze sehen Sie im Handlungsfeld Wohnen?*“ anhand der bereits vorgestellten Kategorisierung dargestellt.

Auch bei der Sammlung von Handlungsansätzen sind die insgesamt fast 50 Nennungen ungleich auf die fünf vorab definierten Kategorien verteilt. Während die Kategorie Handlungsansätze für „Privatwohnungen“ unbesetzt bleibt und zur Kategorie „Öffentlicher Wohnungsbau“ lediglich drei Aspekte genannt wurden, beinhalten die Kategorien Handlungsansätze für „Wohnungsunternehmen“ und Quartiere jeweils fünf Nennungen. Das Gros der vorgeschlagenen Handlungsansätze entfällt auf die Kategorie „Sonstiges“ mit insgesamt 34 Nennungen.

Hinsichtlich des öffentlichen Wohnungsbaus wird u.a. vorgeschlagen, den sozialen Wohnungsbau „wiederzubeleben“, Wohnungswirtschaftsbereiche ohne Gewinnorientierung zu schaffen und ganz allgemein die Quote der öffentlich geförderten Wohnungen zu erhöhen, z.B. über die Vergünstigung von Grundstücken.

In der Kategorie Handlungsmöglichkeiten für „Wohnungsunternehmen“ werden Optionen insbesondere darin gesehen, Immobilien aufzukaufen und zu „überplanen“ oder marode Wohnungsbauten abzureißen und durch barrierefreie Neubauten zu ersetzen bzw. Wohnungen entsprechend den Bedarfen barrierefrei umzubauen, um Leerstände zu verhindern. Praktische alltagsnahe Möglichkeiten werden auch in Garagenboxen für Elektrorollstühle gesehen. Insgesamt wird auch darauf verwiesen, dass eine starke Verstrickung von Angeboten bzw. mehr Koordinierung notwendig ist.

Bezüglich der Optionen im Handlungsfeld „Quartier“ verweisen die Teilnehmenden u.a. auf die Möglichkeit und Notwendigkeit von (Quartiers-)Sozialarbeiter*innen. Hier stellen sich insbesondere Finanzierungsfragen, d.h. Soziale Arbeit als „Öffentliche Aufgabe“ braucht entsprechend finanzielle und personelle Ressourcen. Eng verknüpft mit der Ressourcenfrage ist auch die zeitliche Befristung von Projekten im Quartier, welche kritisiert wird. Stattdessen wird die Versteigerung von Projekten bzw. von Quartiersarbeit vorgeschlagen. Zusätzlich werden auch sogenannte Sozialraum-„vorstehende“ als eine Möglichkeit benannt. Hohe Relevanz für die Quartiersarbeit wird außerdem in der Unterstützung bzw. Stärkung von Nachbarschaften gesehen. Ein weiterer Handlungsansatz auf der Quartiersebene wird außerdem in der Entwicklung von Housing Improvement Districts (HID) gesehen.

Der Kategorie „Sonstiges“ sind insgesamt fast 35 Nennungen zugeordnet. Obgleich die kommunale Ebene hier nur geringe Handlungsmöglichkeiten und keine Zuständigkeiten hat, werden insbesondere in gesetzlichen Anpassungen bzw. Veränderungen Möglichkeiten gesehen. Nach der Einschätzung der Teilnehmenden kann die Stadt Bergkamen an dieser Stelle nur übergeordnete Ebenen auf diese Sachverhalte

aufmerksam machen. Bei den Teilnehmenden besteht offenbar mehrfach der Eindruck, dass Angebote für Senior*innen (besser) beworben werden können. Weitere vorgeschlagene Lösungsoptionen beziehen sich auf das Instrument der Bebauungspläne bzw. auf die generelle Planung. Bebauungspläne sollten (a) bedarfsgerecht sein, d.h. es sind in diesem Zusammenhang Bedarfserhebungen notwendig. (b) wird vorgeschlagen, innerhalb der Bebauungspläne Anteile für altersgerechte Wohnformen festzulegen und (c) sollten Akteure & Zielgruppe bei Planung und Bau in der Stadt Bergkamen (stärker) miteinbezogen werden. Auch von einem Instrument wie der Prämierung von Angeboten werden positive Wirkungen erwartet. Weitere Punkte, die aus Sicht der Teilnehmenden wichtig sind beziehen sich auf generelle Empfehlungen wie etwa einer Aufwertung der Seniorenpolitik gegenüber anderen Politikfeldern, der öffentlichkeitswirksamen Darstellung von Lösungen, um zur Nachahmung anzuregen oder der stärkeren Vernetzung von Akteuren, wobei die Fokusgruppe hier einen ersten Auftat bildet. Es werden aber auch konkrete Empfehlungen gegeben. Hierzu gehört beispielsweise der Vorschlag der Planung eines „Mustergebietes“, die Ausweisung von Baugrundstücken, die Berücksichtigung von mehreren Geschossen im Bebauungsplan oder der Bestandschutz für Senior*innen zum Verbleib in alten, großen Wohnungen, wobei sich hier die Frage stellt, was bedarfsgerechter oder angemessener Wohnraum bedeutet, d.h. hier muss abgewogen werden zwischen der Bindung an die Wohnung und der individuellen Eignung.

Insgesamt haben die Teilnehmenden eine Fülle von Vorschlägen gemacht, die im weiteren Verlauf von der Stadt Bergkamen hinsichtlich der Durchführbarkeit und des politischen Willens geprüft werden müssen.

Tab. 26: Handlungsansätze mit Blick auf das „Wohnen im Alter“ in Bergkamen

| Öffentlicher Wohnungsbau | Privatwohnung | Wohnungsunternehmen | Quartiere | Sonstiges |
|---|---------------|--|--|---|
| Sozialen Wohnungsbau wieder beleben | | Defizitäre „Schrott“-Siedlungen durch Kommune aufkaufen und überplanen | Unterstützung/Stärkung von Nachbarschaften | Gesetze ändern & anpassen (4x) |
| Wohnungswirtschaftsbereiche ohne Gewinnorientierung schaffen | | Abriss maroder Wohnungsbauten, Ersatz durch barrierefreie Neubauten | Bildung von „HID“ (House Improvement Districts) | Werben der Angebote für Senioren (3x) |
| Erhöhung Quote öffentlich geförderter Wohnungen z.B. vergünstigte Grundstücke | | Verstrickung der Angebote (Koordination) | Dauerhafte Förderung der Quartiersarbeit/-projekte | Bedarfsgerechte Bebauungspläne (3x) |
| | | Vorhandene Immobilien seniorengerecht umbauen um keine zusätzl. Leerstände zu schaffen | Quartierssozialarbeiter*innen im Quartier notwendig? > Finanzierung? Öffentlich Aufgabe? | In Bebauungsplänen Anteile für altersgerechte Wohnformen festlegen (2x) |
| | | Garagenboxen für Elektrorollstühle | Sozialraum-„vorstehende“ | Akteure & Zielgruppe bei Planung und Bau miteinbeziehen (2x) |
| | | | | Innovat. Ideen fördern & prämiieren (2x) |
| | | | | Seniorenpolitik muss gleichen Stellenwert haben wie KiTa |
| | | | | Kontinuität der Vernetzung! Breit aufgestellt wie heute, Kriterien, Projekte |
| | | | | Beratungsangebot für alternative Wohnformen und ggf. finanz. Förderung |
| | | | | Schnellere Genehmigungsverfahren (Konflikte mit Bestandswahrung) |
| | | | | Wohnberatung früh genug kontaktieren |
| | | | | Mehrgeschossigkeit in Bebauungsplänen festsetzen |
| | | | | Ausweisung von Baugrundstücken |
| | | | | Beständigkeitsschutz für Senioren zum Verbleib in alter, großer Wohnung schaffen, auch bei Hilfebezug (in Grundsicherung) |
| | | | | Begleitete Umstrukturierung eines vorhandenen Quartiers |
| | | | | Planung eines „Mustergebietes“ |
| | | | | Geeignete Flächen finden! Auch mit Unterstützung der Politik |
| | | | | Vernetzung handelnder Akteure |

| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | Unterstützung von Mehrgenerationen-Wohnprojekten (Beratung, Grunderwerb, ...) |
| | | | | | Projekte zur Stärkung der Infrastruktur entwickeln, Historie beachten |
| | | | | | Vorhandenen Wohnraum entsprechend umbauen |
| | | | | | Finanzielle Förderung bei der Wohnraumanpassung |
| | | | | | Öffentlichkeitswirksame Darstellung von Lösungen: Zur Nachahmung anregen |
| | | | | | Bebauungspläne / Baugebiete mit Mischung aus Einfamilienhäusern + Geschossbau mit u.a. kleinen Wohneinheiten |

4 Zusammenfassung Teil C: Fokusgruppe

Die Veranstaltung der Fokusgruppe hatte, wie bereits eingangs skizziert, insgesamt drei Ziele, welche mit Hilfe der Fokusgruppe erreicht wurden.

Erstens hat die Stadt Bergkamen interessierten Akteuren aus dem Handlungsfeld Wohnen das Gesamtvorhaben „Älter werden in Bergkamen“ vorstellen und Rückfragen zu dem Projekt beantworten können.

Zweitens wurde die Möglichkeit des Austausches und der Vernetzung gegeben und auch erfolgreich genutzt. Inwieweit diese Kopplung zwischen kommunalen und weiteren Akteuren Bestand hat, bleibt abzuwarten, aber das Feedback der Teilnehmenden weist darauf hin, dass die Gelegenheit zum Austausch sehr begrüßt wurde.

Drittens wurde gemeinsam mit den Teilnehmenden sowohl Bedarfe älterer Menschen im Handlungsfeld Wohnen identifiziert, als auch mögliche Lösungsoptionen ausgelotet.

Hinsichtlich der wahrgenommenen Bedarfe erscheinen aus der Sicht der Teilnehmenden insbesondere die folgenden Punkte als besonders relevant:

- bezahlbarer Wohnraum
- altersgerechte Wohnraumanpassung
- wohnungsnaher Versorgung in allen Bereichen des täglichen Lebens gewährleisten
- Gestaltung des Öffentlichen Raums (insbesondere (Verkehrs-)Infrastruktur)
- generationsübergreifende Wohnangebote
- behindertengerechtes Wohnen (inkl. altersgemischter Gestaltung)
- barrierefreies bzw. barrierearmes Wohnen
- Servicewohnen für Senioren
- Unterstützungsangebote

Bezüglich der Lösungsoptionen sehen die Teilnehmenden insbesondere die folgenden Punkte als wichtig an, wobei hier auf der kommunalen Ebene z.T. nur eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten bestehen:

- Änderung und Anpassung von Gesetzen
- (bessere) Bewerbung der Angebote für Senioren
- bedarfsgerechte Bebauungspläne
- Festlegung von Anteilen für altersgerechte Wohnformen in Bebauungsplänen
- Beteiligung von Akteure & Zielgruppe bei Planung und Bau
- Förderung und Prämierung von innovativen Ideen

Während dem Öffentlichen Wohnungsbau mehr sozialer und weniger gewinnorientierter Wohnungsbau empfohlen wird, sollten Wohnungsunternehmen der Einschätzung der Teilnehmenden nach ihre Angebote u.a. besser koordinieren, seniorenrechtlichen Wohnraum schaffen (z.B. durch Abriss, Neubau und Sanierungen) und neue Erfordernisse berücksichtigen (z.B. Garagenboxen für Elektrorollstühle). Für die als besonders wichtig erachtete Quartiersarbeit werden u.a. die Entfristung von Projektlaufzeiten und mehr Soziale Arbeit und / oder Sozialraum“vorsteher“ empfohlen sowie die Unterstützung / Stärkung von Nachbarschaften und die Bildung von „HID“ (House Improvement Districts).

Für die Stadt Bergkamen ergeben sich hieraus sowohl Erkenntnisse hinsichtlich der Bedarfe als auch eine Diskussionsgrundlage für die Entwicklung von Lösungen. Weitere Erkenntnisse hinsichtlich der Bedarfe aus der Sicht der Zielgruppe zeigt die im Februar / März durchgeführte Fragebogenerhebung der Lebens- und Bedarfslagen 60-jähriger und älterer Einwohnerinnen und Einwohner von Bergkamen.

D. Teil D: Handlungsempfehlungen

In Bergkamen ist aufgrund der demografischen Entwicklung in den nächsten Jahren insgesamt mit einer deutlich steigenden Anzahl von älteren Menschen zu rechnen. Auf dieser Grundlage und vor dem Hintergrund der in diesem Bericht dargestellten Ergebnisse lassen sich die folgenden Handlungsempfehlungen ableiten.

- Kommunale Wohnungspolitik sollte vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zur „**Chefsache**“ gemacht werden. Dabei ist Wohnen als demografiepolitisches Querschnittsthema zu verstehen, welches nachhaltig in der Kommune zu verankern ist, d.h. die Befunde eines solchen Handlungskonzeptes Wohnen sind auch für die Sozialplanung von besonderer Relevanz, bspw. im Hinblick auf die Themen ‚Barrierefreiheit‘ oder das Thema ‚internationale Migration‘.
- Ein kommunales Handlungskonzept zum Themenfeld Wohnen sowie Bündnisse für Wohnen sollten **als dauerhafte Prozesse** angelegt werden.
- **Zukünftig** ist ein erhöhter Bedarf zu berücksichtigen nach barrierefreiem bzw. barrierearmen Häusern und Wohnungen, die bestimmte – insbesondere bauliche – Voraussetzungen erfüllen.
- Ergänzend zu Neubauaktivitäten sind bauliche Veränderungen oder Veränderungen in der Ausstattung und Einrichtung der **Bestandswohnungen**, bspw. durch den Einsatz technischer Hilfsmittel wie Treppenlifte oder Notrufsysteme zu unterstützen. Hierdurch können erwiesenermaßen Verbesserungen erzielt werden, die nicht zuletzt eine präventive Funktion haben, da die Art der Wohnungsgestaltung das Unfallrisiko beeinflussen kann - etwa wenn Stürze durch die Beseitigung von Stolperfallen vermieden werden.
- Wegen des hohen Anteils von Einfamilienhäusern am Gesamt-Wohnungsbestand sind die besonderen Bedarfe von **Eigentümerinnen und Eigentümern** gesondert zu berücksichtigen. Hier sollten Maßnahmen zur Sensibilisierung und Information zum Thema Wohnen z.B. durch Bauherrenseminare / Eigentümerworkshops zum seniorenrechtlichen Umbau durchgeführt werden
- Darüber hinaus sind die besonderen Bedarfe von **alleinlebenden älteren Frauen** zu berücksichtigen
- Dass ein großer **Anpassungsbedarf in Häusern und Wohnungen** besteht, wird durch die Befragung 60+ untermauert: über die Hälfte bzw. mindestens ein Drittel geben an: kein Hausnotruf, kein Aufzug, keine extrabreiten Türen, keine ebenerdige Dusche, keine Gegensprechanlage, viele Treppen / Stufen
- Die Befunde legen nahe, dass das Thema Wohnen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Bergkamen ein wichtiges Zukunftsthema ist und bleiben wird, welches im Sinne einer **kommunalen Vorleistungsverpflichtung** nicht alleine der Eigeninitiative der Einwohnerinnen und Einwohner überlassen werden sollte.

- Damit die Stadt Bergkamen adäquat, d.h. **pro-aktiv** auf diese Herausforderungen agieren, statt nur reagieren kann, wird empfohlen, ein Handlungskonzept Wohnen zu entwickeln bzw. weiter zu entwickeln und langfristig anzulegen.
- Im weiteren Sinne ist das Handlungsfeld Wohnen auszudehnen auf eine Weiterentwicklung der Lebensverhältnisse im Sinne moderner **Quartiersgestaltung oder Sozialraumgestaltung**.
- Vor allem durch die Ergebnisse der Seniorenbefragung als auch bei der Bedarfsanalyse im Rahmen der Fokusgruppenveranstaltung wurde der Bedarf an **preisgünstigem altersgerechtem Wohnraum**, aufgrund des (zukünftig) steigenden Anteils älterer Menschen mit geringeren finanziellen Handlungsspielräumen herausgestellt.
- Die Stadt Bergkamen sollte prüfen und klären, ob sie sich als **Träger von Wohnprojekten** engagieren kann oder sich ausschließlich auf die Rolle eines Moderators, Förderers und Koordinators von Projekten und Initiativen konzentrieren will.
- Es sollten **Wohninitiativen unterstützt** werden, die altengerechte Wohnungen schaffen und soziale Austausch- und Unterstützungsformen integrieren wollen. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass eine konkrete Nachfrage nach bestimmten Wohnformen zu einem gewissen Teil (auch) erst dann entstehen kann, wenn solche Angebote bereits existieren. Eine Möglichkeit, wie Kommunen solche Wohnprojekte unterstützen können, ist die bevorzugte Bereitstellung oder Vorhaltung kommunaler Grundstücke für altengerechte Wohnformen.
- Als Beratungsstelle zur Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung innovativer Wohnformen fungiert das **Landesbüro innovative Wohnformen.NRW**. An dieses können sich neben Einzelpersonen, Gruppen, Unternehmen und Einrichtungen auch Kommunen mit ihren Fragen wenden.²⁵
- Nicht nur (Wohn-)Häuser und Wohnungen sind barrierearm zu gestalten bzw. umzugestalten, sondern auch die **barrierefreie bzw. barrierearme Gestaltung der Wohnumwelt** ist wichtig und schafft einen Mehrwert für alle Generationen. Die Befragungsergebnisse haben gezeigt, dass insgesamt fast 42 Prozent der Befragten mit dem gegenwärtigen Zustand der Wohnumgebung hinsichtlich der Barrierefreiheit noch nicht zufrieden ist.
- Um den gegenwärtigen Status der Barrierefreiheit adäquat einschätzen zu können, wird empfohlen, zu unterschiedlichen Tageszeiten – sogenannte **Stadtteil- oder Sozialraumbegehungen** („Stadtteilspaziergänge“) durchzuführen, idealerweise mit den Bewohnern des jeweiligen Sozialraums. Hierbei sollten beispielsweise auch die Anzahl und der Zustand von Toiletten und Ruhebänken berücksichtigt werden. Hier bieten sich möglicherweise auch Ansatzpunkte für bürgerschaftliches Engagement an. Die so erhobenen Informationen sollten entsprechend dokumentiert wer-

²⁵ Weitere Informationen zum Landesbüro innovative Wohnformen.NRW unter: <http://www.aq-nrw.de/>

den und können dann bei der Erstellung von Wohnumgebungskonzepten mitberücksichtigt werden. Nicht immer muss es der Anspruch sein, Barrierefreiheit zu realisieren. Auch eine Barrierearmut kann die Lebensqualität deutlich verbessern. Ein erster Schritt hierzu ist die Empfehlung, den Zustand der Straßen und Bürgersteige so zu verbessern, dass es keine „Stolperfallen“ gibt.

E. Literaturverzeichnis

DESTATIS (2017): Entwicklung der Privathaushalte bis 2035. Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung - 2017.

DESTATIS (2019a): Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus - Fachserie 1 Reihe 2.2 – 2018. Statistisches Bundesamt. Wiesbaden (Bevölkerung und Erwerbstätigkeit).

DESTATIS (2019b): Bevölkerung: Deutschland, Stichtag, Altersjahre, Nationalität oder Geschlecht oder Familienstand. Tabelle 12411-0006. Genesis-Online Datenbank. Online verfügbar unter <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1574633516714&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=12411-0006&auswahltext=&nummer=5&variable=5&name=GES&vorschau=Vorschau+an>.

DESTATIS (2019c): Glossar: Migrationshintergrund. Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>, zuletzt geprüft am 25.11.2019.

IT.NRW (2019a): Bevölkerungsstand nach Altersjahren (90) und Geschlecht - Gemeinden - Stichtag. Tabelle 12411-10iz. Düsseldorf (Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen), zuletzt aktualisiert am 24.11.2019, zuletzt geprüft am 24.11.2019.

IT.NRW (2019b): Bevölkerungsstand nach Nationalität, Geschlecht und Altersjahren (90) - Gemeinden - Stichtag. Tabelle 12411-12iz. Düsseldorf (Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen), zuletzt aktualisiert am 24.11.2019, zuletzt geprüft am 24.11.2019.

IT.NRW (2019c): Fortschreibung Wohngebäude- u. Wohnungsbestand GWZ2011. Wohngebäude, Wohnungen und Wohnfläche nach Anzahl der Wohnungen - Gemeinden - Stichtag. Tabelle 31231-07ir. Düsseldorf (Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen).

IT.NRW (2019d): Gemeindemodellrechnung - Basis - 2018 bis 2040 nach Altersjahren und Geschlecht - Bergkamen. Tabelle 12422-02ir. Düsseldorf (Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen), zuletzt aktualisiert am 24.11.2019, zuletzt geprüft am 24.11.2019.

Kreis Unna (2018): Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2018. Demografie, Pflege, Gesundheit, Wohnen, Netzwerke, Sozialraumkarten, Anbieterübersichten. Kreis Unna. Unna.

Kreis Unna (2019): Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2019. Demografie, Pflege, Gesundheit, Wohnen, Netzwerke, Sozialraumkarten, Anbieterübersichten. Kreis Unna.

Unna. Online verfügbar unter [https://www.kreis-unna.de/fileadmin/user_upload/Kreis-
haus/kfp/pdf/Soziales/Pflegebedarfsplan_Kreis_Unna_2019.pdf](https://www.kreis-unna.de/fileadmin/user_upload/Kreis-
haus/kfp/pdf/Soziales/Pflegebedarfsplan_Kreis_Unna_2019.pdf).

Kühnel, Markus; Olbermann, Elke; Schmidt, Waldemar (2018): Entwurf: Beratung der Kommune Bergkamen bei der Erstellung eines Handlungskonzeptes Wohnen für die Altenberichterstattung. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund. Dortmund.

Stadt Bergkamen (2007): Seniorenwohnungen in Bergkamen. Eine Informationsbrochure des Seniorenbüros der Stadt Bergkamen und der Wohnberatung Kreis Unna-Mitte. Bergkamen.

Stadt Bergkamen (2018): ÄLTER WERDEN - ALT SEIN. Aspekte zur kommunalen Altenhilfeplanung in Bergkamen. Anlage 1 zu Drucksache Nr. 11/1217. Bergkamen.

F. Anhang

1 Anhang zum Teil A: Bestandsanalyse

Tab. 27: Datenbedarf und Bezugsquellen für die Erstellung eines Handlungskonzeptes Wohnen

| Gegenstand | Datenquelle | Alternativen/Ergänzungen |
|---|---|---|
| Demografie und Bevölkerungsentwicklung | | |
| Allgemeine Bevölkerungsentwicklung (Bund, Land, Kreis und Kommune); Bevölkerung nach Geschlecht; insgesamt sowie bis 60 Jahre, ab 60 Jahren und ab 80 Jahren | Einwohnerstatistik Bergkamen | Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen |
| Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit | Einwohnerstatistik Bergkamen | Zensus 2011 (NRW) |
| Altersstruktur von Menschen mit Migr.-hintergrund (Bund, Land, Kreis und Kommune); nach Geschlecht; insgesamt sowie bis 60 Jahre, ab 60 Jahren und ab 80 Jahren | Einwohnerstatistik Bergkamen („Älter werden alt sein“) | Statistisches Bundesamt; IT.NRW; Einwohnerstatistik Bergkamen |
| Menschen mit Behinderungen (Bund, Land, Kreis, Kommune); nach Geschlecht; insgesamt sowie bis 60 Jahre, ab 60 Jahren und ab 80 Jahren | Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Einwohnerstatistik Bergkamen („Älter werden alt sein“) | Statistisches Bundesamt; IT.NRW; Einwohnerstatistik Bergkamen |
| Kleinräumige Aufbereitung der Altersstruktur (Fokus ältere Menschen) nach folgender Altersgruppen-abstufungen: 50-59 Jahre; 60-67 Jahre; 68-75 Jahre; 76-79 Jahre; 80-84 Jahre; 85-89 Jahre; 90 Jahre und älter | Einwohnerstatistik Bergkamen („Älter werden alt sein“): Bevölkerung ab 50 Jahren nach Stadtteil (bzw. noch kleinräumiger) | Aufbereitung nach 27 stat. Bezirke möglich; Radius um bestimmte Orte (z.B. Supermarkt) möglich; <i>Kleinräumige Datenaufbereitung für die Bevölkerung ab 50 Jahren mit den aufgezeigten Altersgruppen wird empfohlen.</i> |
| Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen | | |
| Natürliche Bevölkerungsentwicklung | Einwohnerstatistik Bergkamen („Älter werden alt sein“) | kein konkreter Nutzen im Rahmen des Handlungskonzeptes Wohnen |
| Wanderungsbewegungen (Außen- / Binnenwanderung) bzw. Saldo der Bevölkerungsbewegung; insgesamt sowie bis 60 Jahre, ab 60 J. u. ab 80 J. | Einwohnerstatistik Bergkamen | - |
| Bevölkerungsprognose | | |
| Bevölkerungsprognose bis 2030... (inklusive Veränderung der Altersstruktur) | Einwohnerstatistik Bergkamen („Älter werden alt sein“) | IT.NRW (bevorzugt); Bertelsmann Stiftung (umfasst längere Zeiträume als IT.NRW) |
| Haushalte und Haushaltsentwicklung | | |
| Haushalte und (zukünftige) Haushaltsentwicklung | Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011); Bertelsmann Stiftung (2015); Stadt Bergkamen | Zensus 2011 (NRW); Stadt Bergkamen; ggf. Trendabschätzung auf der Grundlage der Entwicklung der älteren Bevölkerung (bzw. Frauen) möglich |

| Gegenstand | Datenquelle | Alternativen/Ergänzungen |
|---|--|---|
| Seniorenstatus: Anteile priv. Haushalte nach Seniorenstatus eines Haushalts (Haushalt ohne / mit / ausschließlich Senioren) | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren Daten) | Einwohnermeldeamt Bergkamen; über Befragung Eigentümer / Vermieter <u>nicht</u> ermittelbar |
| Allgemeine Daten zur Gebäudestruktur | | |
| Allgemeine Gebäude-kennzahlen (z.B. Gebäude mit Wohnraum sowie der Wohngebäude) | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren) | Befragung Eigentümer/Vermieter (GrundsteuerB-Datei mit ca. 14.000 Eigentümer*innen); Stadt Bergkamen (Recherche Neubauten seit 2011) |
| Gebäude mit Wohnraum nach Art des Gebäudes und Gebäudetyp-Bauweise | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren) | Befragung Eigentümer/Vermieter |
| Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren) | Befragung Eigentümer/Vermieter |
| Gebäude mit Wohnraum nach Art des Gebäudes, Art der Wohnungsnutzung und Baujahr | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren) | Befragung Eigentümer/Vermieter |
| Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes; Eigentümerquote | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren) | Befragung Eigentümer/Vermieter |
| Heizungsart | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren) | Befragung Eigentümer/Vermieter |
| Gebäudetyp-Bauweise | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren) | Befragung Eigentümer/Vermieter |
| Gebäudetyp-Größe | Zensus 2011 (NRW) (es gibt keine aktuelleren) | Befragung Eigentümer/Vermieter |
| Altersgerechte Gebäudeausstattung | | |
| Barrierefrei nach DIN 18040 | Befragung Eigentümer / Vermieter | Die Erfassung der Gebäudeausstattung nach DIN 18040 ist ggf. über eine Prüfung kommunaler Daten möglich. Hier ist zu prüfen, welches Amt ggf. im Rahmen der Erteilung von Baugenehmigungen Informationen hat. |
| Aufzug | Befragung Eigentümer / Vermieter | Die Erfassung von Aufzügen in Gebäuden ist ggf. über eine Prüfung kommunaler Daten möglich. Hier ist zu prüfen, welches Amt ggf. im Rahmen der Erteilung von Baugenehmigungen Informationen hat. Mglw. hat der TÜV ebenfalls Informationen. |
| Stufenloser Haupteingang oder Rampe | Befragung Eigentümer / Vermieter | Die Wohnberatung des Kreises Unna kann zu Anpassungsmaßnahmen befragt werden. |
| Bodengleiche Dusche | Befragung Eigentümer/ Vermieter | Die Wohnberatung des Kreises Unna kann zu Anpassungsmaßnahmen befragt werden. |
| Lichte Breite Innentüren min. 80 cm | Befragung Eigentümer/ Vermieter | Die Wohnberatung des Kreises Unna kann zu Anpassungsmaßnahmen befragt werden. |
| Wohneinrichtungen / -angebote für Senioren | | |

| Gegenstand | Datenquelle | Alternativen/Ergänzungen |
|---|---|--|
| Seniorenwohnungen | Seniorenwohnungen in Bergkamen (2006): veraltet (differenziert nach Ortsteilen) | Seniorenwegweiser „Älter werden in Bergkamen“ (2016); Befragung Eigentümer/Vermieter (GrundsteuerB-Datei) |
| Wohnanlagen mit Service | Seniorenwegweiser „Älter werden in Bergkamen“ (2016) Bleibt lückenhaft trotz Stichprobe | Pflegebedarfsplan 2018 Kreis Unna; Befragung Eigentümer / Vermieter (GrundsteuerB-Datei); Internetrecherche (Anbieter haben ein grundsätzliches Interesse am sichtbar machen der Angebote) |
| Wohneinrichtungen für Senioren und alternative Wohnkonzepte | Seniorenwegweiser „Älter werden in Bergkamen“ (2016) | Internetrecherche |
| Pflegeheime, Kurzzeitpflege, Tagespflege | Pflegebedarfsplan 2018 Kreis Unna | |
| Soziale Wohnraumversorgung | | |
| Daten zur Sozialen Wohnraumversorgung | Daten werden einmal jährlich als numerische Statistik erhoben: gleichmäßig über 5 Stadtteile verteilt, 1 Stadtteil hat weniger (ländlich) | Prüfen, welche Optionen hier zur Verfügung stehen |
| Wohnberechtigungsschein | Befragung Eigentümer / Vermieter (GrundsteuerB-Datei) | |
| Bildungs- und Kultureinrichtungen und Anbindung an ÖPNV | | |
| Bildungs- und Kultureinrichtungen | Seniorenbüro: Liste der Kultureinrichtungen nach Stadtteilen (liegt vor) | <i>Datendarstellung mit Hilfe von Umgebungskarten wird empfohlen</i> |
| Anbindung ÖPNV | ÖPNV-Anbindung: Erstellung eines Haltestellenkataster (2013) (relativ aktuell) | |
| Unterstützungsangebote zur selbstständigen Lebensführung | | |
| Dienstleistungsangebote für die selbstständige Lebensführung | Bergkamen (Seniorenwegweiser?) | Zur Ergänz. der Bestandsaufnahmen (Element der Versorgungsanalyse in der Wohnumwelt) |

Tab. 28: Zusammensetzung der Bevölkerung in Bergkamen und im Vergleich

| | Deutschland | NRW | Kreis Unna | Stadt Bergkamen | Heil | Mitte | Oberaden | Overberge | Rünthe | Weddinghofen |
|------------------------------------|-------------|------------|------------|-----------------|-------|--------|----------|-----------|--------|--------------|
| insgesamt | 82.792.351 | 17.912.134 | 393.934 | 48.829 | 513 | 16.836 | 11.738 | 3.530 | 6.480 | 9.732 |
| davon Frauen | 41.948.786 | 9.124.555 | 202.195 | 24.526 | 252 | 8.497 | 5.855 | 1.777 | 3.289 | 4.856 |
| Frauenanteil | 50,7% | 50,9% | 51,3% | 50,2% | 49,1% | 50,5% | 49,9% | 50,3% | 50,8% | 49,9% |
| bis 60 Jahre | 59.707.587 | 13.019.433 | 276.782 | 35.707 | 360 | 12.370 | 8.549 | 2.509 | 4.630 | 7.289 |
| bis 60 Jahre in % | 72,1% | 72,7% | 70,3% | 73,1% | 70,2% | 73,5% | 72,8% | 71,1% | 71,5% | 74,9% |
| Frauen im Alter bis 60 Jahre | 29.218.256 | 6.409.647 | 136.748 | 17.369 | 165 | 6.011 | 4.117 | 1.252 | 2.302 | 3.522 |
| Frauenanteil im Alter bis 60 Jahre | 48,9% | 49,2% | 49,4% | 48,6% | 45,8% | 48,6% | 48,2% | 49,9% | 49,7% | 48,3% |
| 60-79 Jahre | 17.934.079 | 3.773.375 | 90.948 | 10.371 | 105 | 3.473 | 2.518 | 825 | 1.493 | 1.957 |
| 60-79 Jahre in % | 21,7% | 21,1% | 23,1% | 21,2% | 20,5% | 20,6% | 21,5% | 23,4% | 23,0% | 20,1% |
| Frauen im Alter 60-79 Jahre | 9.485.011 | 2.007.315 | 48.600 | 5.382 | 60 | 1.823 | 1.330 | 409 | 746 | 1.014 |
| Frauenanteil im Alter 60-79 Jahre | 52,9% | 53,2% | 53,4% | 51,9% | 57,1% | 52,5% | 52,8% | 49,6% | 50,0% | 51,8% |
| ab 80 Jahre | 5.150.685 | 1.119.326 | 26.204 | 2.751 | 48 | 993 | 671 | 196 | 357 | 486 |
| ab 80 Jahre in % | 6,2% | 6,2% | 6,7% | 5,6% | 9,4% | 5,9% | 5,7% | 5,6% | 5,5% | 5,0% |
| Frauen im Alter ab 80 Jahre | 3.245.519 | 707.593 | 16.847 | 1.775 | 27 | 663 | 408 | 116 | 241 | 320 |
| Frauenanteil im Alter ab 80 Jahre | 63,0% | 63,2% | 64,3% | 64,5% | 56,3% | 66,8% | 60,8% | 59,2% | 67,5% | 65,8% |

Tab. 29: Anteile der Ausländer in Altersgruppen nach Gliederungsebenen

| Gliederungsebene | Altersgruppe | Insgesamt | Deutsche | Ausländer | Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung |
|---------------------|--------------|------------|------------|-----------|---|
| Deutschland | u60 | 59.707.587 | 51.232.523 | 8.475.064 | 14,2% |
| Deutschland | 60-79 | 17.934.079 | 16.860.354 | 1.073.725 | 6,0% |
| Deutschland | 80 und älter | 5.150.685 | 5.020.606 | 130.079 | 2,5% |
| Deutschland | Insgesamt | 82.792.351 | 73.113.483 | 9.678.868 | 11,7% |
| Nordrhein-Westfalen | u60 | 13.019.433 | 11.035.053 | 1.984.380 | 15,2% |
| Nordrhein-Westfalen | 60-79 | 3.773.375 | 3.494.519 | 278.856 | 7,4% |
| Nordrhein-Westfalen | 80 und älter | 1.119.326 | 1.084.004 | 35.322 | 3,2% |
| Nordrhein-Westfalen | Insgesamt | 17.912.134 | 15.613.576 | 2.298.558 | 12,8% |
| Unna, Kreis | u60 | 276.782 | 244.662 | 32.120 | 11,6% |
| Unna, Kreis | 60-79 | 90.948 | 86.210 | 4.738 | 5,2% |
| Unna, Kreis | 80 und älter | 26.204 | 25.743 | 461 | 1,8% |
| Unna, Kreis | Insgesamt | 393.934 | 356.615 | 37.319 | 9,5% |
| Bergkamen, Stadt | u60 | 35.624 | 30.401 | 5.223 | 14,7% |
| Bergkamen, Stadt | 60-79 | 10.378 | 9.712 | 666 | 6,4% |
| Bergkamen, Stadt | 80 und älter | 2.827 | 2.786 | 41 | 1,5% |
| Bergkamen, Stadt | Insgesamt | 48.829 | 42.899 | 5.930 | 12,1% |

Quelle: Destatis, Tabelle 12411-0006; IT.NRW, Tabelle 12411-12iz; Stichtag 31.12.2017

Tab. 30: Anzahl und Anteile der Ausländer in den Ortsteilen

| | Einwohner | Weddinghofen | Mitte | Oberaden | Heil | Rünthe | Overberge | Insges. |
|------------|-----------|--------------|--------|----------|-------|--------|-----------|---------|
| Insgesamt | insgesamt | 9.732 | 16.836 | 11.738 | 513 | 6.480 | 3.530 | 48.829 |
| Insgesamt | bis 60 J: | 7.289 | 12.370 | 8.549 | 360 | 4.630 | 2.509 | 35.707 |
| Insgesamt | 60-79 J. | 1.957 | 3.473 | 2.518 | 105 | 1.493 | 825 | 10.371 |
| Insgesamt | ab 80 J. | 486 | 993 | 671 | 48 | 357 | 196 | 2.751 |
| Ausländer | insgesamt | 1.947 | 2.752 | 1.368 | 49 | 530 | 132 | 6.778 |
| Ausländer | bis 60 J. | 1.726 | 2.344 | 1.204 | 38 | 409 | 113 | 5.834 |
| Ausländer | 60-79 J. | 209 | 384 | 157 | 10 | 115 | 19 | 894 |
| Ausländer | ab 80 J. | 12 | 24 | 7 | 1 | 6 | 0 | 50 |
| Ausl. in % | insgesamt | 20,0% | 16,3% | 11,7% | 9,6% | 8,2% | 3,7% | 13,9% |
| Ausl. in % | bis 60 J. | 23,7% | 18,9% | 14,1% | 10,6% | 8,8% | 4,5% | 16,3% |
| Ausl. in % | 60-79 J. | 10,7% | 11,1% | 6,2% | 9,5% | 7,7% | 2,3% | 8,6% |
| Ausl. in % | ab 80 J. | 2,5% | 2,4% | 1,0% | 2,1% | 1,7% | 0,0% | 1,8% |
| Ausl. in % | insgesamt | 20,0% | 16,3% | 11,7% | 9,6% | 8,2% | 3,7% | 13,9% |

Quelle: (Stadt Bergkamen 2018)

Tab. 31: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik

| Bevölkerung in Privathaushalten insgesamt 2018 | Insges. | ohne Migrationshintergrund | mit Migrationshintergrund i.w.S. | Insges. | ohne Migrationshintergrund | mit Migrationshintergrund i.w.S. |
|--|----------|----------------------------|----------------------------------|---------|----------------------------|----------------------------------|
| | in 1 000 | in 1 000 | in 1 000 | in % | in % | in % |
| Insgesamt | 81613 | 60814 | 20799 | 100 | 74,5 | 25,5 |
| Alter (von ... bis unter ...) | | | | | | |
| 0 – 5 Jahren | 3683 | 2187 | 1496 | 100 | 59,4 | 40,6 |
| 5 – 10 Jahren | 3537 | 2123 | 1414 | 100 | 60,0 | 40,0 |
| 10 – 15 Jahren | 3616 | 2229 | 1387 | 100 | 61,6 | 38,4 |
| 15 – 20 Jahren | 4032 | 2672 | 1360 | 100 | 66,3 | 33,7 |
| 20 – 25 Jahren | 4397 | 2973 | 1424 | 100 | 67,6 | 32,4 |
| 25 – 35 Jahren | 10380 | 6941 | 3439 | 100 | 66,9 | 33,1 |
| 35 – 45 Jahren | 10084 | 6657 | 3427 | 100 | 66,0 | 34,0 |
| 45 – 55 Jahren | 12658 | 9867 | 2792 | 100 | 78,0 | 22,1 |
| 55 – 65 Jahren | 11946 | 9877 | 2070 | 100 | 82,7 | 17,3 |
| 65 – 75 Jahren | 8467 | 7263 | 1203 | 100 | 85,8 | 14,2 |
| 75 – 85 Jahren | 6978 | 6344 | 634 | 100 | 90,9 | 9,1 |
| 85 – 95 Jahren | 1749 | 1602 | 146 | 100 | 91,6 | 8,3 |
| 95 Jahren und mehr | 87 | 80 | 7 | 100 | 92,0 | 8,0 |

Tab. 32: Familienstand in Bergkamen, Datenlieferung der Stadt Bergkamen

| Stichtag 31.12.2017 | | Insgesamt | Ledig | Verheiratet / Eingetr. Lebenspartnerschaft | Verwitwet / Eingetr. Lebensp./-in verstorben | Geschieden / Eingetr. Lebensp.schaft aufgehoben |
|---------------------|--------|-----------|--------|--|--|---|
| Männer | Anzahl | 24.303 | 10.049 | 11.553 | 721 | 1.589 |
| | Anteil | 49,8% | 55,9% | 50,0% | 19,9% | 45,0% |
| Frauen | Anzahl | 24.526 | 7.912 | 11.546 | 2.911 | 1.939 |
| | Anteil | 50,2% | 44,1% | 50,0% | 80,1% | 55,0% |
| insgesamt | Anzahl | 48.829 | 17.961 | 23.099 | 3.632 | 3.528 |

Tab. 33: Gemeindemodellrechnung Bergkamen 2018 - 2040

| | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | 2029 | 2030 | 2031 | 2032 | 2033 | 2034 | 2035 | 2036 | 2037 | 2038 | 2039 | 2040 |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| jeweils 01.01. des Jahres | 9.488 | 9.394 | 9.332 | 9.309 | 9.281 | 9.234 | 9.238 | 9.178 | 9.197 | 9.224 | 9.222 | 9.185 | 9.204 | 9.194 | 9.165 | 9.145 | 9.089 | 9.014 | 8.919 | 8.788 | 8.674 | 8.568 | 8.458 |
| Anzahl | 11.302 | 11.378 | 11.468 | 11.448 | 11.373 | 11.295 | 11.221 | 11.211 | 11.089 | 10.947 | 10.812 | 10.746 | 10.594 | 10.420 | 10.279 | 10.159 | 10.070 | 9.977 | 9.877 | 9.790 | 9.739 | 9.636 | 9.565 |
| Anzahl | 14.834 | 14.572 | 14.391 | 14.244 | 14.005 | 13.766 | 13.496 | 13.196 | 12.989 | 12.803 | 12.686 | 12.592 | 12.435 | 12.354 | 12.318 | 12.335 | 12.317 | 12.383 | 12.480 | 12.557 | 12.570 | 12.651 | 12.730 |
| Anzahl | 2.827 | 2.916 | 2.999 | 3.071 | 3.121 | 3.127 | 3.136 | 3.136 | 3.049 | 2.989 | 2.998 | 3.027 | 3.065 | 3.129 | 3.213 | 3.317 | 3.397 | 3.484 | 3.614 | 3.728 | 3.921 | 4.157 | 4.275 |
| Anzahl | 48.829 | 48.830 | 48.846 | 48.861 | 48.799 | 48.728 | 48.662 | 48.592 | 48.527 | 48.477 | 48.403 | 48.338 | 48.281 | 48.203 | 48.119 | 48.039 | 47.947 | 47.861 | 47.760 | 47.644 | 47.536 | 47.424 | 47.300 |
| Anteil an Ges.Bev. | 19,4% | 19,2% | 19,1% | 19,1% | 19,0% | 19,0% | 19,0% | 18,9% | 18,9% | 18,9% | 18,9% | 18,9% | 19,1% | 19,1% | 19,0% | 19,0% | 19,0% | 18,8% | 18,7% | 18,7% | 18,4% | 18,1% | 17,9% |
| Anteil an Ges.Bev. | 23,1% | 23,3% | 23,5% | 23,4% | 23,3% | 23,2% | 23,1% | 23,1% | 22,9% | 22,6% | 22,3% | 22,2% | 21,9% | 21,6% | 21,4% | 21,1% | 21,0% | 20,8% | 20,7% | 20,5% | 20,3% | 20,3% | 20,2% |
| Anteil an Ges.Bev. | 30,4% | 29,8% | 29,5% | 29,2% | 28,7% | 28,3% | 27,7% | 27,2% | 26,8% | 26,4% | 26,2% | 26,0% | 25,8% | 25,6% | 25,6% | 25,7% | 25,7% | 25,9% | 26,1% | 26,4% | 26,4% | 26,7% | 26,9% |
| Anteil an Ges.Bev. | 21,3% | 21,6% | 21,8% | 22,1% | 22,6% | 23,2% | 23,8% | 24,4% | 25,1% | 25,8% | 26,2% | 26,5% | 26,8% | 27,2% | 27,3% | 27,2% | 27,3% | 27,2% | 26,9% | 26,8% | 26,6% | 26,2% | 25,9% |
| Anteil an Ges.Bev. | 5,8% | 6,0% | 6,1% | 6,3% | 6,4% | 6,4% | 6,4% | 6,5% | 6,5% | 6,2% | 6,2% | 6,3% | 6,4% | 6,5% | 6,7% | 6,9% | 7,1% | 7,3% | 7,6% | 8,2% | 8,8% | 9,0% | |
| Anteil an Ges.Bev. | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| Entw. auf Basis 2018 in % | 0,0 | 0,7 | 1,5 | 1,3 | 0,6 | -0,1 | -0,7 | -0,8 | -1,8 | -3,1 | -2,8 | -3,2 | -3,0 | -3,1 | -3,4 | -3,6 | -4,2 | -5,0 | -6,0 | -7,4 | -8,6 | -9,7 | -10,9 |
| Entw. auf Basis 2018 in % | 0,0 | -1,8 | -3,0 | -4,0 | -5,6 | -7,2 | -9,0 | -11,0 | -12,4 | -13,7 | -14,4 | -15,1 | -16,2 | -16,7 | -17,0 | -16,8 | -17,0 | -16,5 | -15,9 | -15,3 | -14,7 | -14,2 | -14,2 |
| Entw. auf Basis 2018 in % | 0,0 | 1,9 | 2,7 | 4,0 | 6,2 | 8,9 | 11,5 | 14,4 | 17,5 | 20,6 | 22,1 | 23,2 | 24,9 | 26,3 | 26,7 | 26,1 | 26,0 | 25,3 | 24,0 | 23,2 | 21,7 | 19,6 | 18,3 |
| Entw. auf Basis 2018 in % | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | -0,2 | -0,3 | -0,5 | -0,6 | -0,7 | -0,9 | -1,0 | -1,1 | -1,3 | -1,5 | -1,6 | -1,8 | -2,0 | -2,2 | -2,4 | -2,6 | -2,9 | -3,1 |

Quelle: GEMESIS-Tabelle: 12422-027 Gemeindemodellrechnung - Basis - 2018 bis 2040 nach Altersjahren und Geschlecht - kreisangehörige Gemeinden - Stichtag Gemeindemodellrechnung - Basis - 2018 bis 2040 Bergkamen; Stadt

Tab. 34: Baualter von Gebäuden mit Wohnraum in Bergklamen (Zensus-Datenbank)

| | Gesamtstadt | |
|-------------------|-------------|---------|
| Vor 1950 | 2.286 | 20,3 % |
| 1950 - 1969 | 3.448 | 30,6 % |
| 1970 - 1989 | 2.958 | 26,3 % |
| 1990 und später | 2.562 | 22,8 % |
| Gebäude Insgesamt | 11.254 | 100,0 % |

Quelle: Stadt Bergkamen, Zensusdatenbank mit Datenstand 09.05.2011

Tab. 35: Gebäudetyp – Bauweise in Bergklamen (Zensus-Datenbank)

| | Gesamtstadt | |
|--------------------|-------------|---------|
| Freistehendes Haus | 4.192 | 37,3 % |
| Doppelhaushälfte | 3.583 | 31,8 % |
| Gereihtes Haus | 2.710 | 24,1 % |
| Anderer Gebäudetyp | 769 | 6,8 % |
| Gebäude insgesamt | 11.254 | 100,0 % |

Quelle: Stadt Bergkamen, Zensusdatenbank mit Datenstand 09.05.2011

Tab. 36: Zahl der Wohnungen im Gebäude in Bergklamen (Zensus-Datenbank)

| | Gesamtstadt | |
|-----------------------|-------------|---------|
| 1 Wohnung | 7.156 | 63,6 % |
| 2 Wohnungen | 1.920 | 17,1 % |
| 3-6 Wohnungen | 1.825 | 16,2 % |
| 7-12 Wohnungen | 299 | 2,7 % |
| 13 und mehr Wohnungen | 54 | 0,5 % |
| Gebäude insgesamt | 11.254 | 100,0 % |

Quelle: Stadt Bergkamen, Zensusdatenbank mit Datenstand 09.05.2011

Tab. 37: Eigentumsform des Gebäudes in Bergklamen (Zensus-Datenbank)

| | Gesamtstadt | |
|--|-------------|---------|
| Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen | 776 | 6,8 % |
| Privatperson/-en | 8.894 | 79,0 % |
| Wohnungsgenossenschaft | 62 | 0,6 % |
| Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen | 86 | 0,8 % |
| Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen | 1.354 | 12,0 % |
| Anderes privatwirtschaftliches Unternehmen | 58 | 0,5 % |
| Bund oder Land | 3 | 0,0 % |
| Organisation ohne Erwerbszweck (z.B. Kirche) | 21 | 0,2 % |
| Gebäude insgesamt | 11.254 | 100,0 % |

Quelle: Stadt Bergkamen, Zensusdatenbank mit Datenstand 09.05.2011

Tab. 38: Wohnungsflächen (20 m²-Intervalle) in Bergklamen (Zensus-Datenbank)

| | Gesamtstadt | |
|-----------------------------|--------------------|----------------|
| Unter 40 m ² | 401 | 1,8 % |
| 40-59 m ² | 3.753 | 16,6 % |
| 60-79 m ² | 7.000 | 31,0 % |
| 80-99 m ² | 4.371 | 19,4 % |
| 100-119 m ² | 3.046 | 13,5 % |
| 120-139 m ² | 2.275 | 10,1 % |
| 140-159 m ² | 932 | 4,1 % |
| 160-179 m ² | 306 | 1,4 % |
| 180-199 m ² | 185 | 0,8 % |
| 200 und mehr m ² | 320 | 1,4 % |
| Wohnungen insgesamt | 22.589 | 100,0 % |

Quelle: Stadt Bergkamen, Zensusdatenbank mit Datenstand 09.05.2011

Tab. 39: Private Haushalte (nach Familien) in Bergkamen (Zensus-Datenbank)

| | Gesamtstadt | |
|--|--------------------|---------|
| Einpersonenhaushalte (Singlehaushalte) | 6.454 | 30,6 % |
| Paare ohne Kind(er) | 6.078 | 28,8 % |
| Paare mit Kind(ern) | 6.397 | 30,3 % |
| Alleinerziehende Elternteile | 1.756 | 8,3 % |
| Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie | 402 | 1,9 % |
| Haushalte insgesamt | 21.087 | 100,0 % |

Quelle: Stadt Bergkamen, Zensusdatenbank mit Datenstand 09.05.2011

Tab. 40: Gebäude, Wohnungen und Wohnflächen Bergkamen 2010-2018

| Quelle: IT.NRW, Tabelle 31231-07ir | | 31.12.2010 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2015 | 31.12.2016 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | Veränderung 2010 - 2018 in % |
|------------------------------------|---------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------------------------------|
| Insgesamt | Gebäude | 11016 | 11059 | 11093 | 11121 | 11162 | 11224 | 11284 | 11324 | 11329 | 2,84% |
| Insgesamt | Wohnungen | 22053 | 22112 | 22148 | 22036 | 22084 | 22160 | 22237 | 22281 | 22286 | 1,06% |
| Insgesamt | Wohnfläche qm | 1934521 | 1942792 | 1947651 | 1945741 | 1951928 | 1961941 | 1971324 | 1977429 | 1978820 | 2,29% |
| Wohnheime | Gebäude | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 0,00% |
| Wohnheime | Wohnungen | 101 | 101 | 101 | 101 | 101 | 101 | 101 | 101 | 101 | 0,00% |
| Wohnheime | Wohnfläche qm | 6230 | 6230 | 6230 | 6230 | 6230 | 6230 | 6230 | 6230 | 6230 | 0,00% |
| Wohngebäude mit 1 Wohnung | Gebäude | 7069 | 7101 | 7133 | 7157 | 7194 | 7250 | 7303 | 7341 | 7344 | 3,89% |
| Wohngebäude mit 1 Wohnung | Wohnungen | 7069 | 7101 | 7133 | 7157 | 7194 | 7250 | 7303 | 7341 | 7344 | 3,89% |
| Wohngebäude mit 1 Wohnung | Wohnfläche qm | 822219 | 826900 | 831288 | 834722 | 839831 | 847563 | 854991 | 860478 | 860988 | 4,72% |
| Wohngebäude mit 2 Wohnungen | Gebäude | 1867 | 1875 | 1877 | 1879 | 1881 | 1884 | 1888 | 1889 | 1891 | 1,29% |
| Wohngebäude mit 2 Wohnungen | Wohnungen | 3734 | 3750 | 3754 | 3758 | 3762 | 3768 | 3776 | 3778 | 3782 | 1,29% |
| Wohngebäude mit 2 Wohnungen | Wohnfläche qm | 341392 | 343725 | 344172 | 344567 | 344908 | 345686 | 346484 | 346647 | 347130 | 1,68% |
| Wohngeb. mit 3 und mehr Wohn. | Gebäude | 2069 | 2072 | 2072 | 2074 | 2076 | 2079 | 2082 | 2083 | 2083 | 0,68% |
| Wohngeb. mit 3 und mehr Wohn. | Wohnungen | 11149 | 11160 | 11160 | 11020 | 11027 | 11041 | 11057 | 11061 | 11059 | -0,81% |
| Wohngeb. mit 3 und mehr Wohn. | Wohnfläche qm | 764680 | 765937 | 765961 | 760222 | 760959 | 762462 | 763619 | 764074 | 764472 | -0,03% |

Tab. 41: Prognose der Haushalte und deren Zusammensetzung bis 2035

| Jahr in 1.000 | Insge- samt | Ein- personen haushalte | Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen | | | |
|---|----------------|-------------------------------|--|---------------|--------------|---------------|
| | | | 2 | 3 | 4 | 5 und mehr |
| 2015 | 30 888 | 12 395 | 10 506 | 3 829 | 3 040 | 1 118 |
| 2016 | 31 249 | 12 527 | 10 612 | 3 893 | 3 088 | 1 129 |
| 2017 | 31 543 | 12 679 | 10 770 | 3 898 | 3 079 | 1 117 |
| 2018 | 31 764 | 12 803 | 10 906 | 3 890 | 3 063 | 1 103 |
| 2019 | 31 940 | 12 906 | 11 027 | 3 874 | 3 044 | 1 089 |
| 2020 | 32 079 | 12 993 | 11 136 | 3 852 | 3 025 | 1 074 |
| 2021 | 32 188 | 13 064 | 11 234 | 3 825 | 3 005 | 1 060 |
| 2022 | 32 276 | 13 122 | 11 324 | 3 796 | 2 987 | 1 047 |
| 2023 | 32 353 | 13 173 | 11 409 | 3 766 | 2 970 | 1 034 |
| 2024 | 32 427 | 13 226 | 11 489 | 3 735 | 2 955 | 1 023 |
| 2025 | 32 500 | 13 287 | 11 559 | 3 704 | 2 939 | 1 011 |
| 2026 | 32 567 | 13 347 | 11 622 | 3 673 | 2 925 | 1 001 |
| 2027 | 32 631 | 13 413 | 11 676 | 3 642 | 2 910 | 990 |
| 2028 | 32 695 | 13 484 | 11 724 | 3 611 | 2 895 | 979 |
| 2029 | 32 754 | 13 557 | 11 766 | 3 581 | 2 881 | 969 |
| 2030 | 32 809 | 13 632 | 11 800 | 3 552 | 2 866 | 958 |
| 2031 | 32 862 | 13 711 | 11 826 | 3 525 | 2 852 | 947 |
| 2032 | 32 912 | 13 794 | 11 845 | 3 500 | 2 837 | 936 |
| 2033 | 32 959 | 13 881 | 11 855 | 3 476 | 2 822 | 925 |
| 2034 | 33 005 | 13 973 | 11 861 | 3 452 | 2 807 | 913 |
| 2035 | 33 053 | 14 068 | 11 866 | 3 428 | 2 790 | 901 |
| <i>Zu- / Abnahme um ... % eigene Berechnung</i> | <i>7,01</i> | <i>13,50</i> | <i>12,94</i> | <i>-10,47</i> | <i>-8,22</i> | <i>-19,41</i> |

2 Anhang zum Teil B: Bedarfsanalyse

Tab. 42: chi-quadrat-Test für den Anteil der Frauen und Männer in Altersgruppen

| | | männlich | | weiblich | | Summe |
|-------------------|---------------|----------|----------|----------|----------|-------|
| | | Anzahl | Zeilen-% | Anzahl | Zeilen-% | Summe |
| Alters- gruppe | 60 bis 64 | 93 | 46,5% | 107 | 53,5% | 200 |
| | 65 bis 69 | 89 | 47,6% | 98 | 52,4% | 187 |
| | 70 bis 74 | 69 | 44,5% | 86 | 55,5% | 155 |
| | 75 bis 79 | 77 | 55,8% | 61 | 44,2% | 138 |
| | 80 bis 84 | 42 | 41,2% | 60 | 58,8% | 102 |
| | 85 oder älter | 27 | 44,3% | 34 | 55,7% | 61 |
| | Gesamt | 397 | 47,1% | 446 | 52,9% | 843 |
| Alters- gruppe | Chi-Quadrat | 6,286 | | | | |
| | df | 5 | | | | |
| | Sig. | 0,279 | | | | |
| | | männlich | weiblich | | | |
| | | (A) | (B) | | | |
| Alters- gruppe | 60 bis 64 | | | | | |
| | 65 bis 69 | | | | | |
| | 70 bis 74 | | | | | |
| | 75 bis 79 | B | | | | |
| | 80 bis 84 | | | | | |
| | 85 oder älter | | | | | |

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Bergkamen

3 Anhang zum Teil C: Fokusgruppe



- Gliederung**
- Hintergrund des Projektes „Kommunale Altenhilfeplanung
 - Methodik bei der Erstellung eines kommunalen Altenhilfeplans
 - Vorgehensweise in Bergkamen
 - Verwendete Verfahren zur Datenerhebung
 - Demografische Entwicklung in Bergkamen
 - Aktuelle Bevölkerungsstruktur
 - Anteile älterer Menschen und deren Entwicklung
 - Versorgungsstruktur in Bergkamen mit (Service-)Wohnungen
 - Bandbreite möglicher Handlungsfelder
 - Handlungsfeld Wohnen
- 3

Hintergrund des Projektes „Kommunale Altenhilfeplanung“ des Seniorenbüros

Die Gestaltung der Herausforderungen einer alternden Bevölkerung in der Stadt Bergkamen bedarf einer Grundlage, die die

- ▶ Ausgangslage
- ▶ absehbare Entwicklung der Bevölkerungsstruktur
- ▶ Lebenslagen, Wünsche und Bedarfe älterer Bürgerinnen und Bürger
- ▶ Infrastruktur und Angebote

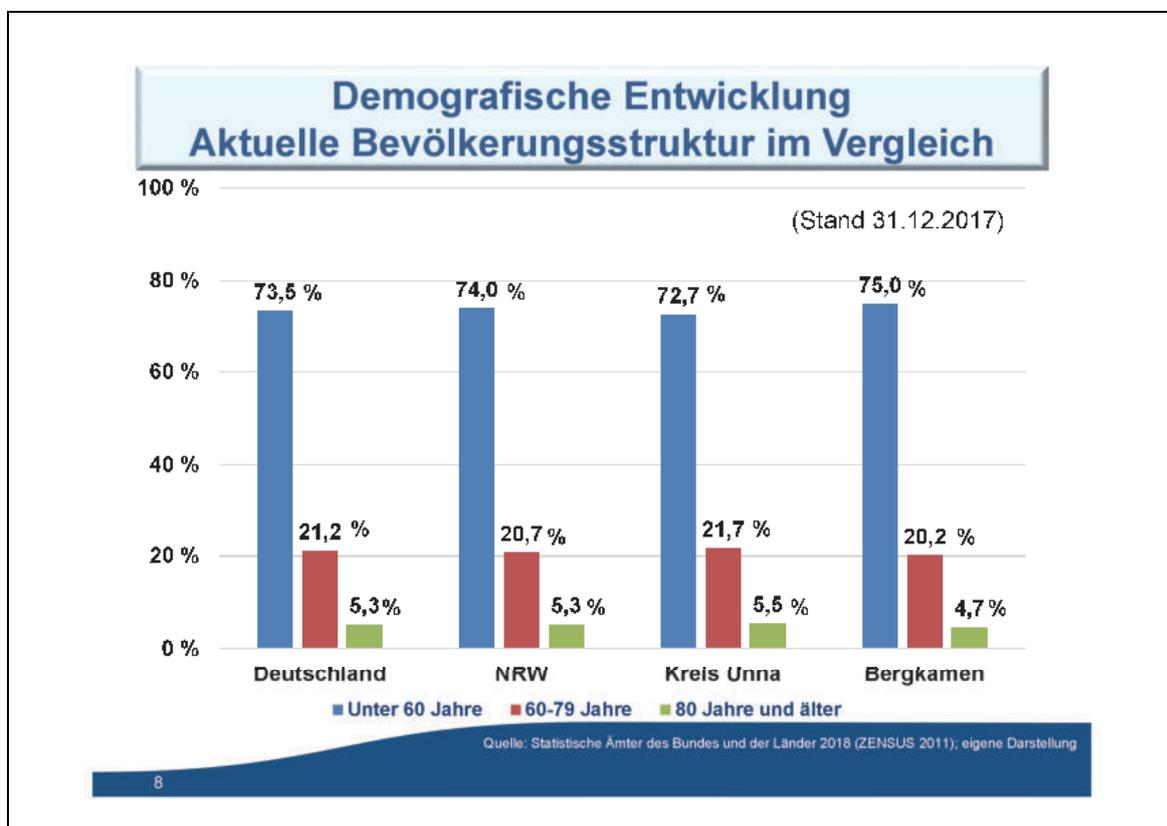
beschreibt und analysiert, damit die Kommune Angebote bereitstellen und Rahmenbedingungen schaffen kann, die den Bedürfnislagen älterer Menschen entsprechen.

4

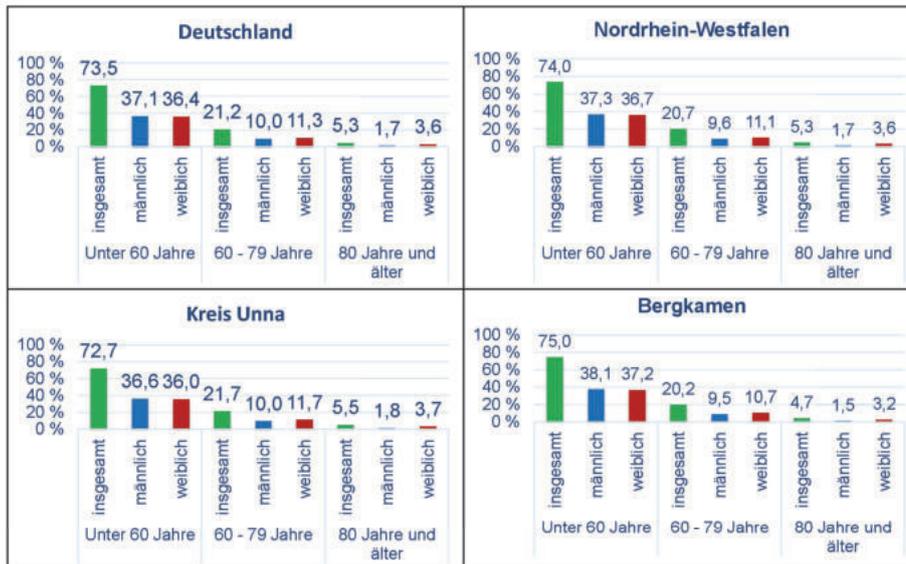
Vorgehensweise in Bergkamen

- Ratsbeschluss 12.07.2018 über die Erstellung eines fortgeschriebenen Handlungskonzeptes „Kommunale Altenplanung“ mit externer wissenschaftlicher Begleitung
- Beauftragung der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund
- Erste Projektphase: Gewinnung einer fundierten Datenbasis für die Ableitung von Handlungsempfehlungen zum Handlungsfeld Wohnen

5



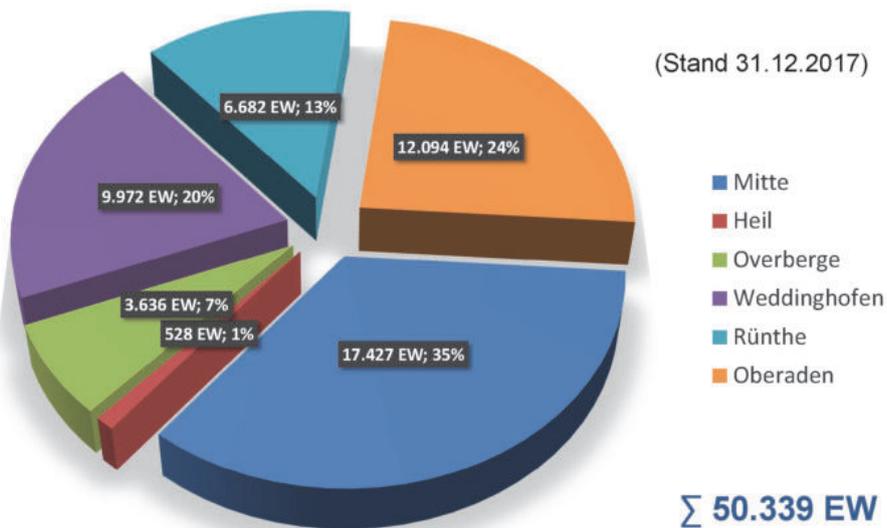
Aktuelle Bevölkerungsstruktur im Vergleich



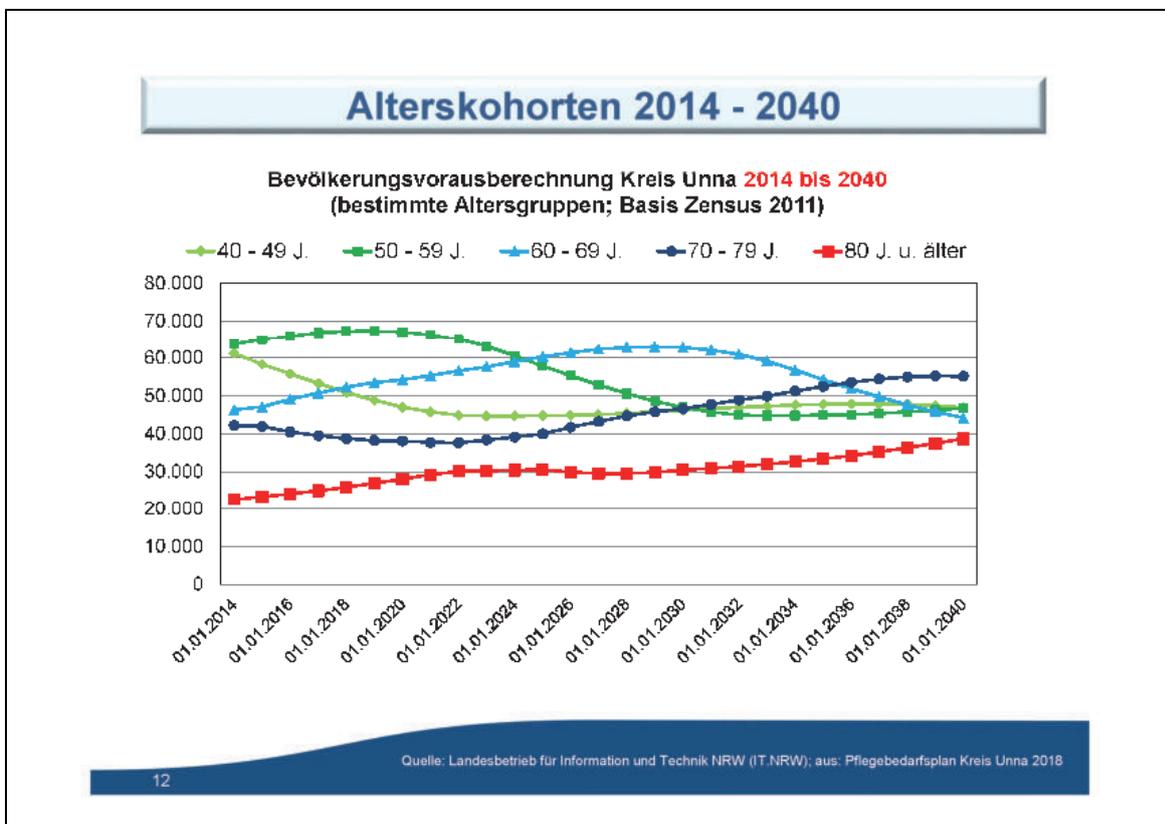
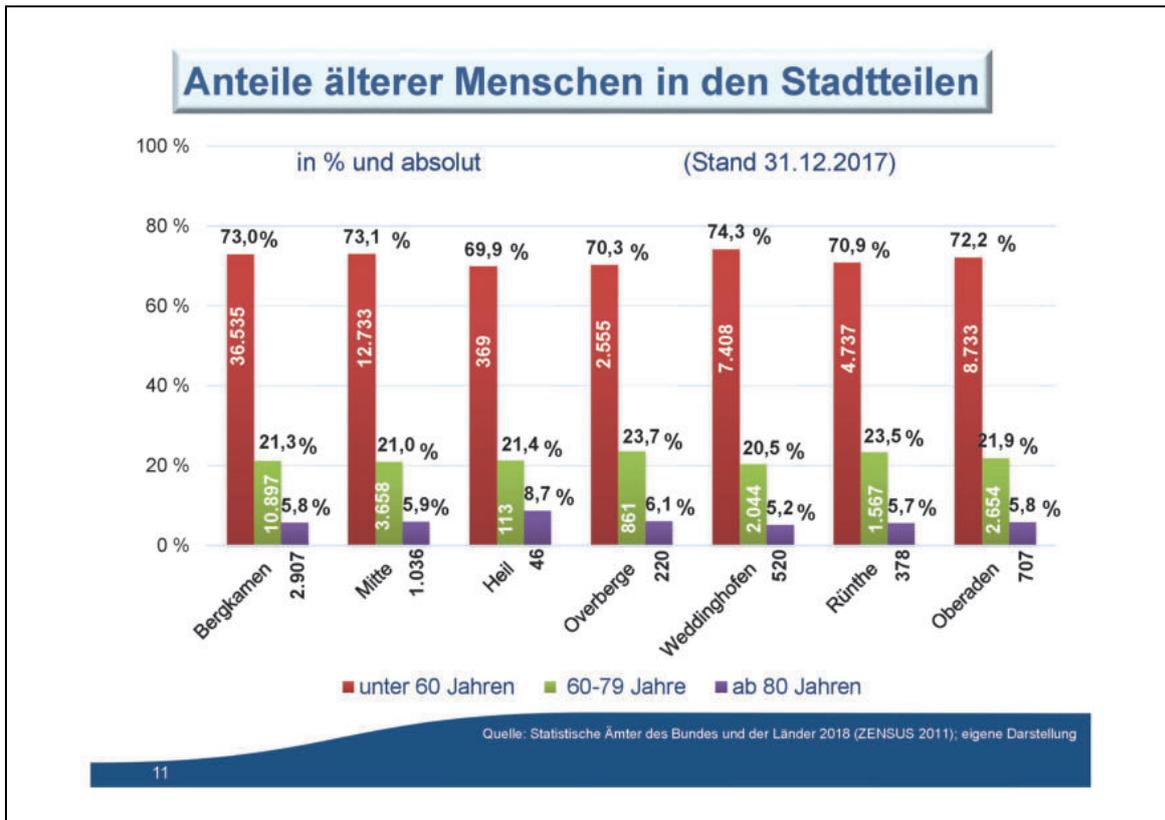
(alle Angaben in %, Stand 31.12.2017)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2018 (ZENSUS 2011); eigene Darstellung

Stadtteilbezogene Einwohnerzahlen



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2018 (ZENSUS 2011); eigene Darstellung



Veränderung des Seniorenanteils in Bergkamen

| Altersgruppe | 31.12.2016 | 01.01.2021 | Zuwachs |
|-----------------------|------------|------------|--------------|
| >= 65 Jahre | 9.713 | 10.391 | + 678 |
| >= 80 Jahre | 2.765 | 3.189 | + 424 |

(Angaben in Personen)

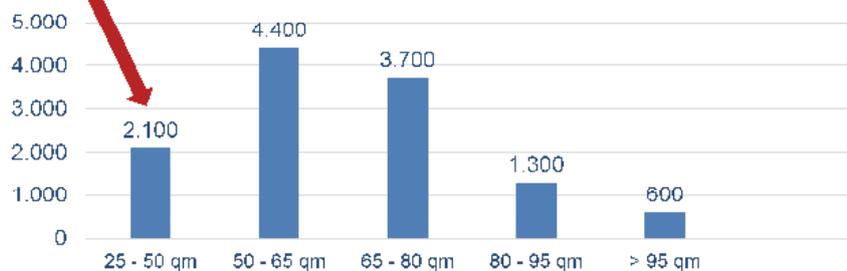
Bevölkerungsvorausberechnung bzw. -modellrechnung 2014 bis 2020
(Basis Zensus 2011)

Quelle: Landesbetrieb für Information und Technik NRW (IT.NRW); aus: Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2018; eigene Darstellung

Wohnungsmarkt Bergkamen

≈ 17% aller Wohnungen
aber
31% aller Haushalte sind 1-Pers.-HH

Angebot an Mietwohnungen verschiedener Größenklassen in Bergkamen (Stand 2015)



zum Vergleich:
286 Leistungsempfänger SGB XII über 65 Jahre (Stand 2015)

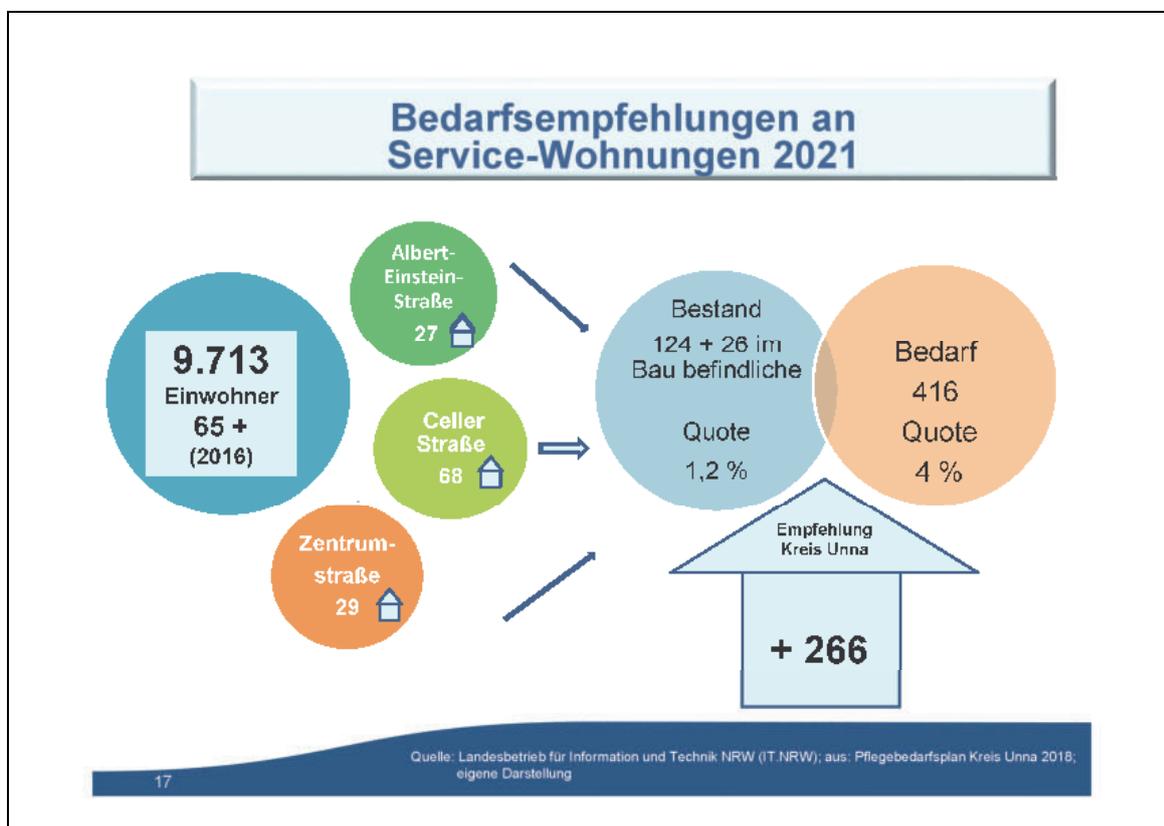
➔ **kaum günstiger, kleiner Wohnraum für Senioren/innen vorhanden**

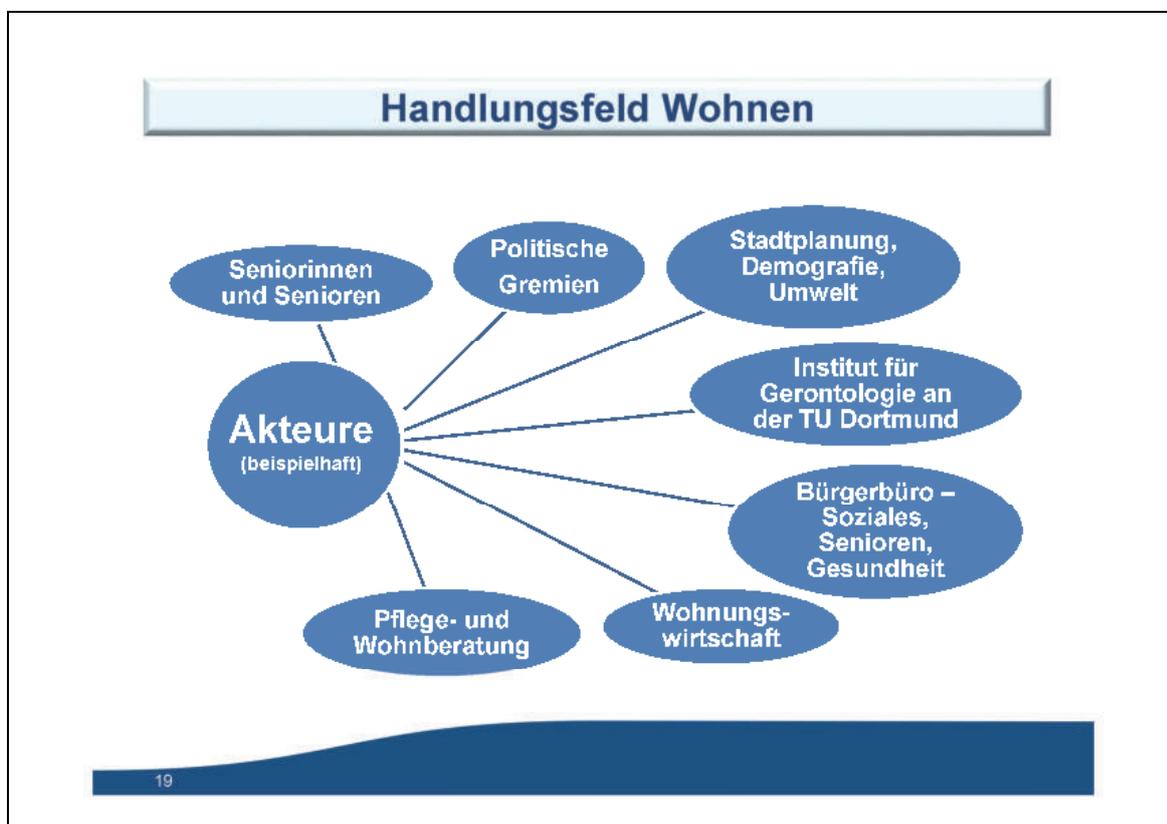
Quelle: plan lokal; Kompass Wohnungsmarkt Kreis Unna / Vertiefung; eigene Darstellung

Seniorengerechte Wohnungen

| Ortsteil | Einwohner gesamt 31.12.2018 | Einwohner 60 + 31.12.2018 | Bestand SW 31.12.2006 | Neue SW seit 01.01.2007 |
|---------------|--------------------------------|------------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Mitte | 17.427 | 4.688 | 114 | 19 |
| Rünthe | 6.682 | 1.944 | 94 | 21 |
| Oberaden | 12.094 | 3.362 | 88 | 27 |
| Weddinghofen | 9.972 | 2.563 | 129 | 0 |
| Heil | 528 | 159 | 0 | 0 |
| Overberge | 3.636 | 1.080 | 0 | 0 |
| Gesamt | 50.339 | 13.796 | 425 | 67 |

Quelle: eigene Erhebung und Darstellung





*„Es zeigt sich, dass die Kommunen
erfolgreich sind, die die
Lebensqualität für alle Generationen
sicherstellen.“*

Uwe Lübking, Beigeordneter beim
Deutschen Städte- und Gemeindebund

21



Stadt Bergkamen
Dezernat II
Beigeordnete Christine Busch
Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Tel.: 0 23 07 / 9 65 - 226
E-Mail: c.busch@bergkamen.de
www.bergkamen.de

...natürlich
BERGKAMEN